



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

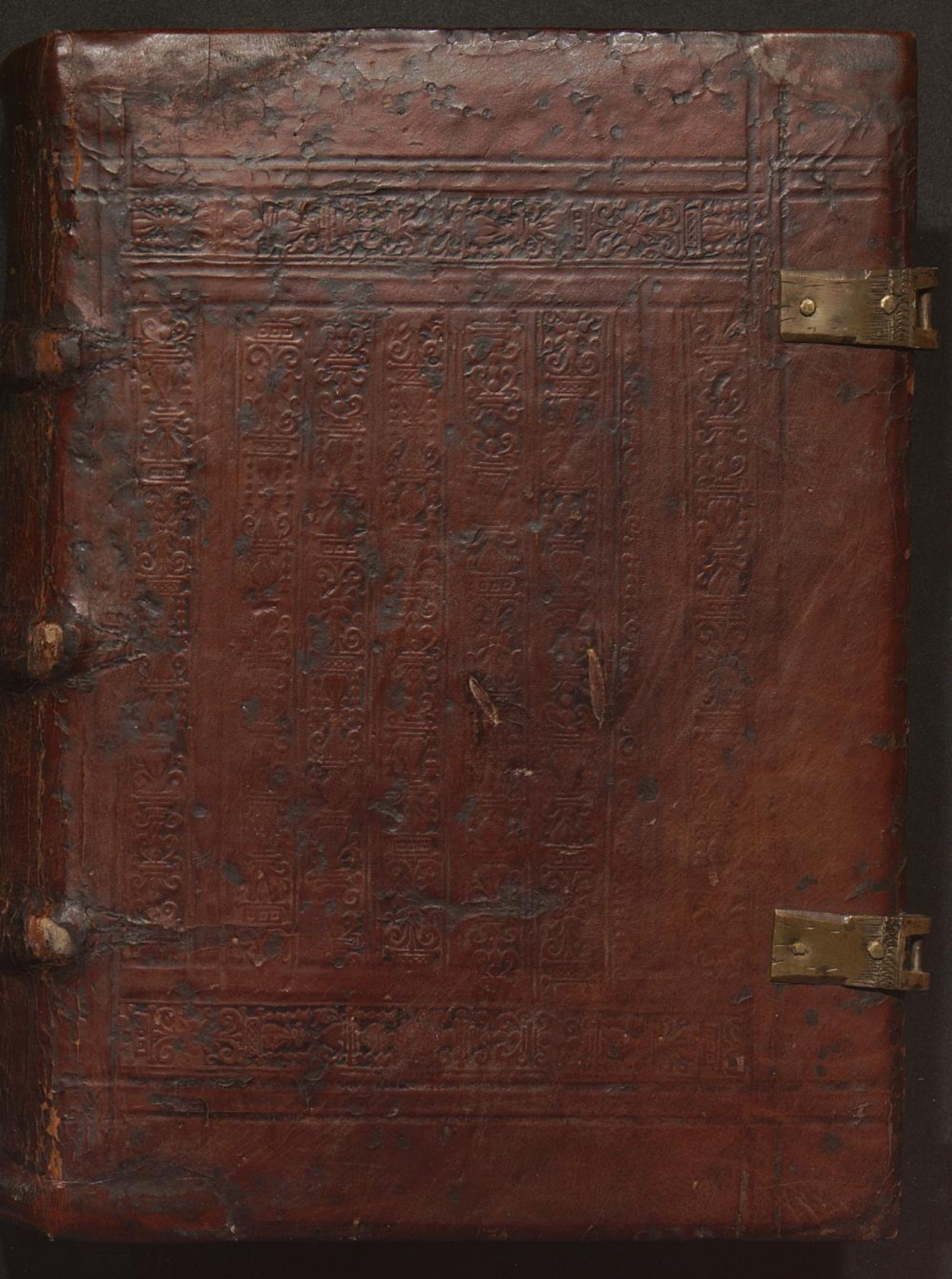
**V**Om tag zu Hage=||naw/ vnd wer verhinderet hab/ das ||  
kein gesprech von vergleichung || der Religion/ daselbst  
für||gangen ist.|| Auch auß was billichkeit man den  
protestierenden || der Kirchen ...

**Bucer, Martin**

**[Straßburg], 1540**

**VD16 B 8937**

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32829**



Th. 1332

2 F. 167



Jh. 1332.

---



Ezech. IX.

Signa THAV super frontem gementium &  
dolentium super cunctis abominationibus.

Vidi pr euaricantes, & Iabefcedam. Psalm. xix.



Tristitia uestra uertetur in gaudium. Iohn. ix.

Matth. 7.

Beati qui lugent, quia consolationem accipient.

41  
**Am tag zu Hagenaw** / vnd wer verhinderet hab / das kein gesprech von vergleichung der Religion / daselbst für gangen ist.

Auch auß was billichkeit man den protestierenden der Kirchen güter restitution / oder inn getraws hand erlegung / oder bewilligung ins rechten beseret hat.

**Durch waren und lücholden.**

Vnder des ist auch angezeigt / was von wegen des fridens in der Religion zu Augspurg / Schweinfurt / Nürnberg / Franckfurt vnd Hagenaw gehandelt ist.

1 3 4 9.

**Omnia in Deo**  
et deus pater et filius et spiritus sanctus  
omnipotens et omnipotens et omnipotens  
omnipotens et omnipotens et omnipotens  
omnipotens et omnipotens et omnipotens

in deo pater et filius et spiritus sanctus  
omnipotens et omnipotens et omnipotens  
omnipotens et omnipotens et omnipotens  
omnipotens et omnipotens et omnipotens

**omnipotens et omnipotens et omnipotens**

et deus pater et filius et spiritus sanctus  
omnipotens et omnipotens et omnipotens  
omnipotens et omnipotens et omnipotens  
omnipotens et omnipotens et omnipotens

10 2 1

**S**  
beden  
vifac  
gegen  
vñ ei  
nicht  
antw  
das i  
bif h  
Da  
gen/v  
gen 2  
dieye  
**Q**  
nicht  
den v  
che a  
fig di  
vns f  
men  
Zu



Warenmünd luitbold entbeutet dem  
Ew. herzen Waltern Olman Archidia/  
conzu S. Tryphonien/sein gruß vnd  
alles güts.

**L**ieber herr/ jr schreibē wol/ wie jr das ein ohz  
ledig behalten / vnd ewer vrtail nicht geben  
wollen/bis jr meine antwort/auf deren vom  
gegentail anklagen vernämen. Aber so ich  
bedencke/ was vnglimpfs jr vns zū messen / vnd was  
vs sach euch zū solichem beweget/ bedauchte mich / dz  
gegentail habe euch schon beide orhen voll geblaffen/  
vñ eüch durch jr vnwarhafftigs Verlümiden/ wid vns  
nicht wenig beweget. Doch hofe ich/ wo jr vnser ver/  
antworten auff jr schweres beschuldigē / wol erwegen  
das jr von vns vñ vnser sachen/gar freintlicher / dan  
bis her beschehen/reden vnd halten werden.

Dann als jr schreiben/so klagen vnser widerwertig/  
gen/wie wir zū Hagenaw/ vergleichung in der streiti/  
gen Religion/ verhindert haben sollen. Vnd das/aus  
dreyen vsachen.

**Z**um ersten / dweil wir die Augspurger artickel  
nicht angenommen/vnd auff der selben messigung von  
den vbrigen/alle handlung abgeschlagē haben. Wel  
che artickel/zū Augspurg von beyden parten weitley  
fig disputiert/eigentlich abgeredet / vñnd auch vonn  
vns selbs/für güte erkennet/bewilliget vnd angenom/  
men sein sollen.

Zum andern/dweil wir nit wollen / die Kirchen gü  
A n ter

## Wer vergleichung

ter/so den Heyßlichen mit gewalt vnd vnbillichen  
abgetrungen sein / iren rechten Herren einräumen /  
auch die nicht in die drit hand erlegen / noch deren  
halb für ordenliche Richter zu recht stön wollen. Es  
sey dann das gespräch von zweuung der Religion zu  
uor gehalten.

Zum dritten/dweil wir auff Rō. Küniglichen Ma  
iestet vnd Chur vnd Fürsten fleissig ansuchen / nicht  
haben zusagen wölle/das wir/ vor ausgang künfftige  
anstands/zü vnser Religion niemant reytzen/noch in  
vnser vereiung oder gemeinschaft zülaffen wollen.

Diß sindt drey schwerer ankläge/welche / wie jr sa  
gen/vil erenleüt wider vns auffbringen. Ir sindt vil  
leicht auch einer auß den selbigen. Daruff lieber Herr  
ist diß vnser warhafftig vnd einfaltig antwort/Vnd  
bitte/das jr sie freüntlich erwegen / vnd der billicheyt  
noch richten wollen.

Vff die erst. Es ist ja also/das vnser part nit hat  
vf Augspurger anfangē vergleichung handeln wol  
len. Dañ sie haben nit gestanden/das etwas daselbst  
verglichen sey/Solichs bin ich beredet von den/so zü  
Hagenaw bei aller handlung gewesen sint/Vnd war  
lich/wo jr Augspurger handlung bericht weren / vnd  
was da selbst beschlossen ist/jr wurden selbs sagen / dz  
nicht gebüret hette anders zethün / dweil sie mit dem  
gegenteil / solten vergleichung in der Religion treffe/  
an dern warheyt/vns allen das ewig leben stāt/vñ de  
ren irthumb/das ewig verderben mit bringet.

Wer weißt nicht/das man ins glaubens sachen ge  
war sam gewißlich vnd vnuerdunckelt faren solle/die  
weil die sältigkeyt/vñ das ewig leben/das ist/das reich  
Christi

der Religion verhindere.

Christi daran gelegen / gegen welcher erkantnuß alle  
herlichkeit vnd genieß diser welt / nichts ist dan schade  
vnd vnflar.

Was haben sie doch gewisses von Augspurger ver-  
gleichung / oder was ist betediget vnd satt abgeredt.  
Ich hab verstanden / von denen so von beiden theilen  
bei solchem gespräch gewesen sein / das yedes theil zum  
gespräch hab zwen Fürsten / drey gelerten in heiliger  
geschrifft / vnd zwen gelerten der rechten erwelet. Von  
Fürsten ewer part / sint gewesen / der Bischoff zu Aug-  
spurg / vnd hertzog Heinrich zu Braunschweig. von  
Theologen / Doctor Hans Eck / vnd Cocleus / des  
dritten namen hab ich nit mehr in gedechtnuß. Von  
Juristen / der Cantzler von Köln / vnd der Cantzler  
von Baden / Auff vnserm theil von Fürsten / Marg-  
graff Georg zu Brandenburg / vnd Hertzog Hans  
zu Sachsen / der yetzig Churfürst / Von Theologen /  
Philippus Melanthon / Erhart Sneyf / vnd Johan  
Brenz. Von Juristen / Doctor Gregorius Bruck /  
der zeit des Churfürsten von Sachsen Cantzler / vn  
Sebastian heller / Marggraff Georg von Branden-  
burg hoffrath.

Als beyde theil züsamen kommen / hat Doctor H.  
Eck disen eingang gemacht / Ich vnd mein mit ver-  
ordnete wollen vns nicht darumb mit eüch besprech-  
en das wir gedechten eüch in einigem stuck zewei-  
chen / sonder allein darumb / das wir vndersthon wollen /  
eüch wider zu vns / vnd zur alten gehorsam der Kir-  
chen zu bringen.

Dise red ist wie der mann / vnd hatte jm nicht wol  
gebüret anders zu reden / dweil er allein ehz vnd nutz

A iij süchet

### Wer vergleichung

süchet / durch anfechtung der lere Christi / vnd nische  
Reformation der armen Kirchen / aber sie dienet nit  
wol zu irem als der verordneten / eselch / der do was /  
das sie die streitigen meinungen in lere / zucht vnd re-  
gierung der Kirchen vergleichten.

Wie wol nun Doctor Eck / alle handlung abge-  
schlagen / so haben vnser verordnete dennoch hören  
wollen / was sie auß vnser bekenntnuß vnderstunden  
anzüfchten / Das ist beschehen / aber sie haben des ges-  
gentheils einreden alle eygentlich verantwortet.

Wich haben ettlich von beiden theylen / auß disen  
fierzehen männern / gläublich also berichtet / das vnse-  
re geleerten die fürnemste artickel / so heiter dargethon  
vnd alle gegen Argument so gewaltig abgeleuet ha-  
ben / das vons Pappsts theyl / niemandt hette etwas  
weilers einzüreden. Vnd des halb sei verhofflich / das  
in solchen artickeln vergleichung zu finden were / wo  
beiden parten besserung der gemeinde Christi angele-  
gen. Doch sei gar von keinem artickel etwas bewillig-  
get / noch entlich abgehandelt oder beschlossen / Auch  
hatte kein theyl irem verordnetem außschutzwalt  
gegeben / etwas zübeschliessen / ob gleich wol beider  
part verordneten were angelegen / vergleichung noch  
der warheyt züsüchen / das doch bei dem gegentheyl  
nicht gewesen ist.

Es würde warlich vnser part / nicht haben ange-  
nommen / das ihene villeicht hetten anbüten mögen /  
dan sienichts on anhang zügelassen hetten. Dweil si  
fürnemen war vnd noch ist / vns ettlich lere / vnd Kir-  
chen bräuch noch geben / vff das wir da gegen / für güte  
hielten / ire winckel messen / theylung des H. Sacra-  
ments

der Religion verhindere.

ments/sampt allem aberglauben / vñ Tyranny des  
Habssts / vnd der Titelbischöffe. Welchs wider vnser  
part gewisse ist. Dumb so hat vnser außschut / nie  
gedocht / von einigs artickels vergleichung / etwas  
angemeinen rath der vnsern gelangen zelassen.

Dweil gewarsam / auffsatzlich vñ mit geding / das ge  
gen teil / alles geredet / vnd kein notwendige warheyt  
für gut niezü gelassen hatt. Dennoch würt vnuer  
schampt fürgeben / das zü Augspurg allerley artickel  
beratschlaget vnd beschlossen sein sollen / Welche  
wir yezund wider verneinen / zü ruck schreytten / vnd  
also hingelegte zänck wider erfrischen begeren. Also  
haltet sich dises außschut handlög / vñ nicht anders

Hienoch sint drey von beiden theylen verordnet /  
die habē vil weniger außgerichtet. Vñ vnsern verord  
neten ward befolhen / das sie allein das gegentheyl hö  
ren / vnd doch von vnser part wegen / gar nichts ant  
worten solten / on vorwissen gmeiner versamlung der  
vnsern. Dan das gegentheyl sich schon vernemen  
liesse / wie inen die vnsern in vorigem gespräch viler  
ley noch gegeben / das inen doch gar nicht / weder bewil  
liget noch zügelassen war.

Noch solchem / haben herz Georg Thrusses freyher  
erret. vnd D. Hieronymo vehus Canzler zü Badē /  
sich weiters eingelassen / aber auch vergeblichen. Vñ  
volgend / hat Rö. Kay. Ma. mit den gehorsamen  
fürsten vnd Stenden / als jr sieneñen / bewilligung /  
alle vnser zweyspeltige artickel / mit öffentliche spruch  
verdammert / vnd eben dise mit namen außgetrucket /  
so die vierzehē männer fleissiger erwegen haben / vnd  
von denen hoffnung gewesen / das sie zü gleichem ver  
stände

### Wer vergleichung

standt gebrocht werden möchten / Vnd ist dabey der  
messigung nicht gedocht / so das gegentheyl vnserm  
aufschurz habe angebortē. **Wa** / kan nun mehr abge  
redt vnd beschlossen sein / so in **Kayser. Ma.** vnd der  
Reichsstenden namen / alle vnser besondern articke  
vnd mit namen die verdampft sein / von denen yegüd  
würt fürgeben das sie sollen hingelegt / vnd vertra  
gen sein / **Was** vermögen besunder leüt handlung /  
wider des Reichs abscheyd / darfür sie / den Augspur  
gischen abscheydt außrüffen. Vnd so der besondern  
perschon vnderredung gelten solte / müste der selbigen  
gläublicher schein züvor sein / den doch niemant hat /  
vnd yederman verborgen ist / **Dann** wer hat solches  
eygentliche wissenschafft / oder wie soll es den stenden  
gewiß werden / on newe handlung aller articke / dann  
zwar biß her / weder vnser oberkeytē noch andere stend  
des Reichs deren halb ichs angelanger hat.

**Es** ist bei vnser part kein geschriffte sollicher han  
dlung / noch einig verzeichnung behalten / do doch in so  
wichtiger sache ein öffentliches instrument von nö  
ten wer / das vffbewillung aller Reichs stenden bey  
der theyle vffgericht / für güte erkant / durch gemein  
Reichs that angenommen / vñ entlich durch **Rö. Kai.**  
**Ma.** vnd gemeine stend bestetiget were. **Nuch** haben  
vnser gegentheyl selbs deß kein schein / **Es** ist wol ein  
geschriffte bey etlichen / mit disen worten vnder schri  
ben / *Eccius contraxit / D. Eck* hat es züsammen ge  
bracht.

**Es** hat der güte gesell die puncten zü samen gesetzt /  
darin wir / seiner achtung verglichen seien / oder ver  
hofflich / vns vergleichen möchten / vnd die er vns ge  
dächte

der Religion verhindern:

Dächte/von seiner partey wegen noch zugeben / vnd was dagegen er geachtet von vns zu begeren sein. Darumb ob schon Doct. Joh. Eck des Römischen stils protonotarij ist / so haben doch soliche schrift verstandige fürsten / vnserm theyl nie fürgeworffen / sonder die selbs erkant vñ gehalten / als ein besunder schrift so on befel / vnd von vnserm giftigsten feund auß eigenem freuel angestellet ist / wie sie auch in warheyt gestellet ist.

Was schöner vrsach haben sie vns zu lestern / vnd das gespräch abzuschlagen / oder ioch auff andere zeit auß zū schieben / auß dem. dz wir auff Augspurger anfang nit haben / in vergleichung der vbrigen artickeln wollen fürschrēitē / So doch daselbst noch viler handlung / keins artickels vergleichung ins werck nie kommen / sund vnser ganze confession ist in allen spännigen artickeln öffentlich verdampft / vnd als ketzerisch ausgerüffen. Auff welches Augspurger Decret das Cammergericht zū recht spricht / vnd alle Beyer schwerer im anzuhängen / vñ drauff zū sprechen

Wen wolte so vnuerschampter freuel nicht verwunden. dan sie habē hochlöbliche fürsten beweget / von vnser part zū begeren / das wir die vereinung im glauben vollends außmächten / die zū Augspurg anfangen / vnd in etlichen artickeln verfertiget seinsolte / aber was artickel sindt zū friden brocht. Es hat zū Augspurg ein außschut beyder theyl sich wol etwas mit ein ander besprochen / aber keins artickels vergleichung ist nie angefangen.

Darauff aber würt vns geantwortet / Wie wol vil fürsten vnd gelerten / zū Augspurg gern herren etlich

B für

fürneme artickel noch geben/wo solichs der Cardinal  
Campegius mit verhindert/vnd volgendes verschafft  
hette / dz eins mit dem andern v/verdampft würde/So  
wollen dennoch beide Kayf. vnd Kön. Ma. sampt  
den fürsten/vns vil zugeben / das hievor verdampft  
sey/ Welches zwar vns gebüre mit danck anzunemen  
vñ da gegen noch zülaffen/das wir zu Augspurg noch  
gelassen haben / od man sich versehen / das wirs noch  
lassen wurden/so die vberigen artickel/ auch verglich  
en weren. Wa wir solichs nicht thun / so bringe es  
schweren verdacht/ Kayf. vnd Kö. Ma. vnd vilen  
fürsten/als ob wir rrenung der kirchen mit fleiß süch  
ren/ vnd nemlich/ die weil wir alles verwerffen/das zu  
Augspurg gehandelt/obs gleich wol nicht züend ge  
handlet/vñ zü ganzer bewilligug gebrocht were. So  
liche einrede hat grossen schein/wa sie nicht gegen vn  
ser antwort ghalten würt. Die wollent von vns also  
vernemen/lieber Herz.

zu Hagnaw  
hat man den  
protestieren  
den kein ar  
tikel zu ge  
ben wölk.

Nemlich das man wol mit worten sekund hoch be  
zeüge / wie Kö. Kayf. vnd Königlich Ma. auch der  
fürsten zu Hagenaw/will vnd gemüt gewesen/zum  
ersten / vns noch zugebē/das zu Augspurg solle im be  
dencken gewesen sein / vnd vileicht daselbst noch gebē  
were/so das die Bapstliche botschafft nicht fürkom  
men hette. Zum andern/dagegen vnser vorhaben  
linderung auch von vns zü erfordern. Ist dem also/  
wie gehet es dan zü / das vns solichs niemant zü Ha  
genaw hat angezeigt/vnd vns niemant/doch die ge  
schriffte/die D. Hans Eck züsammen getragen/geben  
hat zübedencken / noch auff andere weiß / die vnser  
nye verstandigt worden sein/was verdampfter artickel/



der Religion verhindere.

el/sie jezund güt sein lassen wollen/ vnd was vnd wie  
vil sie begeren/das wir solten noch geben/ Wie haben  
wirs erraten mögen/was jr in eweren heimlichen rhat-  
ten bedocht haben / ist anders bey eüch je in ein bes-  
docht kómen/vnd nicht nach der handt erdichtet / zü  
beschöpfung der flucht vom angebotnen gespräch.

Wir wissen wol/das etlich/als Doctor Gallus vñ  
andere treffenliche reden aufstossen/vnd bestendig sa-  
gen / das man vns zü Augspurg / ich weiß nicht wie  
vil articke/ solle zü geben haben/also/das allein drei  
noch im streyt vberig pliben seien/ Drumb sie hoch be-  
frembde/das wir zü Hagenaw solicher gütwilligkeyt  
betroffung mit zü danc̄ haben angenommen/vund  
die vbrigen/so wenig / zü uergleichen / zum gesprech  
on fürwort vnd wegerun/gnicht getretten sein. Aber  
lieber Gott/wir haben von solicher noch gebung/von  
vns selbs nichts wissen mögen / vñnd wie gesagt / so  
hat deren niemant gegen vns mit einigem wörtlin ge-  
dacht. Auch ist der Augspurger handlung halb kein  
anzeig hinder der vnsern Cangeleyen gebliben/die sie  
gar fleißig wurden behalten haben/wo etwas noch ge-  
geben were/dañ solichs were/zü so grosser sachen inen  
fast dienstlichen. Auch hat Ecken geschriffte kein an-  
zeig einiger bewilligung / dann wir haben sie gelesen/  
wiesie vns von besunderen personen/vñnd nicht von  
den fürsten zügestellet / welche sie selbs nicht fürglau-  
bwurdig geachtet haben/wie am tag ligt/

Etlich articke sint nie spennig gewesen/als nemlich  
von der einigkeit gottes/von 8 heiligen treyfaltigkeit  
von der gotheit vñ waren menscheyt Christi/vnd der  
gleichen/ Dise bedürffen keins noch gebens / Drumb  
B ij wañ

Wer vergleichung

wann Doctor Gallus vnd andere sagen / man habe vns vil artickel zugeben vnd güt sein lassen / das ist nicht anders zuuerston / dan von den streitigen artickeln / darin wir das Bapstum antastet / vnd verworfen haben. Aber solicher artickel keiner ist vns ja zugelassen / sonder zu Augspurg auff's scharpffst verdammert. Zu dem / so hat vns zu Hagenaw nit allein niemant angesagt / das vns etlich artickel zugelasse seien / sunder ansehnliche personē haben hinderm weingetriemet / wie sie sich in der Fürsten Rhat hochbezeiget habē / das sie von Augspurger decret / lang herbrochter lere vnd Ceremoniē / nichts zuweichen gedencken. ander thūn gleich was sie wöllen. Auch das Kay. vñ Kön. Ma. vnd der Fürsten hoheit nochtellig were / wa uber vergleichung der verdampften artickel solte etwas handlung fürgenommen werden. Aber es sei züberatschlagen / wie man der vnsern freuel abtreibe / welches sie haben ein beschirmung genant / Vnd dise vrsach dran gehendet / dan wir nit gedechten die kirchen zu Reformieren / sunder der Kirchen güter an vns zu bringen. Solichem freuel müste man mit der that weren / ic. Die hören jr / wie das gegentheyl zur concordi gesynnet ist.

Soch gesthe ich / vnd versihe mich genglichen / dz zu Hagenaw etlich Fürsten / von besserung christlicher lere vnd leben / gern herten mit ernst gehandelt / vñ vil ding / so onwider red bei euch schwerlich gefallen / fast gern gehulffen reformieren. Welche auch vil artickel vns würden noch geben habē / wo einig handlung solte fürgangen sein / Aber solicher wolmeinung hat kein fürgang gehabt / sunder es ist zu Hagenaw

Zugh

Was die  
Bapstler zu  
Hagenaw  
gesüchet

zu Hagenaw  
ist der  
Fürsten vnd  
ster confessio  
verdammert.

der Religion ver hindere.

Augsburger abscheid bestetigt / vnnnd also eigentlich verdammet / alles das vnser part zu Augspurg ver tädiget hat. Auch haben etlich sich frey vernemen las sen / was sie vnder dem schein einer Defensio vnd ges gen were gesücher haben. In dem sie vns gewalt vnd vnrecht gethon / so sie fürgeben / das von vnserm teyl gewalt vnd vnrecht zu besorgen sey / die doch biß her / gegen meniglich rübig bliben / vnd vil schmach vnnnd schaden geduldet haben / on widergeltung des argen.

Also haltet es sich / Lieber herz / in warheyt / vnd nit anders. Drumb ist Doctor Gallus / vnd anderer für Doctor Gal  
lus. geben / von einiges articckels vergleichung / oder noch ge ben / on grund erdichtet. Ach wie begirig were vnser part von christlicher lere vnd zucht / ioch et was bewil ligung anzunemen / wo die jemandt hette angeboten Vns ist nit wol mit vnstriden: vñ des schweren kostes / so wir im zank der Religion biß her erlitten / möchten wir wol vberhaben sein. Aber warlich niemant hatte einiges articckels nochgebung / oder vergleichung zu Hagenaw gegen vnsse gedocht. Das red ich mit be standt vnd warheyt.

Wir haben von vns selbs nicht gewist / was der gegentheyl vns noch zu geben bedocht gewesen. Vnd sie haben vns solichs nie berichtet. wie hetten wir bewil ligen mögen / vff solich vergleichung fürter zu hand len / von deren anfang wir nie gehört haben. Oder für abgehandelet vñ verglichenzhalte / von dem wir nie gehöret / das mans habe angefangen zu vergleichen. Dan gegentreit allein halten / vnd vff sein kopff in allem bestön / vñ das gegentheyl in allem verdamen heisset nicht vergleichung süchen / sunder den zank

### Wer vergleichung

bestetigen / wie zu Zugspurg beschehen ist. Es ghe  
nicht ins glaubens sachen etwas an nemen / da noch  
vngewiß ist / ob es Gottes wort / Aussage oder nicht. Vñ  
wir solten angenommen haben / etwas / von dem wir nit  
wissen möchten was es sey / vil weniger ob es Gottes  
wort gemäß sey oder nicht / Vnd so schon vff mensch-  
en glauben / vnd nicht vff die heilig schrift zülenden /  
so ist doch auch bei dem gegentheyl nichts dan Doct.  
Hans Ecken besondere schrift. Was glaubwürdige  
anzeig ist solichs? in so wichtigem vnd weitleyfigem  
handel? Von solicher person / die zu dem / vnser vñnd  
des Reichs Christi höchster feind ist? wie auß seim  
vorhaben erscheinet / Es gebüret vns nicht / die leer  
vñ das Reich Christi in die hand der feind zu stellen.

Wo nun der Fürsten / so zu Hagenaw das meer ge-  
macht / will vnd meinung gewesen / das sie mit vns  
ein warhaffrigen vnd bestendigen friden treffen / vnd  
also vff rechte ban sich zu keren / wo sie abgetreten / vñ  
vns von irsal abzüwendē / wa sie achten / das wir der  
warheyte verselhet vñ abgefallen seien / so wurden sie  
onzweyffel / das als für vertragen vñnd gewiß / nicht  
angenommen haben / von dem sie kein wissen / noch an-  
zeig gehabt / dan allein das von Soc. H. Ecken zu-  
samē getragē sei. Sunder sie wurden fleißig erwegen  
vnser ganz bekantnuß / auch in den articulen / so  
Eck für verglichen fürgibt / Vñ wurden vnsern glau-  
ben / vnd des grund vnd vsach von vns selbe zu hö-  
ren / begeret haben.

Also ist offenbar / das wir das gespräch von der  
Religion / auch erleuterung vñ vergleichung der spen-  
nigen articulen / da durch nit verhindert haben / das  
wir

der Religion verhindere.

wir vns gewidret / solicher blinden handlung / durch welche vns möchren D. H. Ecken geschwindegriff / für die lere Christi vffgetrungen werden.

Vnnd ob schon vergleichung für handen gewesen / vnd wir die selbige hetten begeret / gegen einander wider zu erfrischen / damit mit ein müß verstandt drunder verborgen lege / oder solich gar von newen ze handlen fürgenömen / so wurde vns denoch / mit war heyt / nit mögen zügelegt werden / das wir zu Hage / nau / darumb solten alle vereining der Kirchen ver hinderet haben / Dan es volget nicht / die vnsern ha ben einen weg zur vergleichung abgeschlagen / drumb haben sie alle handlung / vnd alle mittel das gespräch fruchtbarlich zü halten / abgeschlagen. Dann es sint noch vil andere / vnd mehr dienstlicher weg / das ge spräch zü halten / vnd vergleichung zü suchen / dann Augspurger vermeinte handlung / wie wir dan disen vil sichern vnd gewissern weg angezeigt haben.

Nemlich / das dweil vns verborgen / was in vnser bekantnus / vnser gegen theyl zü ließe / oder nicht / vnd was sierecht oder vbel verstünden / so haben wir gebetten / das sie von allen articlen der Confession mit vns reden / vnnd vnser erleuterung auffieden vernemen wolten / dieweil alle articel zü Augspurg angefochten / vnd enlich durch fürgeben eins Reichs abscheydt / verdampt sein. Auch haben wir eben die form vnnd weiß des gesprechs begeret / die beide Kayser vnd Königlich Mäiest. für die besten geacht / zü erlangung des zweyspalts in der Religion / vñ in Rhät / bei viler Nationen gelerten befunden / auch durch jr fürtreffenliche botschafften / vns angebotten vnd

Endieten  
der protesti  
renden

Wer vergleichung

Gespräch zu  
francffurt  
30 gesagt:

vñ wir vff vñdhandlung zweyer Churfürsten Pfalz  
vnd Brandenburg/ jüngst zu francffurt angenom-  
men haben/ die auch mit brieff vñd sigel versproch-  
en/ vñ vñs bests bestetiget ist. Welche sich also halter  
Alle Chur/ vñd Fürsten vñd Stend/ solten durch  
sich oder ire volmechtige anwäld zu sammen kōmen/  
vñd jeder etlich von Leyen/ vñ etlich von seinen gele-  
ten oder geyslichen zūgegen haben/ die da Gottes/  
fōrchtig/ geleert/ verstendig/ fridliebhabend vñd gar  
nicht zancgigig weren. Welche solten gnūgsam zeug-  
nuß/ von irem erlichem wandel vñd redlichem gemū-  
te mit bringen. Noch dem sie aber zū sammen kōmen/ sol-  
ten sie zum ersten ein grossen/ vñd hienoch ein kleinen  
ausschurz machen. Welche ausschurze von spaltung  
des glaubens handeln/ christliche mittel/ mit ernst vñ  
gotsforcht sūchen/ vñd was sie befinden/ an ganzen  
Reichs rhat gelangen lassen solten. Aber die verord-  
neren/ von Kayser vñd Kūniglicher Maiestet solten  
sollichem gespräch vor sein.

Siß ist/ Lieber freünd/ die meinung begertes ge-  
sprachs/ welches Kay. vñd Kōn. Ma. durch ire bot-  
schaffren/ vñd zwen Churfürsten Palz vñd Bran-  
denburg zū gesagt/ vñd auff manigerley weiß bestetiget  
haben. Das selbige haben zū Hagenaw die vnsern  
begeret/ vñd haben darumb ire Theologos/ vff ver-  
tröstung solicher zū sag/ bei sich gehabt. Auch haben  
vnser Fürsten sich herfür gethon/ vff das sie zū Hage-  
naw sein mochten/ wa der moffen handlung zū ver-  
gleichung der Religion/ were mit ernst fürgenōmen  
worden.

Wir haben mit grossen ernst/ auff solich gespräch/ vñd

der Religion verhindere.

vnd hinlegung sollicher spaltung alweg getrungen/  
Sagegen haben etlich auß dem gegentheyl K<sup>o</sup>. M.  
vnd etlichen Fürsten geraten / das man sich in keine  
handlung mit vns inlassen solle / vnd ist zü besorgen/  
das sie zü vil volg gefunden. Dañ wir haben je das  
gespräch / vff inhalt Franckfurter züsag / nit mögen  
erlangen / welches nit wol möchte vff andere weg füg/  
licher angesehen werden / vnd ist zü letst / ein andere  
meinung fürgeschlagē / die bei weiten / nit der Franck/  
furter abred zü vergleichen ist. Zü dem so ist vnser  
sorg / auß beweglichen vrsachen / hienach zü erzelen /  
das sie auch bei solichē fürgeben / nit bleiben werden.

Also haben wir / das das gespräch ist vnderlassen  
darumb / das die parten sich nicht haben vergleichen  
mögen / dañ vnser theyl hat das gespräch begeret / vff  
moß vnd form / wie das Kay. M. für das besserlichst  
angesehen / vnd vns des halb solichs angebotten vnd  
zugesagt hat / welches vnser gegen part verworffen /  
vnd haben da gegen ein ander moß fürgeschriben / die  
das für ein grundt geleger / das nicht ist / vnd nie ge/  
wesen ist / auch hievor niemand in syn kōmen ist. Item  
vnser theyl hat jr Theologos vnd andere geschickte  
männer bei hands gehabt / so zü sollichem gespräch /  
als dienstliche bekant sein. Aber die widerpart (ist es  
wie sie selbs geklager) haben mangel an leüt ghabt /  
die zum gespräch weren züg brauchen. Darumb so vz  
theylen jr nun mer selbs / vnd alle fromen menschen /  
welchem theyl zü messen / das das oft verheissen ge/  
spräch aufgeschoben / vnd gar kein versienung der kir  
chen zü Hagenaw angefangen ist / vnd welches theil  
mer anzeig gegeben habe / als ob es das gespräch ge/  
foben hab. So vil von Hagnawer handlung. C

Was zu Franckfurt/ mit den protestirenden fürgenommen/ im Jar/

1539.

**W**irer schreiben jr/ das wir Kayser vnd König zu Franckfurt vmbgetriben haben/ durch begerung/ gesetzter maß des gesprechs/ vnd damit ein gefärbte vrsach gesüchet/ allem gespräch zu entrinnen: Dan vns wol zu wissen/ das vnserm Herren Keyser nicht sey dise form des gesprächs noch zugeben/ so zu Franckfurt beschlossen ist/ vnd das solich weiß vnd moß/ vns nicht sey eygentlich zugesagt/ sunder mit geding so ferz sie Kay. Wa. züliefse.

Ich weiß wol/ das von vns dergleichen würt außgegossen/ aber mit gleichem schein/ wie sie vergleichung so zu Augspurg beschehen sein solle fürwenden/ da doch nicht dann gemeine verdammuß fürhanden noch ist. Vff das ich aber solichs recht darthü/ so will ich züvor melden/ was zu Franckfurt verheissen ist/ vnd dz es Kay. Wa. gebüre zu halten/ vñ wie gering es jr gewesen vnd noch ist/ das zu leyffen/ das mit durren Worten on geding/ vñ on züsatz/ verheissen ist. Ich will auch zu end anhenckē/ copley/ Franckfurter züsatz zuff das jr selbs sehen/ was das gespräch von der Religion vñ gestalt des selbigen gewesen/ wie es daselbst angesehen vnd beschlossen/ vnd on alle fürwort/ in namen vnser herzn Keyser vns zugesagt ist/ vnd wir des/ auß aller sterckest versicheret worden sein.

Zü dem sage ich/ das durch vil zugen/ auch Churfürsten vnd Fürsten zübeweren ist/ wie der Bischoff von

von  
Fran  
ange  
lerte  
dig  
verf  
Wi  
weis  
wort  
zi so  
L  
gewe  
ben/  
ren/  
wir  
chen  
den  
höch  
re zw  
heim  
ge/a  
auch  
nich  
ben/  
gesp  
Kay  
D  
Kei  
meld  
legat  
bewi



der Religion verhindere.

von London/der zeit Keyserliche botschafft anfangs  
francfurter versammlung in Kay. Ma. namen vns  
angebotten hat/ ein gespräche gotesföchtiger vñ ges-  
letter leüt/ so nicht zandisch werē/ dan sein aller gnes-  
digster herz/ sey beredt das on solich gespräch/ rechte  
versynung der Kirchen nimmer möge erhalten werden  
Wie das drit Capitel francfurters vertrages auß-  
weist. Er hat im auch wol gefallen lassen/ vnd mit  
worten hoch gerümet/ das vnser leüt/ sich erzeigte als  
zu solichem entbieten willig vnd geneigt.

Es ist zu dem in solichem anbietē kein misuerstant  
gewesen/ on allein/ das die vnsern nicht mochten züge  
ben/ das des Bapst gesanten bei solichem gespräch we-  
ren/ dan er zwar kein partey sein will / So wissen aber  
wir im nichts zuzelassen / das er als einräuber der kir-  
chen fürsitz/ vnd das gespräch verwalte / Er ist der  
den wir so lange jar für aller welt verklagen / als den  
höchsten feind des reichs Christi. Doch haben gedöch  
rezwen Churfürsten / als vnderthediger Kay. Ma.  
heim gestellet/ das sie de Bapst/ angesetzte tag anzey-  
ge/ auf das er sein botschafft seiner gelegenheyt noch/  
auch dazü verordnen möge. Welches die vnsern wol  
nicht angenömen/ aber doch auch nit abgeschlagē ha-  
ben/ deeshalb so ist das gespräch vnd form vñ moß des  
gesprächs entlich bewilligt vnd bestetigt/ vnd gar nit  
Kay. Ma. weiters zübedencken geben worden.

Domit aber nicht jemand sich irre / von wegen des  
Keisers bewilligung deren in francfurter vertrag  
meldung beschē/ will ich die puncten erzelen/ so seine  
legaten vnd des Königs verordnetē auf seiner Ma.  
bewilligen gestellet haben. Zum ersten.

C ii So

bapst gehört  
nicht zum  
gespräch:

### Wer vergleichung

So hat züfürdren das gespräch der Bischoff zü  
Londen/anstand des kriegs vnd vom Camergericht  
ins glaubens sachenstillstand/vns angebotte/vff xv  
monat lang / mit disem geding/dz soliches anstands  
vnd Norbergers Friden/ sich allein gebrauchē möch  
ten / so zur zeit solicher händlung / vnser bekantnuß  
angehangen / **S**a gegen war der vnsern begere/das  
dem vertrag eigentlich eingeleibet wurde/das beide/  
der Norberger Frid vñ Franckfurter anstand/ auch  
noch außgang der xv.monat/gegen maniglich gehal  
ten wurde/so jezund vnser bekantnuß angenommen/  
oder hiengch an nemen werden/biß auf general Con  
cilium/etc. Welches die ander vrsach ist/ warum wir  
sagen / das das Camergericht Norberger Friden  
nicht nach köme. Dan Kay. Ma. hat dem Churfür  
sten vnd seiner Religion verwanten/ein satten Friden  
geben / vñ von allem gerichtszwang außgenömen al  
le Religion sachen. Vnd das / on alle fürwort / oder  
schmelerung/ Aber das Camergerichts beisitzer wöl  
len/dz solicher Fridstand allein die belange / so zur zeit  
gedochtes Norbergischen Fridens/ bei vnser bekant  
nuß gewesen sein.

**S**arumb so haben wir beschlücklich bewilliget vñ  
auch begeret eigentlich in den vertrag gesetzt zü wer  
den/das solicher Friden jederman belangen solle/ der  
hiezwischē nechstem freien concilio/oder Reichstag/  
so zü vergleichung der Religion verhofflich würt an  
gesehen/in vnser bekantnuß bewilligete / es sey gleich  
vor oder nach Norberger tag beschehen. **S**ann der  
Frid nicht vnser person sonder vnser Religion gege  
ben ist/ von deren wegen/vnd nicht von wegen vnser  
per

der Religion verhindere.

person allehandlung biß her sich gehalten / drum er  
billich jederman begeret / der da ist von der gestrey/  
ten Religion / Auch ist der selbig tag fürnemlich gon  
francfurt von Kay. Ma. angesehen / auff das der  
mißuerstand / so sich in dem Nornbergischen Friden  
züggetragen abgeschaffet würde.

Aber der von Londen / saget / das es nicht in seiner  
macht stünde / soliche erleuterung zethün / oder auch  
den newen anstand weiter / dan auff die züerstrecken /  
so diser zeit vnser confession verwant werē / Des halb  
so haben wir noch gelassen vnd angebotnen anstand  
angenomen / der sich auff alle vnser confessio verwan/  
ten erstreckt. Allein bestunden wir auff dem / das der  
Nornberger frid / der auch noch außgang dises an/  
stands weren solle / biß auff zükünfftig frey concilium  
oder einen ordenlichen Reichstag / in der gemein stün  
de / wie er gegeben / vnd nicht auff die allein gezogen  
wurde / so zur zeit francfurters vertrags / by vnser  
cöfession gestanden. Dan das kaiserlich außschreibē  
vom Friden / het in gemeine / on schmelerung / Friden  
vnd vffschüb des rechtens / in vnser Religion sachen  
gegeben / biß auff conciliū / oder zükünfftigen Reichs  
tag. Dem hat Kō. M. auß Saulien gemess geschri  
ben / vnd stimmen mit zü / die verträg zwischen dem  
König vnd dem Churfürsten von Saxon / so zü Ca  
daw vnd Wien beschlossen sein. Dan in solichen ver  
trägen / besterigt der König / Nornberger fridē / dem  
gedochten Churfürsten / vnd seiner Religion verwan  
ten / on allen außzüg. Dweil nun ein solicher gemeiner  
frid auß sonder schickung Gottes vnser waren Reli/  
gion zugestanden / vnd Augspurger decret / so wider  
C ij sie

### Wer vergleichung

sie ausgegangen / aufgehendet ist / auch on allen anzüg  
so hat Gottes ehr / die jeder christ schuldig / vffs höchst  
zūfürdern / von vns erforderet / das wir zū schmelerüg  
solicher götlichen gaben nichts bewilligten.

Dañ inhalt des edicts ist / das niemant den andern  
von wegen der Religion überzühe solle. Vnd vff das  
solichs vnuerbrüchlich gehalten würde / so hat d̄ Kei  
ser alle rechts händel des fiscals vnd ander richter wi  
der den Churfürsten vnd seiner Religion verwanten  
aufgehoben beide / so der zeit angefangen / vnd so hie  
noch fürgenömen werden möchten.

Sweil nun niemant solle mit krieg der Religion  
halb angefochten werden / vnd drum / alle gericht  
händel / die Religio belangend sie seien wiß den Chur  
fürstē oder jemant seins anhangs bewegt / abgeschaf  
fet sein sollen / so volget das die auch nit beseder vnd  
vberzogen werden sollen / so sich in der Religion sach /  
en zum Churfürsten thun werden / hiezwischen dem  
freien concilio / dz zū Nornberg anno 1523. versproch /  
en / vnd nindert dañ in teutschen landen gehalten wer  
den solle / oder biß auf den Reichstag / so an stat des  
concilij versprochen ist. Sunst verfielhe / der Keyser /  
lich fride / dañ es würde einer den andern von wegen  
der Religion vberziehen / vnd also vil entpörung im  
Reich entstön.

Als die zwen Churfürsten Mentz vñ Pfaltz zwisch  
en Kay. Ma. vnd vns / zū Schweinfurt handelten /  
ist weitleifig vnd beharlich begeret worden / das wir  
vns beniegen ließen / das vns so der zeit in vereining  
der Religion weren / solicher frid / vñ aufzug der Aug  
spurger verdammuß / allein wurde: also / dz alle andre  
stende / des Augspurger decretis halb wider vns vnd

### der Religion verhindere.

vnser Religion zů sein/dennocht verbunden blieben/  
Nochdem wir aber in kein zweifel setzten/vñ fast wol  
wissen/das gedocht decret/dem Keyser vnd den Für  
sten/wider recht vnd wider götlich gesatz abgettung  
ein/vnd solichs keinen Christen verbinden mag/dweil  
es die lere Christi in haupt puncten verdampt/so ha  
ben wir beharlichen begeret/das solich decret aufge  
henckt vñ abgeschafft pliebe gegen vnser Religion in  
gemein/vñ nicht allein gegen vns:sunder das die Re  
ligion befridet were in ein jeden/der hie zwischen des  
versprochenen concilio/oder gemeinen Reichstags/zů  
vnser bekantnuß kompt es gschehe vber kurtz od lang

Swel aber Kay. Ma. nit gelegen/Augsburger  
decret gar abzethün/vnd zůgang zů vnser Religion  
jederman so offentlich zůgeben/ist man des eins woz  
den/das Teutsch nation solle in sachen der Religion  
einfriden/mit diser gemeinen weiß/geschaffet werde.  
Nemlich/das niemant den andern vmbß glaubens  
willen vergewaltige/oder den Thur. von Sachsen  
noch semant auß sein verwanten ins recht verfassete  
in Religion sachen/vnd so gegen in/etwas rechtshen  
del angefangen/das Kay. Ma. die selbige abschaffe  
vñ was der Religion halb/wider in oder sein verwan  
ten zů recht schon erkant were abthete/vnd gar ver  
nichtete. Welchs dermassen beschloß vnd durch ein  
edict auß gangen ist. Dañ wo solichs nit were besche  
hen/so hette das Augspurger decret große bewegung  
im reich erwecket/als durch das vnserß glaubens ver  
wantē alle straffen aufgelegt weren so wüß des reichs  
offentliche feund erkant vnd gesetzet sein/dañ auf die  
rechts händel were gangen die acht/dern mörliche  
krieg anhangen/vnd zůlassung alles freuels.

### Wer vergleichung

Doch haben wir noch gelassen/ vnd nicht begeret/ das im fridstand vnd auffschub des gefeulichen rechte/ öffentlich begriffen vndt bescheidenlich alle/ so auch hienoch vnser confession bekanten/ solten vnangefochten bleiben. Dann wir haben angesehen/ Rö. Kay. Ma. gelegenheyt/ vff das wir nit in solicher vngelogenheyt des Reichs vñ seiner Ma. geachtet wurden/ das vnser/ züsüchen / wie wol die Religion sacht Gottes vnd nit vnser sacht ist / dan der Türck drangeder zeit vff Hungern / mit fast grosser macht. Aberd weil wir haben für vnchristlich halten müssen/ das jemant im allein vnd nicht der ganzen Religion vñ friden handel / sohabē wir vns nit dürfen versichere vñ vnserer brüder lassen in aller gefeulde stecken. Dñß so haben wir kein anhang leiden mögen/ da durch wir ein anstand hetten/ vñ andere vom friden vßgeschloffen weren / dan das were andern den weg beschliessen zum glauben vnd himelreich/ vñ verhindernen die notwendigen artickel des glaubens zü bekennen / die zü Zugspurg verdampt sein. Zü dem wir aber alle welt fürhen/ vnd solche zü glauben fürdern solten/ Auch/ so wir etwas außzugs bewilliget / so hätten wir in verdammung des christlichen glaubens bewilliget / vnd weren deren bidderleüt verzhäter worden/ auch die in höchte verfolgung gesetzt/ den wir schuldig sein/ allen fürschub / vñ hilff doch noch ordnung/ zü thun vñ züuerschaffen dz sie zü vnserer glaubens gemeinschaft kommen/ vnd da bei bleiben mögen.

Den Churfürsten/ Pfaltz vñ Mentz / so vom Keyser/ disen anstand erlangeten/ vnd ins werck brochte/ haben wir / vnser vorhaben deutlich eröffnet / vnd vnser

der Religion verhindere.

vnser gewissen bezeuget/da durch wir gezwungen/als  
le so hiezor oder hienoch vnser glaubens bekantnuß  
annemen/als brüder vnd vnser mitglidder zu erken-  
nen/vnd dafür zu vertedigen/Welche vnser bezeü-  
gung/sie die Churfürsten dem Keyser getrewlich an-  
bracht haben/drauff sein Mg. von Saullien/vnnd  
anderswo her geschriben/vnnd für zügswanten des  
Churfürsten/vñ vnder Nornbergischen Friden auch  
die begriffen hat/die erst noch aufgerichtem Friden/in  
vnser glaubens vereining kömen sein.

Wir haben anfangs des aufgerichtem Fridens/biß  
auf disen tag/kein schmelerung leiden mögen/sunder  
alweg begeret/das all vnser glaubens genossen/sür  
gewalt vnd vnbillichen rechtshändeln/gleich vns/  
vertediget vnd beschüzet seien.

Wir haben vnser gemüt angezeiget erstlich/zü/  
Schmalkalden vnd hienoch zü Nornberg/da solicher  
Frid angefangen/vnd beschlossen wart/auch Doctor  
Marthio helden zü Schmalkalden/vnd dem Bisch-  
of von Londen jüngst zü Franckfurt heffrig bezeüget  
das wir Augspurger decret/so wider vnser confession  
ist für vnrecht halten/vñ nicht anders sagen mögen/  
dän das vnbillicher gewalt/den beschehe/die in gefe-  
de von wegen bekenung soliches glaubens kömen/da-  
rumb so zweifeln wir nichts/es gebüre vns solichen zü  
helffen/vorab/die vnder dem H. reich teütscher nati-  
on begriffen sein. Ob sie gleich wol besedet würdē noch  
vorgendem vrtheyl des Camergerichts. Diß erfod-  
ret von vns/des H. reichs verwantschafft/vnd für-  
nemlich das edict so zu erhaltung gemeines landesfri-  
dens zü Wormbs angesehen/dz jeder solle seinem nach  
D bauren

## Wer vergleichung

bauren für vnbillichen gewalt vertedigen.

Wir mögen auch nit anders dan für vnrecht vnd nichtig halten/ alle vrtheyl so wider vnser glaubens verwanten / noch Augspurger decret gesprochen werden/ob sie gleich wol nit mit vns vereinigt weren/dan wir solich decret / für vurecht vnd wider billiche sagung angestiftet in dem erkennen müssen / das es vnser confessio verwurset. Zu dem / so haben wir an ein frey christlich concilium appelliret/ welches noch götlichem rechten / vnd noch des reich ordnungen vns gebüret hat/ Vñ wa man fürgefarē / vñ vnser part mit solichem decret beunrübiget / so ist sich nichts anders züuerschen / dan das wir vns hetten/ soliches vnrechts beklagen müssen. Bis her ist angezeigt / wa herderfriden der Religion verhinderet sey.

Vnser herz Keyser / hat von lere vnd christlicher zucht wegen/ kein ernstlich noch trachten bis her erlangen mügen/ weder bei ein concilio/ noch durch ein national versammlung. Vnd das auß verhinernng des Pappsts/ vñ etlicher Bischöfe/ Aber er hat auch vns so die Reformation der Kirchen süchen/ nicht vnderstanden züuerderben / welches ein besündere gnad vnser lieben herzen Ihesu Christi ist.

Man ist warlich seit der zeit des Reichstag zu Augspurg von beiden partheien in steter vbung gestanden. Von vnserm theil/ das vnser bedencken/ von der Reformation etwan ins werck käme / vnd beide lere vnd sitten in der kirchen / anf irē alten vnd rechten stand gebrocht würden. Vom gegenteil aber/ das wir  
durch



der Religion verhindere.

durch kriegs not verderbet würden / vnnnd sie in irem  
müßigen vnd feigen leben / in symoney vnd schweren  
lasten vnuerhinderet bleiben möchten / jenes süchet  
Christus durch sein erwelte glidder / dises der Teuffel  
durch seinleigen werckgezüg / Solich schadhafftig  
wege begeren bei vns teutschen / etlich eiter burzen. vñ  
etliche wolten gern / dz vnser heilsam lere / soch ein mol  
zum stillstand keme / vnnnd nicht jmer furter sich aus-  
breitet / dan wenn sie bis her mit vns vmb gemeinen  
friden gehandelt / haben sie wenig hofnung gesehen /  
das Euangelium gar auszuleschen / oder vnser verei-  
nung zu beschrotten / vnd vnser mit verwanten zu sich  
gezeihē / drum b sie vnderstanden den lauff dgs Euan-  
gelieno etwas zubrechen / bis auf is besser gelegenheyt

Wir aber wissen / das beide / vnser lere vud fürnes  
men kirchen breüch oder handlung der Sacrament  
vnd schlüslen nicht anders sein dan wort / gebott vñ  
auffsz Christi vnsero herzen / da gegen / dz vom Anti-  
christ / alle müßbreüch kōmen / so wir bei vnsern kirch-  
en abgethan habē. Dweil wir dises beredt sein / so wer-  
den wir nimer noch geben / dz besserung der lere sampt  
der kirchen preüch vnd notwendiger zucht verhinde-  
ret oder in ein stillstand gebrocht werden. Dann der  
Herz hat befolhen / das sein Euangelium vom reich  
Gottes allen creaturen geprediget werde / vnnnd das  
der welt ende / sey das end soliches Euangelij.

Kein frid on  
gesprach zu  
verhoffen

Wie kondte zwischen vns / ein gewisser vñ bestendi-  
ger frid aufgericht werden / mit so vngleichē verstant  
D ij Wir

### Wer vergleichung

Wir begeren der kirchen reformation / fürderen solich  
vnfers vermögens / vnd wolte das sie in aller welt  
were angenommen. Vnser widerwertigen / begeren  
dise vnser anfang vnd götlich vorhaben zebrechen.  
Vnd die / so biß her mit vns in vnser herren Keyser  
namen vom friden getredigt / wolten vnser Euange-  
lium gern etwas einthün / vnnnd also verstricken / das  
es fürter nindert / zü andern leuten auß brechen mög-  
te. Wie kan ein satter vertrag werden / wo die gemü-  
ter der mossen wider einander befestet sein / daß je-  
des theyl beharret auf sein kopff.

Vom wort  
lin jezund.  
Dis ist die vsach / das zü Franckfurt kein besten-  
diger frid gefunden / vnd das vom wortlin ( jezund )  
so hart disputirt ist / Dañ der von Londen / hat dem  
vertrag dise wort angehencket / Wañ diser vertrag  
auß ist / ob schon / do Gott vor sey / der Religion halb  
kein vereinigung getroffen / so solle dennoch Nornber-  
ger frid / vnd solches fridens bestetigung zü Regen-  
spurg beschehen / biß vff nechsten Reichstag in krafft  
pleiben / gegen denen / die ( jezund ) Augspurger be-  
kantnuß anhangen.

Was haben aber die vnsern geantwortet : vnser  
glaub sey der recht glaub / den seien wir schuldig / jeder  
man anzubieten / vnd dazu zü fürdern / Nornber-  
ger frid sey gegeben der Religion / vnd wir haben als  
lein der Religion halb friden begeret / erlanget / vnnnd  
angenommen / daß Gottlob / zeitlicher vsach halb  
oder auch für vnser personen sey vns am gemeinen  
landtfriden / nichts abgangen / die wort des fridens  
stehn in gemein / die sollen ad speciem gezogen werden /  
wie es die sach vnd ir vñstände erforderen / vnser per-  
son en

der Religion verbiudere.

sonen seien nicht verklaget / sunder vnser glaub dem  
wir anhangen / Vnd jetz sey groß geferde für augen  
wider vnser vatterland vom Türcken / darumb nicht  
neue vnriß zwischen vns zübewegen / das beschehe  
aber wa der frid an vns / die jetz in der vereining sein  
gebunden würde / deshalb so sey vnser beger das das  
wortlein (jetzund) außgethon werde / 20. Soch so ha-  
ben wir / als ich wene / nit mehr getrungen auf erleüte-  
rung des fridens / vnd außtrucklich einschließung al-  
ler deren / so vonn vnser vereining sein / oder hiezwi-  
schen dem concilio oder Reichstag sein werden.

Dweil aber der Bischoff von Londen befehl ge-  
habt / solich schmelerung des fridens nicht zü vnder-  
lassen / daß man sich stetzt dahin / das das Euan-  
gelium ioch verhindert werde / wo mans noch nicht  
vermag gar abzuschaffen. Vnd vns aber kein schme-  
lerung anzunehmen / noch zü geduldē war / da hat man  
die sach an den Keyser gelangen lassen / vnd begeret  
seiner Maiestet gemüt vnd willen von zweien stuck-  
enzüernemen / Zum ersten / ob er bewilligen wölle / dz  
die xv. monat des abgeredte anstantz / niemant sol-  
lein Noenbergischen bund genommen werden / dann  
der Keyser mit etlichen Fürsten außgericht / vnder  
dem titel einer defension vnd beschirmung irer Reli-  
gion / daß sunst vnser' stend nicht züsagen wolten /  
niemant in ire vereining anzunehmen / on solcher  
gegen züsag / wie tringlich solchs begeret ward.

Solich zwen puncten / vnd nicht mehr sint Kayf.  
Ma. heimgestelt. Vnd damit der Keyser sein gemüt  
besser füglicher möchte erleüttern / hat der Bischoff  
von Londen / in krafft seins geschribenē vnd versigel-

D iij. ten

Was im ver-  
trag zü  
francfurt  
dem Keyser  
heimgestel-  
let.

### Wer vergleichung

ten befehls/ein satten Friden gebē auf sechs monet/vñ alle articke/ wie sie in solcher abrede des Fridens verzeichnet/zugesagt/vñ in namen vñ befehls Key. Ma. versigelt sein/ In solchem vertrag sint dise zwei ding vnderscheidlich gesezet/das in beide bindnis des Keyfers/ vnd Fürsten zu Nornberg/ vnd von vnserem teil zu Schmalkaldē auffgrichtet/niemant würde vnder zeit dises anstands der sechs monet aufgenommen:das doch mit Nornberger bund gar übel gehalten ist.

Sum anderen wo Key. Mai. die xv monet wie abgeredt nit bewillige/das denocht noch aufgang sechs monat des Nornbergisch Friden wie er ausgehaben vnd vor solchem Franckfurter vertrag gestanden ist/bleiben solle.

Also haben jr lieber Herz vnd freund Franckfurter handlung/mit anzeig/was Keyserlich botschafft on geding zugesagt/vnd was aufs Keyfers bewilligung gestellet ist. Es ist auch solichem anstand/on alle furwort eingeleibet/das gesprech von vergleichung der Religion/vnd zeit/malstatt/vnd maß vnd weiß des selbigen/on auszug/abgeredt bewilliget vnd beschlossen. Allein plibe vnentscheiden/ob der Papst sein botschafft auch solte da bey haben/Welches die vndertediger/on vnser bewilligen zu Kay. Ma. gesfallen gestellet haben. Also auch ist versprochen ins Keyfers namen das in Religion sachen/welche dem von Londen zum theil übergeben sein/niemant solle mit oder on recht angefochten werden. Das haben jr euch selbs weiters zu berichten/auß dem vertrag/so bienoch

der Religion verhindere.

hienoch volget/deshalb/erdichtet ist/dz geredt würt  
vom gegen theyl/wie Franckfurter vertrag/zü des  
Keyfers bewilligen gestellet sein solle: on allein/vom  
wortlin (ezund) das Nornberger friden/vns schme  
let/vnnd von dem das in Nornberger bund die xv  
Monat niemant genomen werdē solte/dan auf sechs  
Monat was es schon auch bewilligert. Item ob des  
Papsts botschafft bei dem gesprech sein solle/ od nit.  
Sunst ist d ganz vertrag angenomen/vfs Keyfers  
glauben zugesagt vn mit seiner authoritet in besser  
form besteriget.

Da sehen jr/dz weder Kay. Ma. lobliche namen/  
noch des reich nutz vnd fromen die Ratgeber wol be/  
dacht haben/die den Fürsten so grobe vnwarheyt/vn  
derstanden aufzüringen/wider disen Keyserlichen  
vertrag/der in kurz verrückter zeit/mit grossen be/  
dacht vnd dapperkeyt aufgerichtet/vnd auf weitlei/  
figen vnd vngeweifelten befehl/durchs Keyfers an/  
walt/vnd zwen lobliche Churfürsten bekräftiget vnd  
bestetigt ist. Wie betrachten sie Keyserliche würde/  
die nichts höhers süchen/dan das der Keyser gethone  
zusag nit halte/Dan es ist von seiner Ma. zugesagt/  
das in seinem nammen sein botschafft auf so trefftig  
mandat zugesaget hat. Warlich sie verlegen/oder  
das schwerer ist/sie ringern vnd verschwärtzen Key/  
serlich Maiester/die weil sie/Keyserlicher verschrei  
bung/ein falschen verstand einstieren oder von in  
selbs zü messen/da das gegen theyl austrücklich ge/  
meldet ist.

Sie

### Wer vergleichung

Sie sint auch brüchig an dem Keyser selbs / vnd sint dem vatterland züwider / dan si verhindern freuelich das der Keyser der kirchen nicht gestatte / das er selbs / dem vatterland auß notwendigkeyt / vnd wärer gotseligkeyt angebotten vnd versprochen hat / vnd on das die kirch vnd reutisch nation zü kein wärenten freiden nünster kommen kan. Dan wa Chur vñ Fürsten vnd gemeine stende / nicht mit frommen verständigen leüten beratschlagen vnd bei in selbs chrisliche weg zum fridē fürnemen / so ist kein besserung / in glaubens sachen nimer zü verhoffen. Das mag kein biderman verneinen / der da weiß gelegenheyt reutischer nation / vnd was Päpst vnd Bischöfe gegen der Religion gesynnet sein. Vnd diß ist mein antwort lieber Herz / auß das / das vnser gegentheyl sagen / wie das gespräch von vergleichung des glaubens geen Hornberg angesehen / vñ der vberig Franckfurter vertrag / nicht anders dann auß Keyserlich Maiestet bewilligung / angesehen vnd zügesagt sey.

**Das Kay. Ma. gebüre vnd schuldig**  
sey ein Reichstag / von wegen der Religion / wie zü Franckfurt zügesagt / auß züschreiben.

**W**on will ich antworten / vff das das die feind vñ verherger der kirchen fürter ausgießen. Sie sagē es stee dem Key nicht zü / ein solichen Reichstag / vnd soliche form von der Religion zü handeln zü lassen / als zü Franckfurt fürgebē ist / jr haben in ewer schrift an mich dises fürgebens vrsach nicht angelegt

der Religion verhindere.

regt. Aber zu Hagenaw / haben sie selbs die vrsach  
nicht verschwigen. Welche auch das lasterbüchlin / Dz gesprech  
büchlin eines  
hofmans. 7c.  
das ellich das schwarz oder braun gesprech büch /  
lin heissen / offentlich dargibt / wie es dann fürnem /  
lich wider Nornberger gesprech / vnnnd Franckfurter  
vertrag geschriben ist. Zum ersten / das die versam /  
lung zum gesprech vnd der Reichstag / in glaubens sa /  
chen gon Nornberg angesehen / das sey ein wunderlich  
vngereimpt ding / vñ sey weder Reichstag / noch kir /  
chen versammlung. Auch möge auf soliche weiß / on  
verletzung Kay. Ma. der geistlichen recht / vnd Bap /  
stlicher heiligkeit nichts gehandelt werde / dann es sey  
wider die heiligen kirchen satzung / vnd wider des Kei /  
sers eyd / domit er dem Bapst verpflichtet vnd züge /  
want ist / das in solicher versammlung solten geistlich  
vnd weltlich / des gleichen / abtrinnige von der kirch /  
en / vnd gehorsame christen zu gleich sitzen. Es gehe  
die Leyen nicht an / vnnnd die geistlichen sollen allein  
richter sein ins glaubens sachen. Zu dem so solle der  
Keyser / die geistlichen recht / als seine satzung halten  
vnd dem Bapst trew vnd glauben leisten / drummb ge /  
büre jm nicht zübestetigen / das der Bischof von Lon /  
den gedochts gesprechs halb zügesagt / ob schō soliche  
zūsag außhöchst versicheret / vnd nicht außbewilli /  
gen des Keyseris gewiesen were. Solich holdselig ge /  
dicht haben jr wol gelesen / vñ mögen eüch selbs leicht  
erinneren / was der klüg Doctor seinen laruen zügefal /  
len geheucheleet / vñ wider die warheyt geleseret hat.  
Drauf ist mein bitt / jr wöllen solche redebaß bes /  
denken / vnnnd nicht alles für gewiß achten / das eüch  
zūlieb geschriben ist. Ich will aber nicht hart wider  
E fecht

## Wer vergleichung

a. l. pfrünen  
Kremer.

fechten disen zungen kremer / sander blöflich anzei-  
gen / was weiterhie bei züerwegd sey. Vnd sage / zum  
ersten / das diser mensch zu vil leichtfertig vnd vnuer-  
schampt redet / von solicher wol bedachte versamlung  
die jetzt der von Londen ins Keyfers namen / vnd hie  
vor auf etlichen Reichstagen gemeine stend sampt  
König vnd Keisern für güt vñ dienstlich zur sach be-  
schlossen habe / dan des reichs oft erfrischer abscheid  
ist / so das concilium wolte kein fürgang haben / das  
durch ein national versamlung oder gemeinen reichs  
tag die Religion verglichen vñnd zu friden gebrocht  
würde. Wie könnte er verächtlicher redē / dan sagen dē  
soliche versamlung kein Reichstag sey / dweil d glaub  
darin gehandelt werde. Vnd kein concilium / das ist  
Kirchen versamlung / dweil sienicht / vom Papst an-  
gesehen / vnd nicht alle nationen beruffet werde. Wie  
solicher allesanz lesteret er beide / den Keyser / alle reichs  
stende / vnd die kirch.

Die alten gotsfürchtigen Fürsten wandten höch-  
sten fleiß für / das bei irem volck der glaub vnd Gort-  
tes eer vngefälschet bliche. Es riemet von sich Insti-  
tutus / das in der kirchen wolfart nicht weniger dan  
sein eigen leben / angelegen sey. Vnd wendet mer fleiß  
an / das den Canonibus gelebet werde / dan seinen key-  
serlichen satzungen. Solich gemüt haben / ware chri-  
sten Fürsten. ja die heyden zu Rom / habe die frag von  
der Religion / allen andern vorgesetzt. Vñ im reichs  
tag / das ist / in teutscher nation / höchster versamlung  
die christen will genant sein / solte nichts mögen / vom  
glauben gehandelt werden. Nun sint doch in reichs  
thäten / der merer teyl Bischöfe vnd Praelaten. Doch  
ca



der Religion verhindere.

es dienet im vileicht nit zur sach / dan er selbs nimpt  
sich mehr an der hand der sachen / weder des glaubens  
händel. Auch sint die bischöf nit mehr seelen hirtten. Bischöf für  
Izt reges  
gentium  
Welcher Teüffel aber dürfte sage / das in christlicher  
fürsten versamlung / vnd von heubtern des christlich  
en volcks / nicht solte bedocht / gesetzt vnd beschlossen  
werden / das zur kirchen Reformation / vnd zur wider  
bringung des waren gottes dienst gehört.

Warumb brellet er nicht disen spruch des natür/  
lichen rechtens / Was jederman belanget / solle mit al  
ler bewilligung fürgenomen vnd gesetzt werde. Wer  
zweiflet / das die Religion die fromen fürsten ange/  
he / welche der Babst mit seim anhang / versaumet /  
ja gar verderbet vnd ausleschet / als vil an im ge/  
legen. Warumb solte der Magistat aberglaubē nit  
straffen / der zur forcht den / die böses würckē gesetzt ist.  
Alle seelen sint dem Magistat vnderworfen / drum  
würckē kein geistlicher ausgenommen / noch von seiner  
straff gefreyet sein. Die zeitliche oberkeit solle den ge/  
meinen nutz fürdren. Was ist aber nuzer dem land /  
weder ein rechter glaube? vnd wie kan sie dem almech  
tigen besser dienen / dan in fürderung des rechten gots  
dienst. das leret die geschriffte / dazu ermanen die heili  
gen vätter / vñ alle gotsföchtigē fürsten haben sich  
solichs trewlich beflissen. Sarumb gebüret König  
vnd Keyser / das sie oft begerten conuent beruffen für  
nemlich zu vertragen die spann des glaubens. Wie  
Kaysertlich Maiestat durch den von Londen gnä/  
diglich versprochen hat.

¶ ij Wie

## Wer vergleichung

Wie wol diser braunweiser man den Reichs rhat profan händel/als er siement/das ist zeitliche sachen allein richten lasset/so nimpt er doch an/vnnd lobet mit brachtigen Worten Augspurger decret wider vnser confession/der vsach/dz die lere Christi da durch verdammet ist/also mag ein Reichstag die Religion zerstören/aber gar nichts daran bessern. Ir hören ein billich vrtheil von diesem hohen richter/damit aber nit gesagt würde/das Augspurger Reichstag sich der Religion vnbillich vnderzogē/vñ im solichen nicht gebüret habe/so fürkompt er sollich einred gar meisterlich/vnd saget/das Papstlicher heilig bot/schafft sey zū gegen gewesen/vnd das der Keyser vñ gemeine Reichs stend/zū hienlegung der zweinung im glauben kein mittel wurden beschloffen haben/on des Papsts bewilligung.

Siser Pfaff hat ein solichen verstand im glauben vnd diser groß Jurist vnnd rechtsprecher antwurter also/wañ er der Religion halb gfroget were/das der Keyser sampt Chur/vnd Fürsten vnd andern reichs stenden/nicht macht habe anzünemen/vergleichung der Religion/noch der reinen ler Christi für sich vnd ire vnderthonen/ob sie sollich schon funden hetten vnder in selbs/es were dan/das solichs mit willen vnnd gehell des Römischen Bischoffs beschehe. Das ist so vil gesagt/den hirten gebüret nicht ire schaffe auf gute weyd zū treiben/es gefalle dan den wölffen/mit der vorwissen vnd willen müsse geweydet werden. Das heißt vnserm lieben heren Christo den Papst vorsetzen/vnnd auß dem Papst den waren Antichrist machen/des Tyranny er doch vndersteht zū sät/ben

der Religion verhindere.

ben/vnd als ein sturhalter Christi darzügeben. Ge  
bürt ein christen / sich geschweig ein vilfaltigen Ca  
nonico / also zü reden / das das ganz Röm. reich nicht  
gewalt hab die verfallen lere Christi wider aufzürich  
ten / ob schon gemeine stend der rechten warheyr ge  
wißz weren / vnd heiter erkennen was/der her Chri  
stus vns erlanget / vnd dagegen von vns haben will.  
Kurzumb / es ist kein vergleichung zü finden / on ein  
gleichem verstand vom willen vnd befehl Christi wels  
cher stöt im glauben an Christum / vnd in ordenlich  
en mitteln / da durch der glaub verleuhē wurt / sampt  
volgendem christlichem leben. Diß ist vnser Euange  
lium / dem würt man sein fůrgang lassen müssen / od  
kein freid mit gutem gewissen nimer verhoffen. Aber  
ewer vorfechter sager / das der Keyser vnnnd gemeine  
Reichsstende nicht macht haben / ein christlich versie  
nung / on den Papsst zü beschliessen / das ist / niemand  
darfe Christo noch volgen / es werde im dan durch den  
sündigen menschen / vnnnd widerwertigen Christi zü  
Rom zügelassen.

Wolan / die vsachen wollen wir hörē / warum das  
reich ins glaubens sachen nicht sich versamlen solle.  
Das conciliū / spricht er / soll vnd muß vom Papsst /  
vnd auß allen Nationen versamlet werden. Also spö  
telt er mit dem glauben / vnd der welt heyl. Lieber ist  
kein concilium dan das der Papsst beruffet / wa blei  
ben dan die alten concilien / als die / so zuzeiten Cy  
priani / Augustini / vnd ander heiligen vätter gewes  
sen / dan soliche sint nicht durch den Bischof zü Rom  
sunder von lieben christlichen Keysern beruffer wor  
den / Nun haltet jr decret / soliche für heilige concilia.  
L. ij. Also

Der Papsst  
solle nicht  
die concilia  
versamlen

Wer vergleichung

Also sint auch vil concilia gewesen in Egypte in dem  
Judischen land/in Asien/in Italia/Gracia/Frank  
reich vñ Engelland/ia es ist kein nation/die nicht vil  
concilia gehalten hat. In welchem die heilige vätter  
nuzliche ding geordnet haben/die leider vnder den  
Päpsten zu trütern gangen sein. Welche concilia der  
Päpft nie bestetigt hat. Die national versamlungen  
zu Antiochia wider Paulum von Samosata/Bi-  
schof daselbst sint gewislich/on des Päpfts bewillige  
versamlet vnd gehalten worden. Dan die Bischöf/  
Priester vnd Diacen/sint von in selbs auß den vmb/  
gelegnen stetten vnd völkern offft zusamen kommen/  
wider disen erz ketzer/vnd haben/sein lere wol ergrün-  
det/vnd auf vil weg/den veruckten menschen vnder  
standen wider zu recht bringen. Nach dem haben sie  
in als ein verstockten ketzer verdampt/vñ an sein stat  
verordnet Domnū. Welche handlung/ghon Rom/  
Alexandriam/vnd an alle mit Bischöf/Priester vñ  
Diacen/vnd an alle kirchen allenthalb sie geschriben  
haben/auf das jeder wüste/wem er fürter als Bisch-  
of zu Antiochia schreibē/vñ vō wem er brief/als ein  
glaubens genossen/annemmen solte. Aber von nie-  
mant haben sie bestetigung ires thuns begeret. Der-  
gleichen hat Dionysius Bischof zu Alexandria ein  
Concilium/gon Arsenoiten versamlet/vnd die böse  
irthum Nepotis Bischofs in Egypto widerfochten.  
Dergleichen concilia sint wider Nouatum in welsch  
landen/in Africa vnd in Morgenländern gehalten/  
dar in die Bischöf mit iren priestern vñ Diacen selbs  
zusamen kōmen sein/welche ire handlung sie auch  
andern kirchen angezeigthaben/wie jetzt von Antio-  
chiagesagt ist. Also

Euseb. lib. 7  
ca. 24 25

Euseb. lib. 7  
ca. 22.

der Religion verhindere.

Also ist das erst concilium in Alexandria / wider  
Arium gehalten. Dān on erforderung des Römisch/  
en Bischofs sint die Priester Egypti vnd Libye zu  
sammen kōmen / vnd von wegen gemeiner kirchen ha  
ben sie Arium verdampft / vnd solche verdammung  
hienoch / gohn Rom wie auch in andere kirchen ge  
schriben.

Der moffen concilia sint zwey in Tyro / zwey zu Cō  
stantinopel vnd Antiochia von Constantino vnd  
Constantio / vnd vil Africaner / Sicilier / Itaniani /  
scher / Asianer / berüfet vnd ausgefüret worden / dar  
in die heiligen vätter den Nicener glauben besterigt  
haben. Dergleichen / so oft von nöten gewesen / vnd  
es noturfft der kirchen erforderet / haben die Bischof  
durch sich selbs / oder durch den fürsten / concilia ver  
samlet allēthalb / in aller welt / so lang die kirchē recht  
in gebrauch gewesen / vnd ist weder des Bischofs zu  
Rom noch anderer bewilligung nie begeret worden.

Das ist offenbar bei den h. vättern / vnd den kirch  
en historien. Es sint jungst . C. V. concilia durch den  
trick ausgegangen / vnder den nicht vber zehen recht ge  
mein concilia sein / die vberigen sint der Nationen  
besunders gewesen / vnd sint von Bischofen oder der  
ort fürsten berüfet wordē / vñ keines vom Römischen  
bischof / on die zu Rom gehalten syn. Es haben auch  
fürste zu Rom Nationalia concilia erwan gehalten.

Die Bischof oder fürsten so in jeder nation das  
ansehen / oder so größern eifer gehabt / oß die am höch  
sten wurden von newen beschwerden / vnd irthumben  
angefochten / sint allzeit allein auß kranck heyt der kir  
chen / das ist / auß mangel an lere oder zucht verursacht  
worden concilia zu berüfen.

Bisto. eccle.  
Tripartita  
lib. 1. c. 13.

Eadem hist.  
lib. 3. c. 7. 8.  
et 9.

Concilia /  
sint allge  
mein oder  
besondere.

### Wer vergleichung

Man ist auch dahin / da das vbel da wider das concilium handeln solt entstanden / vnd am groesten geschadet hat allweg kommen.

Wan kam zůsamen wider Arium zu Alexandria / da er ein Priester war / wider Paulum von Samosata zů Antiochia / dan da selbst war sein Bisumb. Wider Nouatum zů Rom / da er sein groeste vnsür trieb. Wider gedochte ketzerey sint auch concilia in andern Landen fürgenomen / zů weren solichem gifte / oder zů bestigen das / das anderswo von andern lieben vättern gehandelt war.

Siß kirchen recht solle vns armen teutschen nicht gelten / das bei der kirchen gewesen ist / eh sie in solich verstorung abgefakten ist. Nun sint doch alle kirchen an allen orten / vn zů allen zeitē nurt ein kirch in Christo / vnd ein recht haben sie alle / dweil sie alle auf dem einigen Gots wort beston.

Drumb so ist es ein grosse Gottes lesterung / vnd wider alle art vnd natur der kirchen / das man saget / es müge kein concilium sein on bewilligung des Pappst. Vorzeiten Keyser Heinrichs des III. haben die Keyser das merentheyl der Concilien / on vorwissen des Pappsts berüset / etwan auch wider seinen willen. Lesen im concilien büch / vnd zů dem erwegen die alten decret Gratiani / so werden jr der gleichen gar vil finden. Es sint Canones vnder der ältern Bischöfnamen geschriben als Marcelli / Julij Symachi / die sagen / das kein conciliū möge / on den Bischof zů Rom versamlet werde / welche sint falschlich erdichtet von den jungern Pappstleren. Das bezeugen die concilien bücher / vnd die schrifften der lieben vätter Cypriani

Die Keyser  
haben concilia  
beschriben

Hila

der Religion verhindere.

Hilarij / Ambrosij / Basili / Gregorij / Nazanzen /  
Augustini / Gregorij des Römers / vñ anderer. Kein  
Römer Bischof vor Keyser Heinrich dem vierden /  
hat te vnderstanden ein concilium on Keyser vñnd  
König zubeschreiben. Welche sie / demütiglich ge/  
beten haben / wo er wann für gefallen ist / das die kirch  
eins conciliums / vber die zwey bedürfte / so alle jar in  
jeder prouing on das / gehalten würden. Leo ein from  
mer Bischof / der seiner vñd aller kirchen ordnung ey/  
genlich gehalten / hat das concilium wider Eurychis  
jesal / von Keysern Theodosio dem jungern vñ Mar  
tiano / vñd zü dem auch von der Keyserin Pulcheria  
erbitten / vñd nicht für sich selbs beschreiben. Vñd da  
mer Bischof züsielhē / dan den Keysern gefellig / hat  
er wie die Keyser begert / sein botschaft gohn Nicaeam  
Bithinie / darnoch gohn Chalcedon gesant / vñd et/  
lich Bischof wider abgeschaffet. Ziesse dise sendbrief  
des lieben mans 32. 34. 40. 41. 42. 47. 48. 49. Also auch  
ander versammlung / haben die Römer Bischof von  
Keysern erworben / vñd nicht eigens gewalt angestel/  
let. Den vorteyl hat der Römer Bischof / den die an/  
dern Patriarchen zü Constantinopel / Alexandria /  
Antiochia / vñd Hierusalem auch gehabt / das kein  
generalis synodus / allgemein versammlung / on sein ge  
genwertigkeit solte gehalten werden. Da von erwan  
anderswo. Also ist offenbar auß den concilien / vñd  
väter schriften / das die treffenlichsten concilia von  
König vñd Keysern angesehen sein / vñd nicht von  
Bischofen zü Rom. Drum ist nicht recht / sunder  
wider art der kirchen geredt / das man saget. Es sey  
kein rechtmessig concilium / welches der Römer Bi/  
schof

## Wer vergleichung

schof nicht versamlet habe.

Soch gibt zü ewer spitzsinniger vertediger / das der Keyser möge wol ein concilium ansetzen / wañ der Bapst / vnd hienoch seine Cardinal solichs vnderliesen. Aber was langer clag ist diser zeit wider Bapst vnd Cardnäl / darümb / das sie mit groben / luggen / das versprochen concilium verzühen / in so schwerem anligen der kirchen. Es solte diser Pfaff / Jurist / vnd vatter d gericht schreiber / disen sein selbs fürge bē noch den Keyser trewlich ermanē / das er ein concilium ansehe / vñnd den kirchen in iren grossen nöten zü hilff käme. Vnd nicht die wölfraths froget / wa vnd wañ man die gens solt weiden / das stunde seiner profession vnd nammen ehrlicher an / dan das er mit so schadhaffrigen luggen hönet vnd lesteret des Keysero concilium / so er durch sein volmechtigen anwald / gon Nornberg zü vergleichung der Religion angesehen hat.

Aber der mann schreibt vnd redet / wie er vnd sein parthey sein / den er heucheleet. Welches auß seiner ander vrsach gar grob erscheinet / damit er vermeint / be wert zü haben / das die versamlung / so das Reich offt begeret / Kay. Ma. zügesagt / vñ jungst der Bischof von Zonden zü frantzfurt gon Nornberg versprochen hat / sei conciliabulum et illegitimum cōuenticulū. Ein vnordenlich züsamē rottung.

Paralogis-  
mus des dia-  
logi.

Er spricht also / der conuent zü Nornberg ist kein concilium / dan es gehören ander vnd mehr leut zü einem gemeinen concilium / weder da sein werden / das sint des Geuckelmans wort / mercken aber was gro-  
ben



der Religion verhindere.

ben selbstreich er gebrauchet. Dañ was ist das für ein  
volge/ Es ist nicht ein general oder all gemein concili/  
um/ drum so ist gar kein concilium. Oder der Braun  
ist kein christen mensch/ drum ist er gar kein mensch/  
Señ er weiß bei jm selbs/ das Epicurer vnd Lucia/  
nisten/ die Gottes spotten/ auch menschen/ wie wol wü  
ste vñ vñflätig menschē sein. Es hat zwar die  
kirch/ gewalt vnd in langem prauch/ generalia et na/  
tionalia concilia/ das ist/ all gemein versamlung/ od  
in jeder land art besunder kirchen versamlung zehal/  
ten. Das ligt am tag vnd ist vnleugbar. Man hat  
noch ein schetten der zwey national concilien zū vor.  
Welche vnser leüt den Sent nennen. Doch so gibt  
der süß mensch/ dennoch zū/ das wider sein selbs rede  
Bischöflich versamlung/ bei den Prouincen seien/  
aber die nicht vom glauben/ sunder von sitten allein  
handeln. Dermossen sint fast die Synodi zū vnsern  
zeiten/ von blatten schuwen/ röcken/ vom milch zins  
von Pfaffen meiden/ vnd was sunst/ zum fisco gehö/  
ret. Aber der ältern vnd reformierte kirchen geprauch  
ist dawider/ Wie oft hat man in National versam  
lungen/ von Reformation der lere vnd meinung des  
glaubens/ gehandelt. Vnd der Bapst Nicolaus sa/  
get. Dweil der glaub ein vniuersal ding sei/ vnd auch  
die Zeien angee das bei des glaubens handlung auch  
Zeien sein sollen in den concilijs.

Wie vil Concilia haben wir hievor erzelet/ so in  
Egypto/ in Palestina/ in Italia/ vñnd andern Län/  
dern wider Arij vnd anderer Gotslesterung gehalten  
sein. Vñnd wie wenig sint der Aphricaner Concilia  
welcher handel wir zū vnsern zeitten noch haben  
darin

Vide 96.  
dis. c. ubi nā

### Wer vergleichung

darin nicht falsche lere verdampt / die reine glauben lere erleuteret / vnd wider auf die bän gebrocht ist. Alle der Manicheer / der Sonaristen / der Pelagianer vñ anderer. Nun sollen zwar alle besondere vnd gemeine concilia darumb fürnemlich gehalten werden / das die reich Christi gefürderet werde / welches bestöt in der reinen glauben lere / Sacramenten / vñ rechte brauch der schlüssel. Vnd würt also kein recht christlich concilium / da nicht die rechte art der glauben lere besteriget / erfrischet / iren kirchen trewlichen befolhen / vñ wider die abtrüngen sündlerling / ernstlich vertedigt würt.

Aber kein concilium / es sey in besondern Ländern oder in allgemein gehalten / hat gewalt / neue artickel des glaubens zü setzen / die weil zü oder vom wort Gottes nicht gethon werden solle. Drum haben auch die allgemeinen concilia die artickel des alten glaubens / allein erkleret vnd beschirmet / vnd nie keinen von neuem erdocht.

Das Nicenum concilium beweret das der son / eignes wesens sey mit dem vatter. Das zü Cōstantinopel gehalten erweiset / die gottheit beide / vnser herrs christi vnd des heiligen geysts. das zü Epheso / die einigkeyt der person Christi. Das zü Chalcedon / vñ onderscheyd der naturen. Welches die vier haupt concilia sein / vñ hat aber der keins einigen neuen glauben artickel gemacht / sunder das die geschriff fürtreget / vñ die kirch allweg geglaubt hat / das haben sie weiters erfürchet / vnd wider die feünd mit götlicher schriff gehalten. Auch dagegen verdamet / die lesterung so wider die geschriff vnd den gewissen glauben der kirch erdiech

der Religion verhindere.

gedichtet haben die Ketzer Arius/Macedonius/Nestorius vnd Eutyches.

In der Apostelconciliū zu Hierusalem/hat nichts neues aufgebracht/sunder ausgelegt vertedigt vnd besterigt/das noch der offenbarung Christi niemant dem gesatz Mosy verbunden.were/vorab/dz die gläubigen von Heyden nichts vnder dem gesatz Mosy weren/Welche doch der lieb nach faren/vnd der Juden schwacheyt verschonen solten/auf das auß Juden vñ Heyde ein liebs christlich volck möchte/desten leichter gegenzet werden. Das leret aber alles die geschriff. Alle gemeine vnd besondere concilia haben nichts zū schaffen/dan christlich lere vnd zucht/erleutern/vertedigen/vnd so sie verfaillen/in jren rechten gang wider bringen. Dweil aber Key. M. die reichs stende/vnd wir in vnserm begerten gesprech/Reichs tag/vñ concilium nie begeret haben/etwas neues auf die ban zū bringen/das auß vnsern köpfen gespuñen were. Ad auch nicht die lere vnd gebräuch abzerhün/die bei vnd mit dem gots wort bestön mögen/sunder wolten gern/des widerchrists lesterlich gediecht/offenbaren aber glauben/vnd schadhafftigen kirchenraub abschaffen/vnd alles ausreuten/so an stat des glaubens/in die lere/an stat des rechten gebrauchs der sacrament/in die kirchen gebräuch/vñ vnder dem namen der schlüssel/in die heilige zucht des kirche dienstes eingetrungen ist/vnd von tag zu tag gestercket wirt von wegen vnser Bischöfe vnd ander kirchen diener verlassung vñ versäumung/die gemeinlich mer stellen/noch ehren/pracht/vnd wollust diser welt/dann noch aufgang des reichs gottes/vñ vñ vnderlassig

f. ij. wil

Wer vergleichung

Was zu Re-  
formieren.

willen der concilien / bei welchen / ein gotesfürchtiger  
mensch den andern ermanen möchte / damit was  
ist abgethon / vnd was im gütten abnimpt / ermanet  
was blöd vnd träg ist / getriben vnd gestercket wurde.  
Wir begeren das bei kirchen dienern / oberkayser  
vnd vnderthonen / eben die lere / die gepreuch / vnd die  
zucht der kirchen sey / welche der herz selbs in heiliger  
geschrifft / in den ältern concilien / vnd in gotseliger  
fürsten sagung / hell fürgeben vnd geboten hat. Wir  
begere / das durch solich gesprech / die grausam Sch  
money / so lange jar die kirch gar wüßgelegt / abge  
schaffet wurde / deegleichen das der kirche diener grof  
ser vnuerstandt / vnd jr vnleidlich vnlauterkeit / vnd  
bosheit sampt aller ergernüß außgerüet werde / wel  
cher laster halb auch ein lay von gemeinsam der kirch  
en abzuhalten ist.

Gestön jr nun / wie ewer vorfechter gestör / das be  
sunder concilia / sollen die sitten / vnd das leben bes  
sern / verlassung der Pralaten vñ fürgesetzten sampt  
andern lastern abwenden / so gestatten doch / das ein  
besunder concilium in vnser teutschen nation / gehal  
ten werde wie vns / so oft bei höchstem glauben / durch  
die höchste autoritet / vnd ansehen des h. Reichs ver  
sprochen ist / da durch der kirchen fälh vnd mängel  
ioch zum teil abgestellt vnd gebesseret werden mö  
chtē / Zieber lassen doch eüch nicht heuchlen / vnd dise  
kirchen veräter pulsterlein vnder die ellenbogen legē.  
Lassen eüch keins wegs bereden / vnd mit der nase  
vmbfieren / als ob jr etwas scheins einigs rechtens hät  
ten / da durch eüch gebüret zü weren / auf das nicht  
ernstlich bedencen zü besseren die Religion / zügelas  
sen

der Religion verhindere.

sen/ia angebotten vnd gefürderet werde.

Dise verrüchte leut/ bei den der glaub ein gespöt ist vnd deren narung vnd pracht auf irthumb gegrün/ det/ schreien vñ speiwen/ das solicher Reichs tag als lertend / wurde von andern lendern ein rottung vnd aufriit / oder ioch ein vnerlich versamlüg genant werden. Aber was der herz Christus vns geleeret/ vnd darin vnser aller seligkeit steet/ das selbig belanget jeder man/ alle prouincen/ alle Stet/ Dörffer / heüser vnd ein jeden menschen besunders / vnd für sich selbe/ vil mehr/ aber ein jeden Hirten vnd gemeinde Christi/ Drumb so ist jeder christ schuldig solich heilsamlere anzunemen/ vnd die gegen irsal züfliehen/ ob schon alle menschen vnd alle Engel da wider polderten.

Bedencken doch ein mol / warumb wir streiten / ob wir newerung einfüren / oder ob wir begeren wider in gang zü bringen/ die einige ewige lere vñ auffsz Chri sti vnser herzen / vnd irsal vnd menschen sartzung in händeln des gewissens abzüthün. Ob wir zweifelhaf/ tig stück vorhaben/ od vnser artickel allen rechtglau bigen bekant/ im kampf des gewissens erfahren / in der schrift gegründet / vñnd durch die vätter der kirchen bezeuget vnd befolhen sein . Ob sie zü treffen mit dem verstand Christi/ vñ sie auch mögen / von ein gemei nen christen/ der etwas sich drumb annimpt/ verstan den werden / als gewisse vngewisse vñ notwendig artickel. Ich will etlich puncten mit kürzem anregen. so die selben verstanden/ möchten alle spänn on besun der mühe verglichen werden.

Wir stön auf dem / das in der kirchen dem volcks nichts soll / dann heilig schrift vnd was der gemess ist fürgelesen/geleret vñnd ausgelegt werde. n

Heilige schrift werde in der kirche verlesen.

### Wer vergleichung

Da durch allein der glaub so durch die liebethätigkeit  
gemehret wurt/auf welchem fůrter recht gůte werck  
noch eins jedes berůfer wachsen/gefůrdret vnd voln  
brocht werden. Also hats der almchtig geordnet/die  
Aposteln geleret/die alt kirch Israhel/vñ die newe der  
christen eigentlich gehalten/so lang die warhafftigen  
Bischůfe gedienet haben. Welches auch in etlichen  
Concilien gebotten ist.

Der guten  
werck belo  
nung

Wir begeren/das dis hauptstück christlicher lere  
heiter vnd mit bestand gelert werde. Nemlich das ver  
gebung der sůnd/vnd das ewig leben allein auf Gots  
tes barmhertzigkeit/vnd verdienst Christi her kůnig  
on allen vnsern oder anderleut verdienst. Also nemen  
wir an/das ewig leben/durch den glauben/vnd nicht  
durch vnser gůte werck. Wie wol der Allmchtig  
vnser gůte werck/mit gegenwertigen vnd zukůnfti  
gen gůtern belonet. Dis sagt also die geschriffte/vnd  
ist in concilien wiđ die Pelagianer gewaltig erhalten.

Wir wůllen auch/das die Sacramenten wol vnd  
recht vnd dermassen dem volck fůrgetragen wůrden/  
das die ganz kirch die gnad verstů vñ gemeinschaft  
Christi/so da durch empfangen wůrt/vñ aufso gebet  
so in den sacrament hendeln/getriben mit gůtem ver  
standt/mage Amen sagen/auch soliche mit warem  
glauben anneme/on vertrauen/in des dieners oder  
sein des entpfahers werck. Das auch die gangen Sa  
crament/allen die des wert sein gereicht werden/nach  
des Herren einsetzung vnd langwerendem gebrauch  
der alten kirchen. Dan von der Apostel zeit an/ist es al  
so gebraucht/von heiligen vātern gerietet/vnd  
von den fůrsten vnd heiligen Concilien mit grosser  
dapfer

der Religion verbinde

Opferkeit aufgesetzt vnd beschirmer / vnd nie gering  
ere noch geenderer werden / bis der Papst / vnd die  
Bischöffe jr Tyranny bestetigt / vnd das reich Chris  
st zu fördern vnderlassen haben.

Die kirch der alten hat nicht gewist / von dem müß  
brauch / das zum volck / das Amen sagen solle / man  
etwas rede in den geheimnißhändeln vder gebette  
mit frömbder vnd vnuerstendiger sprach / on aus  
legung. Welches der heilig Paulus nit allein für ein  
vnweise / sunder für ein vnynnigkeyt heltet. Welch  
er weiß nicht das jm also ist / der etwas in den vättern  
concilien / vnd der alten schrifften gelesen. Ich bitte  
euch lesen ioch dise ort allein / die lxxij. Epistel Sant  
Gregorij lib. 7. da er meldet wie er die gepräuch der  
mess geordnet / lesen Eubicon Sant Chrysostomi / die  
achtzehend homili in die ander Epistel zum Corin  
thern / item was von reichung des Nachtmals der  
heilig Dionysius in Ecclesiastica hierarchia zusam  
men getragen hat / sampt der sayung Justiniani von  
beiden Sacramenten / Nachtmal vnd Tauff / Aufs  
welchen orten jr im augenschein sehen mögen / das  
man mit der sprach / die dem volck verstendig / bei der  
Grecischen vñ Latiner kirchen / die heilig schrifft für  
gelesen / anisgelegt / gebettet / vnd lobgesang gesungen  
hat. Also ist eins jedens glaub gebessert worden.

Was were den alten abschweißlicher gewesen / dan das  
man in einer versamlung des volcks solte vil ämpter  
für die gemeind gehalten / vnd aber niemand / die hei  
lige gemeinschaft des leibs vnd blüts Christi mit ge  
teylet haben. Es ist zwar schimpflich / vnd eben als  
wenn einer gästlich / in ein grossen sale / vnd wie wol  
G sie

Nit zureden  
in d gemein  
nit seembd  
sprechen  
auslegung.

wie die recht  
handlung d  
mess ist

Const. 1272

Was in der  
mess zu bes  
sern.

### Wer vergleichung

sie vber einer tassel ribig sitzen möchten/ließe vil tisch  
köstlich auffrichten vnd verordnet einem iglichen sein  
eignen diener / welcher mit worten vnd geberden die  
gäste ermanet/die fürgesetzte speiß vñ träck anzügreif  
fen / vnd so er sich erzeiget/ als ob er speiß vnd tranck  
igund den gästen fürlegen vnd darreichē wolte/so ver  
schluckte er es alles allein/das hieße die gäste erlich ge  
halten.

Es stet geschriben/das brot das wir brechen nicht  
das der diener allein brüchet. Der kelch oder trinck  
geschir/do durch wir danck sagen/nicht der/da durch  
der diener allein hantiret. Solichs ist ein gemeinschafft  
des leibs vnd blüts Christi durch welche vnser vil ein  
brot / vnd ein leib sein / dweil wir alle eins brots vnd  
eines kelchs teilhaftig sein. Nemet/ essent / vnd trinck  
ent / vnd sager nicht schawen es an. Daher ist das die  
ältern von gemeinschafft der kirchen ausgeschlossen  
haben die bei dem heil. ampt waren/ vñ sich der sacra  
ment nicht teilhaftig machten/der heilig Crisost. sch  
reibt/das sie geachtet der diener stehe vergeblich für  
dem heiligen tisch wan wenig mit assen/ solte gar nie  
mant mit genosse haben/das were in vnleidlich gewe  
sen. Crisost. sager ein iglicher der nicht theilhaftig  
würt der geheimniß/der stet da/ als ein vnuercham  
pter vnd fresseler mensch.

Rom. 1.  
vber die epist  
zum Ephe  
sern

Von besun  
dern messen

Ein Christus ist genug für alle welt. vnd durch dise  
heilige handlung würt die gemeinschafft des einigen  
Christi geführt vnd gestärket/da durch vnser vil/  
sein einiger leib sein/des halb/so habē sie mit allein nie  
gestärket/das mer dan ein ampt in der kirchen gehal  
ten/ sunder in einer ganzen stat nicht meer dan eins  
haben



Der Religion verhindere.

haben wollen/ vnnnd begeret/ das alle Priester sampt dem volck das in oder aufer der statt gessen alles zu samen keme/ zur offentlichen messz.

Also was der geprauch / das alle tag nurt ein mess gehalten wart. Aber die kirchen waren zu klein/ vnnnd das volck möchte nicht alles auf die hochzeitliche tag eine mols drinnen sein / drumb so hat Bapst Leo ermanet/ das an feürtagen das heilig ampt so oft gehalten würde / als ein new volck die kirch wider erfüllet hette. So gar vngedult ist gewesen / das bei ein volck / mehr dan ein mal dise geheimnus solte gehalten werden. Der zeit aber ist noch kein vertraw gestanden/ auf die erneuerte opferung des priesters/ welches ein menschen werck ist/ vnnnd ein verhörung der christlichen kirchen/ Noch vil weniger haben sie gewisset vom mess verkauffen. Auß welchen zweien gotslesterunge/ die besundern messen erwachsen sein / von welchen wir bei den alten gar kein anzeig haben / auch kein anfang wissen/ der nicht gar gotslesterig sey. Ich geschweig / das nindert keins conciliums sagung für handen sey.

Das ist ie ein offentlich gotslesterung / die einsatzig Christi verendern/ vñ den / so gemeinschaft des leibs empfangen/ den kelch abschlagen. Da gegen ist von alten wol vnd recht gesetzet/ das den/ die Sacrament verbotten sein sollen/ die sie nicht ganz annemen wollen/ die weil der geheimnus theylung/ on trefflich verlegung des heilighumbs nicht beschehen mag. Welches gesetzet vnd ausgesprochen ist wider Layen vnd Priester/ vnd nicht wider die Priester allein.

Episto. 79.  
de conse. dist.  
1. c. necesse

Aberglaub  
der mess

Das halb sa  
rament  
wurt nicht  
gegeben.

De con. dist  
2. c. compert  
mus.

**Firmung.**

**Weibe.**

**Beicht.**

**Kirchen-  
zucht.**

Drumb so begeren wir in Sacramenten die ein-  
setzung Christi / vnd rechten gebrauch der ältern Kir-  
chen / vnd vnderstön zu bessern / das wider Christum /  
vñ wider der heiligen kirchen gebrauch aufkommen ist.  
Der gleichen sint / die vbrigen stuck / die wir vns auch  
besleißten / in jren rechten stand zübringē. Als nemlich  
das die jungen jren glauben bekennen / vñnd durch  
auflegung der hend gefirmit vnd bestetiget wurden /  
zū wandeln im glauben. Die erwölten zum rechte kir-  
chen dienst / mit der selbēceremonien eingesetzt / vnd  
bestetiget wurden. Dazu der heilig geist gehört / der in  
beiden fällen den glaubigen würt / durch solichen kirch-  
en dienst gegeben. Also in der absolution vnd auflös-  
ung von sünden / da man glaubet der zusag Christi /  
was ir ledig schlagen auff erden / das sol ledig sein im  
himmelreich / da wirt die sünd vergeben / vnd die kirch  
samt dem himmelreich auffgeschlossen : den pracht /  
aberglauben / vnd geitze / so da zū ist vom argen kom-  
men / den verwerffen wir. Auch andere neben breiich  
begeren wir da hin zürichten / das der glaub an Chri-  
stum gemeret / vnd falsch vertragen auf sein oder an-  
derleit werck / abgewendet werde. Die kirchen zucht /  
heimlich vnd offentlich strafe der sündler / das recht fa-  
ssen / wachen / gemeine gebette vnd andere vbungen  
der büß würckenden / wie sie in der h. schrift / vñnd in  
der vätter büchern gelesen / begerē wir außomöglichst  
aufzūbringen / daß soliche heilige zucht vnd vbungen  
sint für lengest durch falschen schein / in warheit abge-  
than / des do rechten scheines achten wir wenig.

Wir woltē gern das die Bischöfe vnd kirchen die-  
ner / vorhin wole examiniret vñnd erforschet würden.  
von.

der Religion verhindere.

von Irere vnd lebē/ vñ nichts angesehen würde/ daß  
daserzū dienen geschickt were/ wie daß alle Canones  
die Simoney verwerffen.

Die Ehe gehöret jederman zū/ noch der Regel des  
heiligen geists / hürerey aber ist gotsgelobot / vnd bur/  
gerlicher erberkeyt/ zū wider/ mit welcher die welt von  
der geistlichen vnreinen keuscheit vñ gotlosen gelübd  
halb / vberschwembet ist. Hie sint wir wol wider die  
Canones / die noch dem Niceno concilio erwachsen/  
aber für vns ist Gottes offenbar wort vernünfftig vñ  
natürliche vsachen / vnd aller verstandt der erber/  
keyt.

Diß sint vnser spänn/ welche alle einfaitige chri/  
sten verstön vnd richten mögen/ vñnd Gottes wort/  
concilia / der vätter schrift / vnd alte kirchen präuch  
stimen mit zū. Was vsach möchte nun erdachte  
werden/ das nicht ein jeder chriß/ solichen hellen Got/  
tes willen mehr annemen solte / daß die gegen mensch  
ensatzung / vil weniger ist zū leidē das jemant sagen  
wolte/ ganz teutsch nation hette nicht macht / wider  
des Papssts willen / christlich Reformation fürzūne/  
men/ in solichen vndisputierlichen puncten. Es sol ein  
jeder Chriß / dem wort Gottes geleben / so weit sein  
berüfgeet. Was gefendnuß vnd bezwang vnder des  
Teuffels gewalt ist dises / das man nicht solte dürfen  
von lastern vnd gotsesterung abstön / es bewilligte  
daß die gang welt daren.

Man solle der menge nicht nachfolgen zū sündē  
spricht die geschrifft/ der knecht der seine Herren wil/  
len weiß soll in thün/ ob schon sein mitknecht dawider  
sein. Dañ außs Herren willen solle der knecht sehen/  
G. iij. Die:

### Wer vergleichung

die clag ist bei vierhundert jaren gange / das die kirche  
zū bessern sey. Welche bei vnserm leben noch vñ  
grössern abgang kōmen ist.

Anderen nationen / wissen nichts bessers / oder d̄irf-  
fen vileicht sich nichts bessers annemen / vmb forcht  
willen der geistlichen Tyranny / vñnd wir teutschē  
die von Gott so hefftig ermanet sein / solten nicht / zur  
büß treten / falsch vertrauen / vñd ergerlich leben ab-  
stellen / reine lere vñd rechten brauch der Sacrament  
annemen / sunder andern zū gefallen vnsern hertzen  
Christum / vñd vnser seligkeyt verachten / vñnd also  
den ewigen tod vns auf den halß fürē. Das sey fern  
von vns.

Gemeinsch-  
afft der kir-  
chen

Es haben wol die kirchen ein gemeinschafft mit ein  
ander vñd alle christen in der ganzen welt / aber alle  
glidder vñder dem haupt Christo / da jedes dem an-  
dern zur besserung dienet / noch der gab Christi / vñd  
jedes sein einfluß vñd krafft von Christo hat / zur auf-  
bawung / bei seinem nechsten / vñd nach seinem beruf.  
Also das der leib zūneme. Welche allein zur zerstō-  
rung dienen / das sint nicht rechte glidder Christi.

1. Cor. 12

Es hat nie kein Bischof etwas gewalts sich ange-  
masset / wider die warheyt / oder die kirch zū zerstören /  
sunder allein für die warheyt / vñd zur aufbawung /  
auf das die gemeinde in der erkantnuß Christi wach-  
se. Paulus / Petrus / tod vñd leben / ja alle welt / sint  
der kirchen vñderworffen / Die kirch aber Christo.  
Vñd weisse also auf niemant dan auf jr haupt Chri-  
stum zū sehen. Wüsse auch den Bapst vñnd sein an-  
hang für den Antichrist haltē / dweil er die besserung  
des leibs Christi mit gewalt / vñ bösen praticken ver-  
hindert

der Religion verhindere.

hinderet. Werß Bapst sant Peters nachuolger / so were er der kirchen eygen / vnd würde jm nichts höher anligen / dan wie er die kirch besseret / vnd wurde vns selbs treiben zu so nutzlichem gesprech / darin vergleichung noch dem wort Gottes möchte gefunden werden. Den ich rede von jnen / als ob sie etwas fremd anmen gemäß an jn hetten.

Sie weiß vnd maß vom glauben zu handeln / die zu Franckfurt fürgeben / sibet eüch an für vnfürmig / darumb das zum ersten Layen / vnd zum andern wir abtrinnige ketzer da bei sein sollen.

Nun ist aber solich gesprech / so christlich / wol / vnd recht fürgeschlagen / dz es nicht besser möchte bedacht werden / vnd ist wie es die natur der Religion erfordert / welche jederman angehet / auch ist es der teutsche freiheit gemäß / welche gemein anligen alweg mit gemeinem rath beratschlaget vnd beschlüßet. Es sint auch alle eygenschafter der gesandten vñ der ausschusz so wolerwegen / das wider soliche kein argwon einfal len mag / dan also lauter das decret. Der orator hat bewilliget / das Ro. Ka. Ma. einen tag vngewerlich auf den ersten Augusti nechst künfftig gehn Nornberg außschreiben / da selbst sollen die stände 2c / beide teil / durch sich selbs / oder ob sie wöllen durch ire botschafter erscheinen / doch das die gesanten von beiden teiln frum / richtig / verstendig / gotsfürchtig / frid vnd ehr liebend / vnd nicht eygensüinig / zentisch / hartneckisch leut sein. Vñ auch vrtund bringen / 2c. die selben stend oder ire botschaffter sollen sich / 8 anzal der personen / geleerten Theologen / vñ verstendigen layen / jez gemelter condition vnd eigenschafter / eins grossen vnd kleinen ausschusz vergleichen vnd vereinigen. Vñ der zw / 2c

Weise vnd  
mos des ges  
sprechs zu  
franckfurt.

### Wer vergleichung

Wo solich leut zusamen kömgen / da werden sie im  
Herren namen zu samen kommen.

das gesprech  
zu Roen-  
berg ist ein  
concilium  
vñ ein reichs-  
tag.

Meinet jr nicht das dise versamlung / wie sie be-  
schriben / ein concilium sey / da von / so ehlicher auß-  
schuß von hauptstücken der Religion berotschlagē /  
vnd die ganz versamlung hienoch beschließen solle /  
Wie wol es kein allgemein concilium ist / sunder allein  
vnsrer teutschen nation / wie den vil hienor erzelet sein  
so in andern landen zu nutz der Religion vilfaltig ge-  
halten sein / Vnd ist zu dem ein löblicher Reichstag.  
Dann alle ständ des reiche sollen sein zugegen / durch  
sich oder ire anwälde / dweil wol bey einander bestör-  
ein Reichstag / vñ ein Concilium / das ist / das die  
stende des reiche von der Religion beratschlagen / ir-  
thumb abschaffen / vnd die verfallen warheyt wider  
aufrichten. Dan zwar alle stende wollen christen sein  
drumb gebüret jr / das sie nichts versaumen / sonder  
der Religion hendel mit ernst sich annemen.

Wie aber? Kögen auch Layen in ein concilio  
sein? Sollen steinmetzen vnd haffner vom glauben  
handeln? Es ist doch nicht jrs handtwercks / es höret  
für die Clericos vnd gelerten.

Diß ist die schöne einred des gegenteils. Wol an-  
lassen vns zur sach tretten / Was sint gelerte Theolo-  
gi / Vnsrer gegenteil wurt antworten / gelerte Clerici.  
Ich halte dafür sie gemeinens also / das es leüt seien  
die den glauben wol verstön / vnd dessen grund vñ  
vñ vsach wissen für andern darzuthün / dann sunst  
gehörten sie nicht zu beratschlagen der Religion zwey-  
spalt / wa sie in der Mathematick allein geleret werē /  
oder poatica / ob sie gleich wol blatten oder Cappern  
trugen

der Religion verhindere.

berügen. Aber was bleiben als dann vnser Bischöfe/  
Prelaten/ Canonici/ Official/ vnd alle braunen Dia-  
logen schreiber. Warlich sie wurden fast layen sein/  
aber nicht der verstendigen: vnd vom concilio aufge-  
schlossen pleybē. Dweil sie aber alle layē / für der thür <sup>Layen</sup>  
des Concilij ston lassen / frag ich / was sie durch layen  
verstōn / vileicht die weltlich händel mees / dan kirch-  
en dienst verwalten / vnd doch chriſten sein geheissen?  
Wa das die meinung / Wa werden dan Bāpst / Car-  
dinal / Erz vñ bischöfe in concilio sitzen / wz stand wer-  
den jr mein her? Walter vnd andere juristen haben.  
Ob jr gleich wol ein pralat sein / dan wir nicht vom  
namen / sunder von der sach redē / wiesie an jr selbst ist /  
es würd freylich die sach auf den armen dorffparern  
allein berügen / die gön allein mit kirchen händeln vñ  
Welche auch die Mönch / ausgescheyden jr lesemei-  
ster / wenig verstōn od handeln. Weiter wo Theologi  
vñ geleerte Clerici alle sein sollen / so den heiligen geyst  
haben / vñ Gottes verstendig sein / auch gnad ha-  
ben die geister zū vndercheiden / ob sie schon nit weit  
belesen vnd erfaren sein in heiliger schrift / so würt dz  
concilium nicht auf den Theologis oder Clericis al-  
lein berügen / sonder vil hochuerstendiger vñ geist-  
reicher layen haben wir teutschen / Gott lob / den auch  
die geschriffte nicht gar vnbeant ist / vnd die aber in  
geistlichen hendeln wol erfare sein. dise würden zwar  
als Theologi / Clerici / vnd geleerte da sitzen müssen.

Doch wöllen wir drum nicht ein jeden / sunder den  
zūlassen / den die reiche ordnung / vñ Franckfurter des  
cret für gibt / ob er gleich eins steinmetzen oder haffners  
son were / wie der Dialogus spötteleet.

h Dan

## Wer vergleichung

solicher leut  
kinder gebē  
doctores vñ  
grosse canz-  
ler.

Dañ es ist möglich das ein Keyser eins vnacht-  
baren mezigers son / zñ höchstem befelß brauche. Wa-  
rumb dañ nicht auch in götlichen handeln / dweil wir  
doch alle einer sein in Christo / vñ da kein vnderscheid  
ist vnder reich vnd arm / herzn vnnd knecht / edel vnd  
vnedel / jung vnd alt / weib vñ mañ. Es sint alle glau-  
bigen / glidder eins leibs / des haupt Christus ist. Es  
werden wol die glidder durch gaben vnd ämpter vn-  
derscheiden / doch also / das sie glidder vnd im leib bli-  
ben. 1. Cor. 12.

Clerici

die gemeind  
erwölte jr  
diener.

Daher ist / das gleich nach den Apostele die erwöl-  
ten kirchen diener / Clerici genant werden vom wört-  
lin Cleros / darumb / das sie für andern zum loß vnd  
erbe des Herzen gehören / von wegen irer fürnemmen  
gabe des geists. Dweil aber soliche von des geists auß-  
teilung ein vberschutz haben sollen / vnd Gott nit al-  
weg durch wunder handelet / gehöret die wahl der die-  
ner der gemein zñ / die des geists art weiße. Als da sein  
alle gemeinden Christi / welche als kinder gottes durch  
den geist Christi getriben werdē / durch welche gemein-  
de / als sein werck gezeug der heilige geist bezeuget / das  
die so erwelt sein / diener sein sollen / vnd das sie vber-  
trefflichkeit vnd vorteil in Gottes gnaden vnnd in gas-  
ben haben der gemeinde zñ dienen zur besserung / auch  
das der herz wölle mit in im werck sein.

Layen

Dannen her ist / das in der kirchen vrtail der cleri-  
sey sententz mehr ansehen hat / weder der Layen / das  
ist / weder der gemeinen christen / die noch nit in offen-  
lichen ämptern des geists sein. Dweil sie grösser gabe  
vnd mehr erfahrung vnd vbung haben sollen. Da her  
guch entsprungē ist / das die Layen in vertunckelten  
zwei



der Religion verbindere.

Zweifelhaftige sachen/ auf die höherbegabte Clericos  
gern gesehen haben/ doch also/ das beider/ Layen vnd  
Clericen vrtail zu lest sich zusamē trüge. Dañ clerici  
vnd layen machen ein kirch/ vñ einen laib Christi/ die  
hat mit mehr dan einen geist. Soliche gemeinschafft  
haben die kirchē diener vñ clerici mit den layen. Den  
layen aber oder der gemeinde dienen die ämpter / vnd  
mit irem wissen vñ willen dienen sie. Drum so istts ein  
Tyranny/ wañ die diener in concilijs et was beschlies  
sen/ on die gemeinde.

Sa besehen/ lieber herz vnd freund/ wie es sich mit  
diser warheyt gottes vergleiche das man jezund den  
layen/ das ist der kirchen das vrtail gar nemen will/ ja  
auch den dienern / sampt der gemēde/ durchs ganz  
teutsch land hinweg / es sey dan der Pappst zugegen/  
vnd ein allgemein concilium.

Weiter wo dem also/ das clerici die fürnemsten/ vñ  
höher begabtesten christen seine vnd das solche sollen  
ein concilium machen/ on die geringern christen/ wie jr  
ausgeben/ so werde wir ein wunderlich conciliū haben  
Es werden freilich wenig kappen vnd blatten darein  
kommen/ dweil solche gnanten geistliche ein wüster/ gro  
ber/ vngelerter/ verbüßter hauff sein/ sunder vil meer  
silgheit/ vñ schläger/ ein solich vnachtbar völklein/  
das vnder dem kreuz geübet ist. Aber was darffe es  
vil wort. Es haben jeweltz d alten christen bischöfe/ ee  
die kirch so gar abgefallen mit irem volck gehandelt/  
vñ auß dem volck et wañ ein ausschusz gemacht / wie  
wir jezund die eltern vñ fürnemsten zur vbung der  
schlüssen gebrauchē / welches der schrift gemēß ist.  
Welche doch wore Bischöfe gewesen/ fromm/ gelert/  
vñ wol erfahren in sachen der gewissen.

### Wer vergleichung

Vnd haben dañoch kein schwere sache für sich selbst  
gehandelt / sunder alle wichtige ding / bei vñnd mit  
dem volck / als da sein die wahl der Bischöf / der Prie  
ster vñnd der Diacen / auch absetzng der Bischöf vñ  
Priester / vñnd der ganze gebrauch der schlüssel. Wel  
che die gemeinde vñnd clerisey mit einander verwaltet  
haben. Welches jetz dem Official befolhen ist. Das  
will ich mit kurzem also beweren.

Die layen  
gehört auch  
zu den kirch  
en handeln.

Zum ersten / so sehen wir in den Episteln Cyprian  
Gregorij / Leonis / vñnd ander heiligen Bischöfen / dy  
sie von höchsten kirchen sachen zu Bischöfen vñnd  
plebi / das ist / gemeinem volck schreiben / vñ nicht zu  
Bischöfen allein / als die die gang gemein angehen /  
vñnd darin sie auch mit zu handeln haben. Des halb  
der heilig Cyprianus seinen Priestern vñnd Diacen /  
auf etlich fragen nichts wolte antwurtē / dweil er von  
anfang seins ampts / on der gemeind bewilligung / vñ  
auf eygnem fürnemen nichts gehandelt hette / vñnd  
aber / der zeit / die gemeinde nicht haben möcht.

Es ist kein Bischof erwelet worden on bewilligung  
der clerisey / vñnd der gemein / das ist / der Layen. Dis.  
23. c. In nomine domini. c. Qui episcopus. Es schreibe  
Papist Leo. das von keiner vernunft / für Bischöfe  
gehalten werden / die nit sint von Clericis erwelet / vñ  
a plebibus / von völkern begeret / noch von der landt  
art Bischöfe vñnd auß des Metropolitani vrtail ver  
ordnet / vñnd eingesetzt. Item weiter hat er gesetzt / das  
in der Bischöfe wahl / beide der clerisey / vñnd der burger  
will ersüchet / vñnd erwegen werden solle / das die clerici  
vñnderschreiben / ehlicher leut zeugnus gehört wer  
de / vñnd das ein bewilligung sei vñnder den verordneten  
vñnd

der Religion verhindere.

vnd der gemeinde/ auf das von jederman erwölet werde/ der da jederman solle vorston/ vñ auf das die stat den vnbegerten Bischöfe nit verachte oder verhasse/ vñ deshalb von der Gottes forcht abfalle/ darumb das sie nicht erlanget/ den sie begert haben.

Also hat der heilig Augustinus seinen Gradum mit wissen vnd willen der gemeinde/ zñ ein Bischöfe nach seinem tod verordnet/ Epistola. 110. Verlesen die selbige handlung vnd erwegen wie hoch vnd wert den alten die Layen gewesen/ welcher doch jezund in kirchen hendeln nichts geachtet würt. Das concilium in Aphrica vnder Cypriano besteriget/ vnd heisset es nach götlichem rechte gehandelt sein/ das die gemeinde/ Basili dem vñ Marcialem nicht mehr leiden wolten/ im bistum vnd Priester ampt/ vñnd das sie auß jr selbs vtheil soliche Ketzer vertriben/ das rimen sie als christlich vnd recht gehandelt.

Doch sage ich zwey ding darzñ für ewern teil. Das erst/ das kein general Concilium on den Bischöfe zñ Rom/ des gleichen on den Patriarchen zñ Alexan/ dria/ Constantinopel/ vnd den zñ Iherusalem nit gehalten werden mag/ wo man nach der alten ordnung solle handeln/ der selbigen sint aber wenig für gangen wie gesagt/ vnd als vnser gelegenheit jezund ist/ mag keins leichtlich angesehen werden. Zum andern/ wie wol die gemeinde/ wie Cyprianus schreibet den vn nützen Bischof vnd Priester schuldig ist abzñsetzen/ vnd nicht zñ hören/ so haben dennocht der gemeinde die Bischöfe vñ concilia nicht zñgeben/ das sie durch sich selbs ein Bischof von newem einsetzten/ dann es ist leicht die groben laster vnd irthum verston/ des der

h. ij. jez.

Wer vergleichung

szund im dienst ist weder eins geist vnd tñgenden be-  
dencken / der noch nit gedienet hat / Daher die sã-  
ung entstanden / das der gemeinde will vernemen  
vnd erwegen wñrde / vnd man jr guten bericht da ge-  
gen thãte / zñ dem / das die einsetzung eins newen Bi-  
schofs / alweg mit vil vmbstenden vñnd Ceremonien  
befehe / auf das vil vsachen eins gñten bedacht  
für augen weren .

Von schlüs-  
seln

Die schlüssel werden on die gemeinde nicht verwal-  
tet / dann horet er dich nicht / spricht der Herz / so  
sage es der kirchen . Es war vnder den Pharisern  
gebrñchlich / das einer den andern bannet / vñnd jnen  
drey gemeiner personen des bans wider ledig schlage /  
so er von der verletzung abstunde / Vnd der gebannet  
mñste sich als verbannet halten . das hat dise vsach /  
das alle gnaden vnd gaben der ganzen gemeinde zñ  
gehören . Welches der herz pleiben lasset / dan alles ist  
vnd pleibt der gemeinde vnd nit des diener . Aber im  
bannen hat er endrung gethon / vñ gewalt zñ bannen de-  
besundn genomen / vnd zñ der versamleten kirchen ge-  
stellet / so er saget / wan er die kirch oder gemein nit ho-  
ret / so sey er die als ein heid vnd zolner . Vñ damit hat  
er die schlüssel an die kirch gebunden . Daher ist / das  
zur zeit des heiligen Cypriani die abgefallnen in der  
verfolgung nicht wurden angenomen / on bei sein vñnd  
bewilligung der kirchen / also dz die kirch auch diffini-  
tiam sententiam geben . Lesen Epist. 3. lib. 1. vnd  
lib. 2. Epi. 7. Es ist die gemeinde im Concilio ge-  
wesen / da man bedacht hat von bñssern wie sie anzñ-  
nemmen seien . dan die Clerisey ist nicht die kirch / sun-  
der ein theyl von der kirchen . Welcher kirchen / ist das  
wort

der Religion verhindere.

wort Sacrament/schlüssel vñ alles. Die ämpter aber  
sint in der clerisey personē/doch das sie mit wissen vñ  
willen die gemeind leren vnd regieren. Sie sint vnd  
pleiben diener. Deshalb die gemeind mit im handel  
allenthalb sein müsse. Ob gleich wol der fürnembst be-  
feh bei der Clerisey bestat/dweil die gemeind mit vñ  
bei dem gebrauch der schlüssel/das ist/das ausschlies-  
sen vnd annemen ist der kirchen/vñ nicht des dieners  
Wie vil mehr solle sie bei vergleichung der lere sein?  
die weil rechter verstand Christi/jeder man vil mehr  
belanget/dañ die kirche regierung/dañ ein jeder muß  
für sich selbs glauben/aber das kirchenregiment muß  
nicht jederman verwalten.

Also ist durch Nicolaum den ersten / mit heitern  
worten gesezet / das die Keyser wañ vom glauben ge-  
handelet würt bei dem Concilio sein sollen. Wie wol  
man/der zeit / schon vnderstanden die layen vom con-  
cilio auszuschliesse/wa man fürgenomen der geistlich  
en laster zñ straffen. Dañ bei dem Gratiano steet vn-  
der dem nammen Nicolai primi also geschriben. Wa-  
haben jr Keyser doch gelesen / das ewere vorfaren bei  
kirchen versammlung gewesen sein/dañ vileicht in etli-  
chen/in welchen vom glauben gehandelt wordē / wel-  
cher glaub jederman angeht vnd nicht allein die cle-  
risey/sunder auch die layen vnd alle christen. Wie ist  
starcke ursach angezeigt/warumb die layen / fürnem-  
lich bei den concilien sein sollen / wann vom glauben  
soll gehandelt werden / dann der glaub belanget al-  
le christen / nit allein die priester. Welche ursach jren  
grund/hat aus diser gemeinē vñ natürlichen warheit.

Was

Dist 96. c.  
vbi nam

### Wer vergleichung

Was alle menschen angöht/ solle durch jederman vñ  
gemeinlich verwaltet werden.

Soch so sint/ dem Bapst sunder zweifel zugefess  
dise wort. Wa haben jr Keyser gelesen/ das ewere vor  
faren/ bei der kirchen versamlung gewesen sein. (Dei  
nen jr/ das der zeit/ so verächtlich die Bapst geschre  
ben haben jren Keysern. Ir Keyser wa haben jre ges  
lesen/ vorab wa liebe vñ freintschaft zwischen Key  
sern vñ Bapsten gewesen/ wie zwischē disem Bapst  
vñ dem Keyser d zeit gewesen ist/ wie Platyna bezeu  
get. So ist vorab diser Nicolaus fromer/ vñ der kir  
chen zucht vil besser berichte gewesen/ dan das er solte  
so vnuerschampt liegen. Dweil offenbar/ das von zei  
ten des grossen Constantini kein dapper concilium je  
gewesen/ welchem die Keyser oder jre anwälde nicht  
vorgestanden sein. Als im grossen concilio zu Nicoe  
ist/ er selbs/ als oberherz vorgeseffen/ da beide vom  
glauben vñ sitten treflich gehandelt wart/ wie wol  
er die Psaffen gezänck abschüffe/ durch sein befel/ ist  
im concilio zu Tyro/ Dionysius ein burgermeisters  
genosß vorgeseffen/ die pratores in dem zu Hierusalē.  
In dem Seleuciano Constantinus/ in dem grossen  
Synodo zu Constantinopel/ Theodosius/ in dem  
Chalcedonensi/ Martianus. Also auch in andern na  
tionalibus/ so für besondere lender gehalten/ sint Key  
ser vñ König selbs vorgeseffen/ oder haben geben an  
ir statt die die Synodos in jren namen regieret vñ  
verwaltet haben.

Hist. Theo  
doriti lib. 2:  
c. 9. Histo.  
Nicephori  
Tripart. lib.  
5. c. 16:

Soch haben sie/ den Bischöfen jren platz auch ge  
lassen/ nach jrer maß/ vor zu sein/ aber den Bischöfen  
so für andern eins grosse eifers gewese/ als Cypriano  
in

der Religion verhindere.

in Alexandria. Juvenali / in dem das zu Hierusa-  
lem. Dsio in dem das zu Corduba gehalten ist / vnd  
der gleichen an andern orten mehr. Drum ist es ein  
vngereimpt gediecht / das ein Pappst / so ein verächt-  
lich vnd so offenbar lüggen solte / an ein Keyser selbs  
schreiben.

Aber Platyna schreibt anders vnd vil glaublicher  
Nemlich also. Das diser Pappst Nicolans / auf bewil-  
ligung Keyser Ludwigen / zum ersten geordnet habe  
das der Keyser oder weltlich Fürsten / bei der geistlich  
en versammlung nicht sein sollen / wo sich nicht hand-  
lung des glaubens halb zütregt. Als dan / habe er be-  
kant / das der Keyser vnd Fürsten billich dabey sey-  
en. etcet.

Layen solle  
bei Religio  
handeln sein

Hier ist von irem histori schreiber Platyna bezeu-  
get / das layen von Religion handeln nit sollen ausge-  
schlossen sein / vorab da es den glauben belanget / wel-  
ches er / mit solichen vmbstenden schreibet / das es nit  
wol von im würd erstlich erdiechtet sein. Der sitten  
halb / so ist es etwan gut / das bei der Pfaffen strafe die  
layen nicht seien / auf das sie dester freyer in abwesen  
frembder leute in ander einreden vñ straffen mögen.  
Dan welliche Fürsten / sein gewonlich zelind in solich  
ercensur / als der zeit / bei den geistlichen ein ernstlich  
aufsehen gewesen ist. Aber jetzund leben die Pfaffen /  
leichtfertig vnd bübisch / vnd können in selbs züwil zü  
güt haben. Das jetzund not were / eins dapfern einse-  
hens der layen. Dan wie Gerson sagt / so haben sich  
die gegenanten geistlichen / nie selbs können reformieren  
sunder Reformation der kirchen hatte alweg müssen  
durch die weltlichen / als Kayser vnd König / besche-  
hen

J hen

### Wer vergleichung

hen/vil weniger werde sie jzund etwas gütz fürnemē.  
Vnd ob man sagen wolte / das solich recht jzund  
geendret sey. Gibeich antwort / das gotlich vnd na-  
türlich recht lasset sich nicht enderen. Die natur  
aber erfodret / dz gemeine hendel gemeinglich gehan-  
delet werde. So ist dz götlich recht / dz dem in götlich  
en notwendigen sachen die Apostel kirchen nach kom-  
men sein / dan sie zwar nichts gemeinlich wider Gott  
fürgenomē haben. Wan nun die layen/nit solten mit  
den Apostelen/Bischöfen/vnd Priestern vons glau-  
bens sachen handeln/sprechen/vñ beschliessen/so wür-  
de die ganz kirch zū Antiochia/nicht abgefertiget ha-  
ben Paulum Barnabam/vñ andere/zur kirchē gön  
Hierusalem/in solicher hohen glauben frag / von ab-  
thuung des gesatz Mosi/sunder ire Apostel vnd die-  
ner wurden geschickt haben/zū der kirchen zū Hieru-  
salem Aposteln vnd dienern. des gleichen wurden nit  
die gesandten/zū Hierusalem empfangen haben die  
ganz gemeine/Aposteln vnd Eristen/Auch so wür-  
den sie jr werbung nicht an die ganz gemeine gethon  
haben/wa sie der gemeind zū wissen vnd richten nicht  
zūgestanden were. Die Apostel vnd Eristen sint wol  
zūsamē kōmen ire reden zū besehen/ aber nicht on die  
gemein / welche als sie zū gegen Peters rede gehört  
hat/da hat sie still geschwigen/vnd Paulo vnd Bar-  
naba zū gehört : haben sie auf die rede Petri geschwi-  
gen/so werden sie vorhin nicht geschwigē /sunder von  
der gegenwertigen sachen geredet habē/als die jzt für  
handen war/Jacobus beschlosse wol / vnd im wart ge-  
folget / aber die ganz gemeine gab auch jr vrtail/den  
es volget also / Vñ es bedachte güt die Apostel vnd  
Eristen



### der Religion verhindere.

Elristen sampt der ganzen gemein / auß jnen m̄nner  
erwölen / etc. Vnd sie gaben schrift in ire h̄and also  
Wir die Apostel vnd Elristen vñ brüder / wünschen  
etc. Es hat vns güt gedachte einmütiglich versam  
let / m̄nner zeer welen / vnd zñ euch zñ senden. Den es ge  
fellet dem heiligē geist / vñ vns / euch kein beschwerung  
mer aufzulegen. Wie hören jr das in einer gläubē sach  
en die gemeinde vnd brüder mit den Apostlen reden /  
so zwar layen geweest sein / vñ sagen / das sie einmütig  
versamlet gewesen / vnd das der heilig geist / vnd sie /  
also beschloffen haben / vñ mit disen worten haben  
sie vocem definitiuam jnen selbs auch zugeschrieben.  
Sunst hetten sie nicht gesagt. Es bedacht vns / sun  
der es bedeuicht vnser Apostel vnd Elristen.

Bis her ist durch schrift / durch vrsach / vätter /  
vnd Historien aufs kurzest angezeigt / das kein rech  
te verordnung der diener / kein kirchen vrtel von ein  
vñnd ausschliessen der sündler / kein ordenlich straffe /  
noch zucht / vnd kein satte erwegung vñnd beschluß  
der glauben lere für die gemein / nimmer angestellet  
wurt / on jr der heiligen gemeinde / selbs bewilligung  
bewerung vnd entlich beschliessen. Ob gleich woldie  
Bischöf vnd Priester / als höher begnadet / den für  
gang haben / vnd der lieben gemeind hirten vnd seel  
sorger sein / auch die stimm Christi noch aller gehor  
sam von jnen gehöret werden solle.

Da her ist kōmen diser handel. Das concilium  
Lansacenum begerte / das Hypotianus der Landt  
uogt Heraclee perinthi / wolte auch im concilio sein /  
zñ besseren die lere / Als solicher Bischöfe werbung an  
Keyser Valentinianum gelanget / hat er also geant

**I** n wur

### Wer vergleichung

würtet/ Wir gebüret nicht soliche ding/ als ein vom volck züerforschen/ die Priester/ den soliche sorg züfiset solle/ro gefallen/ allein züsamen kōmen. Also hat er den Priestern das vrtail der Religion befolhen/ nit darumb/ das sie Priester genant sein/ sunder deshalb das die fürnemste sorg der Religion / in auf dem halß lage.

Durch dise rede des Keyfers/ Wir dweil ich einer vom volck bin/ gebüret/ soliche ding nicht züerforsch/ en/ wōllen sie/ von geistlichen vnd kirchen sachen/ die layen abhalten vnd ausschliessen. Aber sie solten bedencken / wie diser Keyser ein vngeschickte antwort/ mit solichen worten geben hat. Dann wie das volck schuldig rechten glauben zübekennen / also ist es auch schuldig inen zü erkennen/ vnd zeerforschen. Vil mehr ist der fürst/ zur bekantnuß vnd erkantnuß des glaubens verbunden. Warumb glauben sie dem layschen Keyser/ so er wider gotlich vñ natürlich kirchen recht vnd der alten brauch vnbedocht redet / Vnd nicht vil mehr den herlichen Bischöfen Hellesponti/ Bithinye/ vñ allen andn / so den vatter vñ sūne predigē zesein einer substanz/ welche des Keyfers ampt man vmb besserung der lere willen / zü sich begeret haben/ vnd dadurch geurteilt/ das der Keyser oder sein vortanten bei dem concilio sein solle vñnd möge. Wie Constantinus gethon hat/ vnd deshalb hoch geriet er würt. Was billichkeit ist/ das sie aller layen vntteil/ von heiligen Ratschlägen ausschliessen / vnd nit der so viler geleterter vnd fromer Bischöfe vrtail/ eins layen vnd kriegmans vnbedochte / vñ vngegründte rede/ so hoch aufmurzen.

Gesälz

der Religion verhindere.

Gefället in die Keyserlich Maieestet/das sie deren  
spruch wider die Bischöf/zufallen/ Warumb stellen  
sie dan nicht vnsern Fürsten für augen/den herlichen  
Keyser Constantinum/der das concilium von Nicaea  
beriffen hat/dem selben vorgestanden ist/platz geben  
hat zü disputieren den/die dazü gehörten/ire rede an  
gerichtet vñ gemessiget/zü dem selbs disputieret/die  
leretief erwegē/vom rechten glaubē der erst angespro  
chen/vñ sich in alle weg erzeiget/als im kirchen dienst  
mit verhaestet. Vñnd heisset sich selbs ein müdtener  
der kirchen. Auch schreiben die Bischöfe/das der Ni  
cener glaub von in den Bischöfen züsamentragen/  
vñnd das darnach andere zü iren reden solicher bekant  
nuß wort/auch angehencket haben/aber jr schrift sey  
zügenem König den Gott hochlich liebet/verle  
sen/vñnd als recht gestellet/vñnd beweret erfunden. Ze  
sen Theodoriti history. lib. 1. c. 12. So werden jr befin  
den/das das concilium auf des layschen Keyseres be  
werung sich lendet./dweiler mit stimet/sunst wa der  
Keyser der warheit entgegen/wissen sie/das man got  
meer gehorsamē solle/dan den menschen. Das heisset  
nicht das priesterthumb anfallen/wie sich hat Ozias  
mit sein rauch werck versündigt/dan der from Key  
ser hat der kirchen hauffhaltung in predigen/Sacra  
mentreichen/vñnd schlüssel vbung bei der Priester/  
schafft/vñnd der gemeinen kirchen pleiben lassen/vñnd  
nichts vnder das schwert gezogen. Aber die weil er  
Keyser war vñnd in alle selen vnderworffen/so hat er  
ampt halb/sollu drob sein/wie er fleissig gerhon/  
das die Priester/als seine vnderthonen/ir ampt auch  
thäten. In dem so was er als ein gemeiner chriß/vñnd  
I ij der

Vnser Für  
sten sollen  
dem Consta  
tino volgen

### Wer vergleichung

der dem kirchen dienst/ dan straf vnd warnung nam  
er an/ von den Priestern / dz er von im selbs gar chris-  
lich vnd bescheiden ausgibt.

Sifen herlichen Fürsten haben Theodosius vnd  
Martianus für ein vorbild vn d muster gehabt / der  
auch vnsern Fürsten anzusehen were. Vnd dweil ey-  
empel von Keysern vnser gegenteil fürtragen will-  
soltten sie disen gotseligen Fürsten mit worten vorma-  
len / vnd nicht Valentinianum anzusehen / der in an-  
dern geschefften war vn iudische ding den himelschen  
vorsetzte/ vnd des halb sich kirchen handel / doch mit  
hofworten/entschlüge.

Es muß ja ordnung sein/ vnd die höchsten Fürsten  
vnd König / müssen sich vnderwerffen dem kirchen  
dienst/ den die Bischöfe verwalten : die straff/ wan sie  
gesundet von in gedultig annemen / als ein heilsam  
artzney / Wöllen sie anders vnder die gemeinde Chri-  
sti gezelet sein. Soliche gehorsam hat Keyser Con-  
stantinus eigentlich geleistet/ da er die Pfaffen zändt  
nicht wolte verlesen/ sunder mit Fürstlichem gemüt  
sie gar füglich abthete/ vn sagte/ der Priester mangel  
solle der gemein man nicht erfahren/ auf das er sich nit  
daran erger vnnd fürter dester freueler sündige. Wie  
Theodoritus schreibet. Oder da er als ein Lay absch-  
lüge / zwischen den Priestern züsprechen / vnnd da  
er die Bischöf/ vor im in den saal gön lieffe / vnnd er  
zületst hienoch volgt/ vn batte/ das sie im noch geben/  
bet in züsigen. Dan er hette dent auf noch nicht ange-  
nommē/ Als ein Fürst aber/ wolte er / im concilio sein/  
doch dweil er ein Catechumenus / begerte er erlau-  
bung

der Religion verhindere.

bung/ welches die lieben vätter jm noch geben haben/  
vnd für jr haupt von Gott fürgesetzt erkant/ vnd wie  
wol er noch nicht getraufet/ so hat er dennoch das con  
cilium regieret / die Priester vereinbaret / durch sein  
Keyserlich ansehen / gesunde lere eingefüret/ Vñ die  
frage abgeschaffet: vñnd war strenge/ wa notwendig  
vrsach fürselbe/ als nemlich / so oft den bösen Bisch  
öfen war einzütrogen/ aber freuntlich vñ senft wa er  
die frommen vñnd gotsfürchtigen vererhet/ vnd vor  
ab/ die die irem volck mit eifer vñnd ernst getrawlich  
vorgestanden/ vnd sich als trewe hirtten für die schöf  
lin Christi in den tod erwan gewaget herrē. Wie dan  
zu seiner zeit vil bischöfe schwere verfolgung erlitten/  
vnd in bekantnus des reinen glaübens auch am leib  
geschediget waren / dauon Theodoritus lib. i. c. ii. ge/  
gen welchen er sich gar hertzlich erzeiget / vñnd hat in  
mindert in irem dienst eintrag gethon.

Den waren Bischöfen/ sollen die frommen Lay  
en vnd fürsten sich also vnderwerfen/ das sie der kir  
chen ordnung/ gern geleben/ vnd in rathschlägen vnd  
kirchen vrtailen den Bischöfen vnd andern veramp  
ten der kirchen/ gern beuor geben/ doch nicht der mos  
sen/ als ob sie die sach nicht angehe / Dann sie gehör  
en auch in den leib des Herzen / vnd jedes glied hat  
sein gebrauch/ vnd würt vom geist des haupts Chri  
sti vnd des ganzen leibs erquicket. Durch welchen al  
lein/ von der Religion wol vnd recht geurteilt würt/  
Die vernunft kan die ware Religion nicht erreichen/  
Welchem geist alle christen volgen / vnd darumb sie  
zu gemeiner aufbawung der kirchen vnd merung der  
gotseligkeit alle dienen/ vnd leben auch alle / ein jeder

### Wer vergleichung

in seinem glauben/den er/ mit verstandt vñ warheit  
rigem hertzen angenommen.

Daraus volget das kein glaubiger laye auszuschließen / von des glaubens händel sund sie mit berat  
schlagen solle/ vorab die oberkeit. Allein sein auszuschließen/ weiber/ kinder/ junge leut / vnd die eins blo  
den verstands sein/ vñ alle / den vmb mangel der vernunft vnd natürlichen brechen willen abgeschlagen  
ist/ in der gemeinde zu reden.

Alle lere/ vñnd heylsame Rhät / sint vom einigen  
geist Christi/ welcher gebrauchet für werck gezeig / ein  
nen jeden noch seinem gefallen / sihet nicht an weltlich  
chen pracht / noch der menschen kunst oder vnwissen  
heit/ geprachte eins jeden so vil im gelegen ist / vñnd  
nicht wie vil es die titel oder wörden der menschen er  
wan erfodren. Vnd ob gleich wol zwischen Praelaten  
vnd Layen/ auch zwischen der Clerisey selbs mangel  
ley ordnung sein müsse/ denoch volget nicht / das mit  
ein jeder im concilio möge gehört werden/ der ein glied  
vñnd tempel des heiligen geists ist. Es solle auch kein  
spruch mehr oder weniger ansehen haben / vmb des  
auswendigen scheins willen/ oder allein der stend / vñ  
ämpter halb / sunder wie vil oder wenig / krefftig oder  
vntrefftig sich der geist/ bei ein jeden erzeyget.

Dannen her ist/ das auch der Bischöfe wörde/ in  
beratschlagen von der Religion nichts grösser anse  
hen hat/ des stände vñ namens halb/ sunder des halb  
das sie in der schriftt besser geübet / höher begnadet/  
vnd mehr willen / gemüt vnd erfahrung haben / beide  
in lere vnd christlicher zucht/ dann andere von der ge  
meinde. Wir sehen auch/ das erwan mit die Bischöfe  
sunder

der Religion verhindere.

sunder Priester / Diacen / vnd etwan layen / wider die  
Ketzer / habe die disputaz gehalten vñ ausgeföhret / als  
Athanasius / der zeit ein Diacen / hat des Arii gote /  
lesterung im grossen Concilio zu Nicea / fürnemlich  
überwunden. Ja ein lay auch aus den bekännern / hat  
dofelbst die subreilen Dialecticos geschweiget.

Die lieben Bischöfe haben nichts an / daß der kirch  
ennuz / vnd befallen daruñ das lere ampt den Dia-  
cen oder auch layen / wa sie erfarn in H. schrift vñnd  
wolberedte männer bekamen / die mit ein eifer die kir-  
chen zu erbawen / mehr daß sie selbs / begabet waren.  
Suma / wen sie funden geschickter daß sie wär / den  
haben sie zu irem ampt etwas gebrauchet. Lesen Lu-  
seb. lib. 6. ca. 15. was Alexander Hierosolymitanus /  
zum Demetrio von Alexandria schreibet.

Es sollezwar der kirchen fürsteher da hin ein jeglich  
glied Christi verordnen / da es sein gaben / der gemein-  
de am nutzlichsten anlegē kan / da hin sibet auch Pau-  
lus Ro. 12. Niemand / spricht er halte weiter von jm /  
dañ sichs gebüret zuhalte / sunder das messiglich von  
jm halte / ein jeglicher noch dem got ausgeteilet hat /  
die maß des glaubens / das ist / das im niemant selbs  
mehr zugebe / daß er empfangen / noch weiters an-  
ne- me daß jm befolhen / sunder ein jeglicher sehe / auf die  
maß vñ krafft seins glaubens / vñnd der newen wür-  
dung in jm.

Die Bischöfe sint ampts halb die obersten lerer  
der kirchen / vñnd haushalter / gelert / erfarn / eiferig.  
dennoch sein die höchsten befehl auf die gewachsen /  
die am eiferigsten / vñnd der heiligen schrift am ver-  
ständigsten gewesen sein / ob sie gleich wol noch kein  
Bis

Trip. lib: 2  
c. 2.

Ibica. 5.

### Wer vergleichung

Bischofs befelch hetten. Des halb Theodosius vnd  
Valentinianus habē den obersten Patriarchē  
bischofen vnnnd Bischöfen befolhen/das jeder recht  
glaubige/gelehrte vnnnd beredte männer mit im berech-  
te/die ein fromb erbar leben hetten. Gottes gebot  
vnnnd das ewig Kirchen recht hat sein wahl/wie es  
sagt/nicht den titeln nach/sunder nach der erfah-  
rung vnd fleiß gegen der Christenheyt/vnd befüllt  
die zwispalt im glauben züherörtern/vñ zü bedenk-  
mittel vnnnd weg/dadurch die selh vnnnd mangel  
der Kirchen beyde an leer vnnnd zucht gebessert wer-  
den. Zü solchem ist niemant darüm vngeschickt/daß  
er ein lay ist/od geschickt/das er ist oder genant wird  
ein Bischofe. Die außwendig person thüt nichts zu  
sach/alleyn Gots geyst kan die leer reynigē vñ Christ-  
lich zucht wider aufbringē. Welcher solchē geyst hat  
der hat den meyster d warheyt selbs/vñ kan den Kir-  
chen nützlich thate vñ kräftig helfen/er trage gleich  
was person er wölle inn der Kirchen. Welcher aber  
solchen geyst nicht hatt der pleibt auch inn höchstem  
Kirchen stand/ein natürlicher mensch/vnd kan Got-  
tes handel nicht richten/sie seind im ein torheyt. Er  
kan von der Religion nichts helfen fruchtbarlich be-  
rathschlagē/ja er thüt vil schaden/vnd so vil an  
ist/so bringt er gar keynen nutz.

Dis ist die grundlich vrsach/warumb zü frucht  
firt/wir achten christlich bedacht sein/das auch ver-  
stendig gotsföchtige/vnd fridliebende layen/sol-  
len bei der handlung sein/da man zwispalt der leer  
hinzulegen vñ besserung der sitten anzürichten sündt  
Vñ ist des halb nit vnförmig/das sie zün Theologi-  
layen verordnet haben. Dan wo es nicht beschick-



### der Religion verhindere.

so mag nit woleinig vergleichung der Religion / ver-  
hoffer werde. Wie jezund wir teutschē verfasset sein.

Wolte Gott / es were nicht so grob am tag / wie  
die genant geystlicheyt / nichts dann ein vnträglicher  
last der Kirchen ist / voller vnwissenheyt Göttlicher  
hündel / one verstand gemeyner erbarkeyt / vnd bey-  
de / der christlichen lere / vñ Kirchen zucht entgegen.  
Niemand fraget ein vnerfarnen des meers / wie ein  
vergangne schiffung wider möge zū recht gebracht  
werde; oder ein baurman / wie kriegs ordnung sei / bei  
verwenten landtsknechten wider einzüfürē. oder ein  
walebzünder wie burgerrecht / das verfallen / wider an  
zū stifften sey. Wer mit sein rath will ein zerstö-  
ret werck oder übung bessern helffen / würt des selben  
ein wissens habē müssen / vñ lust vñ liebe darzū. Über  
was verstands der Religion hat dises brachtig psaf-  
sentumb: was hertz vñ gemüt zür reformation: Vñ  
denocht woltē sie gern dafür gesehē sein / das sie alleyn  
die weren / an den der glaub vñ christlich zucht stünd.

Ich brauch vil wort / inn so offenbarem handel /  
ob man etwan zū hertzen neme / das die augen stäters  
ansehen. Aber des gegen theyls patron / streicht sein  
braun farb oder kolenschwertze gar dick an / das weiß  
nit mehr weißerscheinet / vñ das vil grösser leüt ver-  
fürer / zür irrumb abgewendet / wiß die warheyt ver-  
bitteret / vnd zū verfolgen die Kirch getriben werden.  
Darumb Gott zubitten das wir mit sehenden augen  
nicht starblind bleiben. Dann es wider die natur / vñ  
gemeynen verstand ist das den layen verbottē sein vñ  
vnsern Bischöfen vñ Prelaten / alleyn solte befolhen  
werden ein reformation zū bedencken.

Ik ij Das

### Wer vergleichung

Das ist / das man fromme / verständige / gotesfürchtige  
geden wolart der kirchen angelegen / heissen sollte für  
der thüren ston / vnd lassen im Rath sitzen / vnd vber  
die christenheit richten die / die in aller welt am wenig-  
sten wissen / von der lere vnd befehl Christi : die am we-  
nigsten annüt dazu haben / die die christlich einfalt  
vnd zucht am höchsten verfolgen. Solichen ver-  
standt hat dise rede : die geistlichen sollen allein in  
glaubens sachen rhaten vnd schliessen . Vnd meine  
hie mit / die fürnemsten zu Rom / in Italia / vnd an-  
derswo.

Doch will ich Erz vnd Bischöfe / vnd Pralaten  
nicht angetastet haben / deren hertz auf Christum si-  
het / vnd die gern der sachen rhat schiffen / was ihnen  
möglichen. Aber warlich fast wenig sint / vnder geist-  
lich vñ weltlichen fürsten / die gedencen von der Re-  
formation / ernstlich handeln zū lassen / on den Röm-  
schen Bischöfe / welcher der kirchen vnd Reforma-  
tion höchster feund ist.

Man sagt das Kay. Ma. selbs / so ein verständi-  
ger vnd grosmechtiger fürst / sich bezeuget habe / das  
wol in gemeiner kirchen haushaltung / vil zū bessern /  
vnd die lauterschen allerley recht vnd wol leren vnd  
anrichten / aber dennocht so wölle er kein Reforma-  
tion für sich selbs fürnemen / er sey ein lay vnd weltlich /  
er fürst / Dem Papst zū Rom stehe solichs zū . Also  
bereden sie hochuerstendige vnd mächtige fürsten / dz  
der kirchen aduocat in höchsten nören / nicht sol selbs  
hand anlegen / sunder warten bis die schädlichsten  
feund den wagen wider aufrichten / vnd bis der sach  
helffen die / die am fordersten süchen der gemein ver-  
derben.

der Religion verhindere.

Es verblendet allein die Fürsten/ diese falsche bere-  
dung. Den Layen/wie gewaltig from̄ vnd verstendig  
sie immer sein / gebüret nicht von sachen vnd perso-  
nen der Kirchen zū vrtailen. diß ist nie eigentlich gewes-  
sen/ vñ jezund solte es vil weniger dürfen gesagt wer-  
den/dweil vnser pfaffheit mit aberglaubē vñ vnfläti-  
gen lastern vberschüttet ist. Was mag vngeschick-  
ters bedocht werden/dañ also sagen. Zumersten / dz  
das frey christenvolck des Petrus / Paulus vnd alle  
welt eigen ist / nicht gewalt habe verderblich irsalze-  
schieben / vnd bei dem Gottes dienst die warheit anzū-  
nemen. Zum andern / das die Fürsten / den alle seelen  
vnderworffen / von deren händ / der Herz / das blüt-  
der verdampfen sündler erforderet / nit sollen durch  
sich selbs die bekante verwüstung der Religion ab-  
thün / vnd noch Gottes wort vnd befehl / das anrich-  
ten lassen / das ihen / vnd den vndthonen / den ewigen  
rod abwendet / vnnd das ewig leben zūfüget / on me-  
niglichen nachteil. Zum dritten / das die Fürsten sollen  
still schweigend für geen lassen / das gotloß wesen vñ  
alle schand vnd laster der geistlichen / ob gleich wol sie  
für andern ein heilig vnsträflich leben führen soltē / vñ  
ir wüßtes leben / die grösste ergernuß der welt zūfüget /  
Dañ jr selbs haben wol gesehen was vnzucht zū Rom  
in welschen landen / vnnd anderswo bei Cardinālen /  
Bischöfen / äbbten / Pröpsten / vnd iren verwanten /  
sich hältet. Wir zwar sehen auch / wie vnser teutsch-  
en Pralaten / ihen den Römischen nachuolgen / vnd  
was schöner tugent sie von Rom / das ist vom schand-  
platz vnd der welthürenhausz zū vns teutschen bring-  
gen.

## Wer vergleichung

Es ist ein ehrllicher handel. Die clerissey die sich selbs dafür aufwirffet/bringt auf schand vñ schaden/verherget vnd vberstürtzet die kirch/aber die layen sollen in nicht weren / noch das verderben von der kirchen abwenden.

Kein volck ist nie in der welt gewesen / das solichs hette zügelassen. Dañ wa haben jr gelesen/das Priester/dem ordenlichen magistrat nicht sein vnderworfen/oder da die fürsten in herten verbüten lassen / das sie der Religion zweispalt sich gar nichts annemen solten/dañ allein irsal vnd ergernus züerhalten. Got straffet also vnser vndanckbarkeit. Wir christen / solten in weißheit vñ vñ verstandt alle welt vbertreffen/ vnd lassen aber zü/so grobe vnd schadhaffrige lugen welche taglich zügenommen /biß sie zü einer gerechtigkeit worden ist / Also das Keyser Friderich der ander

Keyser Friderichs  
satzung.

gezwungen /ein Reichssetzung drauszemachen. Welches zwar kein rechte setzung ist / dweil sie wider götlich vnd menschen recht ist/vnd wider vnser selen heil. Vorab als sie gemeinlich verstanden würt/dañ Keyser Friderichs wort / lenden auf die kirchen regel vnd Keiserlich gesatz/vnd möchten wol besser gedentet werden.

Wenig findet man /auch bei so heller warheit /die solich schadhafftig vnuerchampt luggen abschaffe/ vnd Keyser Friderichs setzung / noch gemeiner rechten verstandt /noch den gebotten der christen Keyser vnd noch den ausschreiben/anelegen vñ deuten diurfen/diser hochberiempte Keyser Constantini/Valentiniani/Gratians/Theodosij/Valentiniani des andern/Honorij/Arcadij/Theodosij des jungern/Valen

der Religion verhindere.

Valentiniani des dritten / Martiani / Leonis / Anthemij  
Anastafij / Justiniani / vnd ander: ob die sie ioch göt-  
liche vñ natürlichem rechten nach messigten / zū nutz  
der lieben kirchen vnd gemeinen reichs stenden / vñnd  
nicht zū des glaubens / der erberkeit / vñnd land vñ leut  
verderben. Solichs begert gotswort / der vätter vnd  
fürsten sartzung / so götliche gsatz gemess sein / die arm-  
brüstenheit / die eer gottes / vñ liebe des nechsten. War-  
lich vil teutscher fürsten verwenen sich / dz sie solcher  
sartzung Key. Friderichē schuldig seien zūgehorsamē /  
vñ der selbē noch sprechē vil richter zūrecht / auch an  
höchsten gerichtē. Der gelerten sint auch wenig / die  
den fürsten / vñnd dem volck zūgeben als val von nöte  
were zur watter reformation / ob sie gleich wol die ware  
reformation auch sūchē. Sie scheuhē ab dem namen  
lay / vñ bildē in gleich vor ein grob aufrierisch doll vñ Lay.  
vnuerstendig mensch / der nichts sūnet oder bedencket.  
Welchs da her kompt / dz gemeinlich / d̄ groß hauf vi-  
bisch wūste vñ vnflätig lebet. wie auch im gegēteil / bei Pfaff  
dem namen / pfaff / verstet man gemeinlich / ein geilē /  
mitwilligē / freuelē menschē / ein füllen / sauffer / vñ hū-  
rer / deshalb / dz der geistlich stand ein lange zeit / solich  
kleinot an im gehabt / vñ niemand verriichter dan die  
geistlichen gelebt hat. Also sint beide / priester vñ das  
christlich volck gefallen / dz wenig vom volck sich d̄ re-  
ligio anmassē / vñ noch vil weniger sint priester vñ bi-  
schöfe / den angelegē ist / was d̄ gemein hauf glaube ob  
lebe. Vñ ist also / d̄ priester / wie dz volck / vñ das volck  
wie der priester / beide vnütz vñ verderbte leut. D̄ weil  
aber dz volck sich weniger v̄schuldet / so ist es nit gebē  
in verwozfnē sūn so hart / als die priester / dan den prie-  
stern ist mer befolhen / vñ von in würt meer erfordert.

Wer vergleichung

Sarauff volget / das mehr güthertziger vnd gots  
föchriger sint vnder dem gemeinen hauffen / dan vñ  
der den fürstehern. Gott thüt mit ewer parth wie sein  
brauch ist. Er beutet euch an / erkantnuß seins nam-  
mens / für ändern / das thüte er durch ewer ämpter /  
durch die kirchen handel / durch das er euch / dem volck  
als hirten vnd vätter für stellet / durch das er in ewern  
gewalt stellet / der kirchen reichthum / herlicheit / gewalt  
vnd euch die sorg der armen vnd gefangnen gewissen  
aufleget. Sa gegen riemen jr von euch ein verstand  
Gottes / aber jr halten euch dem selben gar vngemes  
in seiner vereerung / vnd werden zū nicht in ewers hertz  
en gedencen. dan für Christum ewern schöpfer vnd  
erlöser / ehren jr / ewer selbs erdiechre werck / vnd stellen  
die / dem volck für / anzübetten. Also seint jr vil dozech  
ter dan ander leut / die jr doch allein wöllen für kläg  
vnd weiß gehalten sein. Vnd Gott hat euch ewern  
verdienst noch / vberaus in verkerten synn gegeben.  
Also das bei keiner lay volck / so grausame vnd vnges  
hörte laster offenlich sein / als bei euch Pfaffen / wie die  
Paulus zū Römern beschreibet / vnd ein straff Got  
tes nennet. Welche schand vnd ergermus / am gewal-  
tigsten herscher bei den so in der kirchen die grösten ti-  
tel vnd stende verwalten. Das bezeuget Rom vnd  
die Bischöflichen stett / vnd so weit die Pfaffheit res-  
gieret / oder sunst für sich selbs / on forcht vñ scheühen  
lebet.

S weil es lieber freund / so vbel stöt / vnd bei dem  
volck vnd priester schaft so gar wenig verstands ist /  
auch wenig oberkeiten wissendz Christus seinen geist  
vñ vermögen zū ermanē / vñ recht zū rhaten / frey vñ  
vnges

der Religion verhindere.

vngesägten austheilet/wie vnd wem er wille / vnd das  
nicht thüt/noch ansehen der titel vnd wülden / so offt  
leider durch schand vnd laster erlanget werden. So  
solle ein jeglicher alles vermögens alle christen leren  
vnd ermanen das sie verstön / wie die warhafftigen  
propheten vnd heilsamen lerer/von den falschen vñ  
schadhaftigen versürern / nicht durch erlogene titel  
vnd prächtige wülden/erkant vñ vnder scheiden wer  
den/sunder bei den waren fruchten. Das würt helfen  
das reich Christi/vnd die kirch erhalten/ vnd vnser  
vatterland vom ewigen verderben erretten. Wer  
weist nicht/das durch lere namen vnd gotloses anfal  
len/geistlicher wülden nicht züwegen bracht würt / dz  
der natürliche mensche görtliche händel verstö/welche  
im ein torheit sein: Oder das die / so disteln vnd doz/  
nen sein trauben vnd feigen tragen: Oder das die Bi  
schöfe/iren rechten verstant / so in etwan ampthalb  
geben/mit Caiapha nicht müßprauchen / vnd da /  
hin wenden/das sie da durch Christum zum tod ober  
geben/vnd seine heilsame lere damit ausleschen: oder  
das die nicht wider Christum sein / die nicht mit im  
dran sein: oder das nicht zerstreuen / die nicht mit im  
versamlen wöllen: oder das nicht dieb vnd mördter  
seien/vnd nicht kömen seien züzerreissen vnd zü meiz/  
igē/ alle die so nicht zur thüre in den schaffstall gegang  
en sein. Warumb solten wir dan/vns die titel vnd  
namen blenden lassen?

Wan der almächtg/vnsern leuten solichen ver/  
stand gebe / so würde verstanden / wie wol vnd recht/  
die meinung des gesprechs zü Franckfurt were ange/  
sehen/das von allen stenden gotesfürchtig/geleert/vñ

2 ver

### Wer vergleichung

verstandig / von lerern vnd layen erwelet wurden / die  
der angefochtenen kirchen / zu rügen hülffen / vnnnd die  
schwer spaltung hinnehmen. Vñ wie vnrecht die feur  
Christi thün / das sie layen vnd geistlich / nicht wölle  
bei einander haben in beratschlagung des glaubens  
händel. Auch werden sie / on mühe wissen zuerwölle die  
die zübedencken solicher göttlichen sachen für standig  
sein möchten / dan die werck des fleischs / des gleichen  
die fruchten des geists sein offenbar / vnnnd jederman  
wol bekant.

Ach Got verleihe vnsern fürsten solichen verstand  
fürderlichen / vnd bestetige sie / in solichem täglichem  
Dan das sint fast schadhaffrige beredung / das inen  
als layen nicht gebüren solle / durch bewerte gotes  
söchtige / gelerte vnd erfahren leut / die reformation d  
kirchen zübedencken / wie sie doch fürzünemen / das sie  
schuldig seien / die kirch zü vertrauen / den / die durch  
vndergang der kirchen / vnd verwüstung aller zucht  
sich in rübigen wollust / reichthum / vñ gewalt eintring  
en vnd da bei erhalten / vñ die täglich sich also anschi  
cken / das imer / noch mehr vnglücks von in zü warten  
sey. Wa dise falsche meinungen pleibē / so werden wir  
das reich Christi gar verlüren / dem antichrist die ge  
sponß Christi an die hand geben / vnnnd Gottes zorn  
wider vns reizen / der vns zü letst den Türcken vber  
den halß schicken od vns sunst auf ander weiß / zü ein  
eyempel strafen würt / wie er den Juden vñ Grecische  
gethan hat. Vnnnd würt auch also sein reich von vns  
als lassen vnd verächttern / nemen vnd es geben den  
die sein gerechtigkeit sūchen.

So vil von dem / das die widerpart Frankfurter

ver



### der Religion verhindere.

vertrag schiltet in dem / das er für gibt wie Theologi  
vnd frome verstendige layen / der Religion disputier  
liche pñcten sampt bedencken / vnd darauf die gemei  
nen reichs stend die vergleichung beschliessen sollen.  
Jetzt wollen wir / die ander anlag verantwurten vñ  
anzeigen / das wir besleckten abtrüngen mit inen / den  
saubern rechtglaubigen / die zweispältige Religion bil  
lich bedencken sollen.

Die Bapstler alle / geben bestendig für / als gewiß  
vnd von alten concilien zu recht gesprochen / das wir  
von der Augspurgischen confession abtrünnige ketzer  
seien. Hören darauf vnser antwort vnd richten selbs  
was sūg vnd vrsach sie dazu haben.

Wir gestön / das ketzer vñ rechtglaubig nicht sollen  
mit einander die Religion beraten / dan man liest nit  
draußen von dornen / der kirchen feund wöllen zwar  
nichts gūts der kirchen rhaten. Sie samlen nicht zur  
gemeinde / sunder zerströwen. Aber wir gestön nicht /  
dñ vnser Augspurger confessio / etwas ketzerey inhabe  
sund sie ist die einfaltig warheit Christi. Sie ewern  
halten das widerspiel / Dis ist der spaan zu diser zeit.  
Wir wissen aber ein billichen verstandt genūg zū be  
weren / vñ haben es oft gethan / das sie wol vnuerant  
wurtet lassen werden. Nemlich das sie die selbigen ketz  
er vnd abtrünnigen von der waren kirchen vñ lere vñ  
leben Christi seien. Das vernemen also.

Ihr wissen / das ein ketzer / ein vngesunde lere  
wider die geschrifte vñnd rechten verstandt der  
Kirchen beharlich verfehret. Ein Schisma/  
ticus / oder sūnderling ist / der auch bey gesunder lere

Lij Kein

### Wer vergleichung

Ketzer.  
Schismatici.

Eyn gemeynschafft haben will mit der Kirchen / das ist / mit dem fürgesetzten dienst / vnnnd anderen gesunden gliedern . Ketzer vnnnd schismaticus / der mit falscher lere sich der rechten Kirchen enteufferet . Keyn brauner noch schwarzer / sampt allem gesinde des Pabsts kanonß einiger ketzerei oder spaltung beweisen / das wissen sie von ihn selbs . Sunst würden sie nicht scheuchen / vns als iren feünden vnder augen zu treten / vnnnd gerad auffrecht handlung mit vns zu annemen .

Zum ersten / der ketzerei halben / lassen sie sagen / was newer lere wir erfunden / oder von andern wir angenommen haben / die da seien wider das Gottes wort / die dem glauben an Christum nicht zusagen / vnnnd der sacramenten vnnnd schlüssel gebrauch nicht zu stimmen .

Die heylig geschriffte ist vns theur vnd wert / der glauben wir inn der stæet vnser übung / die lesen wir teglich der gemeyne vor / welche wenig grosse meyster in hohen schülen etwan gelesen / vil weniger etwas darauß recht verstanden haben . Mit gauckelspil vñ nichtigem disputieren / haben sie alle schülen / Kirchen / stift vñ klöster erfüllet / in den etwas scheines von der predig gebliben . Dañ der merertheil haben auch dise schein predigen verachtet / vñ nichts dann nârisch cerimonien geübet . Der almechtig aber hat durch vnsern dienst / die geschriffte zu den einfeltigen layen gebracht / die lesen wir alleyn in schülen / vnnnd predigen sie alleyn inn den Kirchen / vnnnd haben sie herzlich in teutscher sprach / das auch gemeyne zu den draus erlernen / was verstands / Moses vnd die Prophe-

der Religion verhindere.

Propheten inn Hebreyscher sprach inhaben. Viler  
bücher vnnnd fürnemer capitel auslegung haben wir  
auch im teutschem / welche die vnsern nicht erdacht/  
sunder haben sie auß dergeschrifft / vnd der heyligen  
gesponsen Christi gesoggen.

Sie drey Symbola vnd glauben / bekennen wir.  
den gemeinen glauben / so wir den Apostel glauben  
nennen / den Nicener vnnnd Arhanasij. Auch ander/  
so die ältern concilia züsamen getragen.

Wie wir die artickel verstehn vnd halten die jr an/  
sehren / habe ich hievor geantwortet vnd genüg an/  
gezeyget / das wir von verstande der geschrifft vnnnd  
heyliger Kirchen / auch von den lieben vättern vnnnd  
concilien nicht gewichen seind / das kan ewer hauff  
mit warheyt nicht verneynen. Vnd ob wir schon ein  
irrige lere oder bösen brauch inn der Kirchen aufge/  
bracht / so weren wir dennoch nicht für ketzer auß zü  
schreien. Diweil wir so oft bezeüiget haben / das wir  
vns mit heyliger schrifft gern wöllen eins bessern be/  
richten lassen. Vñ wissen aber / das keyn vergebung  
der sünd vnnnd seligkeyt ist / weder alleyn im herzen  
Christo. Wir haben nun bei zwentzig jaren / vmb  
ein frei christlich concilium angerüfen / welches die  
irtumb inn der lere / vnd mängel vnd gebrechen / an/  
zucht / sitten vnnnd gebrechen so vilfaltig aufkom/  
men / besseren vnnnd abthün / möchte: mit erbie/  
ten / das wir auff ein jeglichen artickel vnser confes/  
sion / grund vnd vrsach anzeygen wöllen. Welches  
wir für Römisch Kay. vnd Kön. maiestat / Chur/  
vnd fürsten vnnnd Ständen des reichs fast gern ge/  
than hetten / vnnnd noch gern thetten. Ir aber haben

L ij ein.

### Wer vergleichung

ein böses gewissen / vnd sehen das ewer lere / Kirchen  
brauch / vñ alle ewere hauffhaltung d̄ heylige schrifft  
vñ glauben an Christū nicht zūsaget. Darum möge  
jr weder conciliū noch reichs tag leide / noch einige erö-  
terung der streitigē artickel. Vñ wöllen kurzumb vñ  
vns nit hōrē / aber vngehōret verdamen vñ aufreire.

Wem solle die arme Kirch zū messen / euch oder  
vns / das noch nie keyn gesprech zū hinlegung diser  
spaltung fūrgangen ist. Es war anno xxiiii. gon  
Speir ein reichs tag angesehen / der Religion halb /  
were er ins werck kommen so hetten die aufrūrigen /  
vñnd aufwickeler / der baurtschaft keyn behelf auß  
zuspalt der religion / zū irem bösen fūrnemen / klau-  
ben mögen. Aber wer hatt zū wegen bracht / das sol-  
lichen tage der Kayser ernstlich abschuffe / vñnd zū  
halten verbotte. Zū Augspurg ware das reich bes-  
schriben / vnd vns verhören zū gesagt. Da hin vn-  
ser oberkeyten mit iren Theologis kommen seind / vnd  
vil der Ständ haben freüntlich vnderhandlung bes-  
geret / vñnd anfangs verhoffet / dennocht ist nichts  
darauff worden. Zū Franckfurt ist ein gesprech inn  
Kay. Mt. namen angebotten / zū gesagt / beschlos-  
sen / vnd gon Nornberg der plaz benant. Warumb  
ist man nicht dahin kommen / vnd wie gehet es zū das  
zū Hagenaw nichts angefangen / vñ das der tag gon  
Wormbs noch nicht aufgeschriben / dann es ist nun  
bald der erst Septembris. Etlich ewer beschirmer ha-  
ben sich vor diser zeit gerümet / vnd gesagt / sie wissen  
das sollicher tag nit aufgeschriben werde. Warumb  
ziehen jr den spieß am hag ab.

Wir aber werden alle mögliche vnd gebürliche  
weg

der Religion verhindere.

weg nicht vnderlassen / damit etwan gehöret vnd ers  
wegen werde / wie wir beyder seits mit der Religion  
vmbgehen. **I**t machen eüch verdacht / mit solcher  
furcht / vnd ich glaub das Kayserlich vnd Kön. **Mt.**  
**C**hur / vnnnd Fürsten vnnnd Ständ / so ewer parthen  
seind / Pappst lewen / des zehende bullen / dem Wormb  
ser edict / vnd Augspurger abscheyd / vester weniger  
anhangen vnnnd auftrag thun. Da durch wir als  
käger verdampft / vnd aller straff vnderworffen sein /  
so ye wider käger erkant worden.

von welcher scherpfe ist Röm. Kay. **Mt.** sampe  
den reich ständē / abgestanden / vnser protestierenden  
fürstē vnd Ständ werden noch / den rechtglaubigen  
zugeset / alle recht der glaubigē günnet man in / vns  
bestätiget sollich recht **N**ornberger frid / vnd **R**egen  
spurger außschreibē. **D**añ wo vnser confession Fürstē  
vñ stätt für käger gehalten werē / so gehörten sie nicht  
vnder die reichs Ständē / vñ hettē nit gemeynschafft  
in recht vñ friden mit andern christlichen Ständen.

Volgt also / das jr vns vnbillich verweisen / vñ auß  
schließen / wo von **d** Religion zū handeln. **D**añ jr hal  
ten vns für abtrüñig käger / welchs jr doch nit in ewig /  
kayer bewerē / noch die reichs Ständ vns dafür halten  
möge. **D**rumb so würt **F**rancfurter versamlung den  
fehl nicht haben / das rechtglaubige vnd käger bei ein  
ander sitzen müßten / vñ so vil von anclag der kayeret.

**W**ir wöllen auch etwas de schismate vö der absün  
derung sagē. **E**in **S**underling vñ schismaticus ist / **d**  
sich von gemeynschafft der Kirchen entzühert / vñ be  
sunderere weise fürnimpt. **D**is gemeynschafft stehet in  
einbelliger gesund glaubē lere / rechter gebrauch der h.  
sacramēt vñ **d** schlüssel: die mit bringē ein vnergerlich

schismatici  
Sünderlig.  
oder Treffer

Gemeinsch  
afft der kir  
chen.

der Religion verhindere.

christlich leben. Drum so sein wir keiner absunderung  
zübeschuldigen / wir bleiben in solicher gemeinschafft  
der kirchen / die wir gegen dem kirchen dienst / mit pre-  
dig hören / mit der Sacrament vñ schlüssel geprauch  
noch der einsetzung Christi / beweisen / vnd gegen den  
mitgliedern / in almüßen geben / vnd kirchen ordnung  
en an jedem ort zü dulden vnd anzunehmen / die nicht  
wider das wort sein.

Was feulet aber ewerm hauffen an vns : wir wöl-  
len nichts mit ewer irthumb vnd lastern gemein ha-  
ben / Das heisset euch die kirch gedrennet. Die auß-  
wendigen präuch so on geschriffte sein / endern sich noch  
der zeit / vnd jeder kirchen gelegenheit / on trennung  
von gemeiner kirchen / Als da sein die gepreng zur pre-  
dig / die vmbstend im geprauch der Sacrament / des  
kirchen gesangs / des gebets / der feirtag / des gemeinen  
fastens / vnd ander casteiung des leibs : als auch sein  
Erbischöfe vñ Patriarchen ämpter / auch der Prie-  
ster leben außserhalb der ehe. Soliche stück haben ire  
stete enderung / der zeit / landart / vnd ander gelegen-  
heyt noch / on spaltung der kirchen / so lang die wesent-  
lich gemeinschafft oben angezeiget pleibt. Das will  
ich etlicher moßen beweisen.

Bei etlichen kirchen / sint täglich versamlung / ver-  
lesung der schrift / vnd nachtmal gehalten / bei etlich  
en allein an Sontagen / vnd sunst auf wenig tag / der  
geprauch des Sacraments ist auch nicht gleich gewe-  
sen / bei allen kirchen. S. Gregorius schreibet / das die  
Apostel allein / ein vatter vnser gesprochen / vñ drauf  
das Sacrament ausgeteilet haben / hie noch sint an-  
dere gebett dazü gethon / vnd die selbigen oft veren-  
deret

Vil vngleich  
eit besit bei  
einigkeit  
der kirchen.

Epi. 83. lib 7

Der Religion verhindere.

deret worden. Also von celibat vnd Pffaffen Keusch/  
eit/wie wol zün zeitē Augustini man enthaltung von  
ehelichem leben / den hohen stenden im kirchen dienst  
angemüret. Doch ligts am tag / das Aphaica / Ita/  
lia Franckreich / teutschland vñ auch die Grecischen  
solichs der zeit nicht angenommen haben. Gregorius  
der sübend ist der erst / der mit seiner vñgestieme den  
teutschen Priestern ire weiber genommen hatt. Die  
Grecischen haben auf disen tag ire erste weiber. Der  
circ der ertz vnd Patriarch kirchen sint oft geende/  
ret worden / noch enderung der herschafften / das ist/  
in historien vnd vätter schriften ungezweyfelt.

Tun wurt der kirchen jr recht nicht genomen sein/  
auf dem/das da wider etwan Tyranney ein fürgang  
gehabt / darumb was die alten zur besserung haben  
thun mögen/das würt vns nit verbotten sein. Es ist  
ein glaub/ein geist/ ein freihert/ vñnd vermögen/wa  
nit auswendig verhindern züfallet. Ware einigteyt  
steet auf dem glaubē/der durch die lieb thätig ist / der  
sich mit seinen burgern in der lere/in Sacramenten/  
sucht/wilfart/vñnd gegen dienstē vergleichet. Wir  
aber beskeen auf warer lere / auf reinem Sacrament  
vnd schlüssel geprauch/erkennen vnser mitglieder/be/  
geren inen zü dienen/verwerffen nichts/das nicht wid  
Gottes wort ist/vnd nemen nichts an / das nicht mit  
dran ist. Das sint zwar eigenschafften gemeiner chri  
sten/die kein sündertung an in haben. Wir haben vns  
selbs auch von keinem genanten Bischof abgefunde  
ret/Wie wol Cyprianus ermanet / beide Priester vñ  
Layen die zeverlassen / die Christum offentlich ver/  
lassen haben. Sie selbs haben vns on vorgehende  
W erkant

Wa in einig  
keyt stöt

Wer vergleichung

erkantnus / vnd allein darumb verworffen / außge-  
lossen vnd veriaget / das wir gotslesterung gestoh-  
en vñ dem Euangelium Christi gern anhangen wolte

Wir sint mit jederman eins / der des herzen Christi  
sein will / das ist / der des fremden stum nicht horet / vñ  
nicht isset mit den / die der laster / so vom reich Gottes  
ausschliessen / verlumbdet sein . Sise gemeinschaft  
haben wir / durch vnser appellatio an ein gemein frey  
christlich concilium bezeüget / die vns / wie gesagt / das  
Reich zügelassen / Wir sein nie abgefallē / auß der kir-  
chen vñ der diener ordnung / die von der Aposteln zeit  
gewesen . Wir predigen Christum rein / er würt von  
vilen geglaubt / vnd der glaub würt mit gütten frucht-  
ten beweret / Drumb so haben wir ein waren beruf zu  
rechten kirchen dienst . Wie kündten wir predigen wa-  
wir nicht gesant werē / vnd gemeinschaft mit Christo  
vnd allen auserwölten hielten / vñnd wa wir außser  
Christoweren .

Wie die die-  
ser den Apo-  
stelen noch  
kommen .

Der herz Christus versamlet seine schafe / durch ge-  
wisse vñnd verordnete diener / welcher einsetzung er  
doch nicht an des antichrists mitwille gebunden hat .  
Es ist ja ein ewig volge / der kirchen vñnd des kirchen  
diensts / von den Aposteln biß auf disen tag / wie Augu-  
st / vñnd andere vätter geschriben . Siß soll man  
aber nicht da hin ziehen / das kein diener vñ kein christ  
sey / der nicht verordnet vnd beweret sey / durch die / so  
in lere vnd leben / den antichristen allein fürgeben / vñ  
von manigklich dafür gehalten sein / S. Bernhart  
vnd ander vätter klagen / wissen jr wol .

Wie die kirchen vnd diener einander noch volgen /  
vnd was gerechtigkeit die kirchen vñnd ire Bischöf  
gegen



der Religion verhindere.

gegen einander haben / will ich bald an vilbrachrum  
oder vnsern Dandalum schreiben / dann etlich irren  
sich seer / vber solicher nachuolge vnnnd gerechtigkeit /  
als auch beschicht vber vergleichung der euffern ges  
prächen. Soliche werden zu Christo treffrig gezo  
gen / vnd können doch vons antichriste parth nicht  
wol abstehn. Da von ist sezt kein gelegenheit weiters  
zu reden. Wem trew vnd warheyt anmütig / der hat  
nun mehr auß disem schreibē genüg verstandts / wa  
rumb wir nicht sollen Schismatici vnnnd abtrinnige  
Sünderling genant werden / vnd das dis Franckfur  
ter tagsatzung / deshalb vnbilligen getadlet würt /  
als ob da durch rechtglaubige vnd abtrinnige chri  
sten / zusamen geordnet weren / vnd warum recht ver  
ordnet sey / das from / gotsförchtig / gotsverstendig /  
fridliebend leut bey dem gesprech seien. Dis ist biß  
her vnser antwort / auß beschuldigung der ketzerey vñ  
absünderung.

Hie solte ich auch anzeigen ewer ketzereyen vnnnd  
Sünderungen / vnd was balcken ihr in ewern augen  
haben / aber es wurde der matery zu vil / doch will ich  
etwas melden. Ir sagen die geschriffthabe / ihr krafft  
vnd vermögen von der kirchen / das ist / von den Bap  
sten / vnd das die kirch der schrift zugeben vñ nemen  
möge / das ist / das ein creatur vñ geschöpffe / solle des  
schöpfers wort endern mögen. Ir verbüten an etlich  
en orten / bei verlürung des lebens / das die schrift in  
gemeiner sprach nicht gelesen werde / ja das vatter  
vnser / den glauben / die zehengebott / vnd anders / auß  
der schrift / in gemeiner lands sprachen erzelet / mach  
et einen zum ketzer. Die geschriffte ist euch eingespört.

¶ ij vmb

Sürneme  
thumb der  
Bäpster:

Wer vergleichung

umbs bauchs willen lesen jr sie in ewern tempeln. Ir  
lassen an vil orten alleyn predigen im Aduent vnd in  
der fasten / vnd das auch nicht inn allen Kirchen  
auch sollich predigen seind fast dahin gericht / wie der  
entlehenet münch seins Klosters tuchen / vnd Keller  
fürdere. Was glaubens an die geschriff / vñ hertzens  
zum ellenden volcks / beweisen jr ?

Bäpffler an  
ichristen

Ir sprechē nicht / Christus ist nicht vnser heyland /  
das wissen wir wol. Aber das ganz ampt Christi / ge-  
ben jr zu / Marie der Junckfrawen vnd mütter des  
Herren / andern abgestorbenen heyligen / vnd ewern  
Kirchen ybungen. Ir geben zu den Engeln / den bil-  
dern / dem holz vom creüz Christi / auch ewern mes-  
sen / Kirchen gepreng / vnd ceremonien wercken / das  
sie die hertzen erleuchten / vom vbel erlösen / das ewig  
leben mitteylen. Das heist warlich Christum seins  
ampts entsetzen. Sae bezeygen ewer singen / lesen /  
predigen vnd betten. Doch haben jr ein ausflucht.  
Sie bitten für vns vñ erlanges vō Christo. wie aber ?  
Ir predigē doch sollich on auflegung / villeicht umb  
ewers gewins willen / vnd haben schon die welt dahin  
bracht / das sie der heyligen gebeyn vnd ewern certimo-  
nien mehr vertrauē / dan Christo dem Herren. Sol-  
liche ding rüfen sie an / in nöten : hilff S. Anna salb  
dit / behüte S. Barbara / bringe vns zu land sanct  
Niclaus 2c. Vnd also würt Christus mit seinen ge-  
botten verlassen / verachtet / verhasset 2c.

Messen

Ir verkäuffen die sacrament / vñ haben sie mit vil  
aberglaubē verwüflet. Es seind ewer messen so wert /  
das hüren / büben vnd mözder / vnd jedermann / so  
etwas geachtet sein will / sie gern hören vñ gnad vnd  
vergeß

der Religion verhindere.

vergebung der sünden da bei süchet. Aber ware büß  
vnd rechten glauben an Christum / achten jr selbs  
fast wenig / on welche ding die sacrament zum gericht  
genossen werde. Lieber herz sehen an / was heyligkeyt  
gemeine meß Pfaffen an in haben. Es ist ein jamer /  
es seind fast der herren weiblin disch diener / schalcks  
narren / Kuppeler / vnd wie zu Rom vnd Venedig ge/  
mein ist aufenthalter vñ hurenwirt. Bei vns seind es  
säger / zutrinker / spieler / die bestē drunder seind gute  
hausknecht.

Ir haben kein Kirchen zucht / jr begeren wol in der. *Beicht in*  
beücht / erzalung aller sünde. Was dienet aber dieses *Hispanien*  
zur waren büß. Ihr haben jüngst selbs gehöret / das  
sie inn Hispanien den nutz bringe / das jeglicher ge/  
zwungen werde / alle jar Römischen ablaß zu kauf/  
fen / vñ in etlichen fällen auch die absolution. Diß ist  
fast des Bapsts vnd der Fürsten nüzlichster zoll / inn  
ganzem Hispanien. Dañ es solle trage ob fünffmal  
hundert tausent. Es ist erschrocklich zu gedencken.

Bei der clerisey ligt die zucht gar. Sie pfründen  
werden mit gelt / zeitlichen diensten / vñ gunst erlangt  
man sibet kunst vnd geschicklicheyt wenig an. Das  
böse laster der Symonei / hat kein anlag noch strafe  
mehr. Es ist schon ein tugent worden.

Also stehts vmb eüch / vnd würt täglich ärger / die  
lere / sacrament / vnd zucht würt also durch eüch ge/  
handelt / das vnzalbar hauffen volck / von Christo  
vnd der Kirchen abgeriffen werden. Wir aber ar/  
beyten täglich / das die reine leer Christi / vnd rech/  
ter gebrauch der Sacrament / sampt zucht vnd er/  
bartheyt / bei dienern vnd der gemeinde auffgehe / das  
So ih wir

### Wer vergleichung

wir eynhellig Christum bekennen/ vnnnd dem Herren anhangen. Vnd jr solten rechtglaubig / wir aber Ketzer vnd sündlerling sein / eüch als die gottseligen / sol man mit aller macht des R. reichs beschützen / vns aber / als Gottlosen verfolgen mit krieg anfechten/ vndertrucken / vnd gar aufreüten.

Wie hetz ich wol vrsach lieber herz/ eüch zu erinnern ewers theyls schweren ketzerrey / vnnnd nicht der Symonei alleyn/ die ewerm hauffen keyn sünd mehr ist. Sunder der grösseren stuck / da durch ihr die leere Christi vnd die ganz Kirch eins mals vmb stürzen. auch ewer schweren trennung. Ir thünd eüch von Christo vnd seiner Kirchen/ vnd jr machen eüch ein fleysch mit den hüren durch ewer vn sauber leben/ vñ glidder des Satans/ durch verkerung der lere/ vnnnd der heyligē sacramentē. Ich müß die rede abbrechē: Dann es ist eyn mal so vil gesagt/ das da durch ein jeglicher geringuerständiger schliessen mage/ wie vn billichen ewer Patron vns ketzerrey vnnnd trennung zu messen/ dieweil sie wider vns keyn anzeyg sollicher laster haben. Vnd aber sie selbst/ inn solchem höher sein zu beschuldigen/ dann keyn sect von anbegin/ der Kirchen je gewesen. Darumb so ist eyn yeder schuldig zu fürdern / das ein frei christlich concilium den sachen that findē möge. Vñ mag aber keyn geschickter weg erdocht werdē / dan zu Franckfurt angesehen ist/ auß vrsachē hior angezeygt. Es steht auch zu Kay. M. das sie solchen reichs tag/ wie abgeredt/ vñ versprochen/ fürderlich berüfe/ in dem sie beyden/ der Religion/ vñ teutscher nation grossen nutz schaffen werden. Wie auß folgenden vrsachen zuuernemen.

Dann

der Religion verhindere.

Dann zum ersten wer der teutschen gelegenheit bedencket/ vnd weyßt auf was moß Franckfurter zu/ sag beschehen ist/ der muß sagen/ das sunst keyn weg zu verhoffen sei/ da durch die Religion ehe möchte zu beständigem friden kömen/ dann der zu Franckfurt beschloffen ist: Zu dem so weyßt meniglich/ das der teutschen wolfart vnd heyl/ an vergleichung der Religion gelegē. Was ist nun ehrlicher ein Keyser/ den wir/ des lands vatter vnd patron der heyligen Kirchen nennen/ dann das er fleiß fürwende/ auff die selbige meynung der Kirchen vnd dem land rüge züschaffen.

Wir wer deßerbäß verfasset zu widerstohn dem Türcken/ vnd deßer stercker des reichs gerechtigkeit zu erhalten/ Da zu fördert einikeyt/ die wir on vergleichung der religion nimmer erhalten mögen.

Ob gleich wol wir von der Augspurger Confession inn geringer macht sein/ so werden wir dennoch mit Gottes hilff/ von erkantter warheyt nimmer abstohn. Dañ vns glaubens willen dises leben verlieren/ ist ein eingang zum himelreich/ So lang aber zugeben würt dem antichristen/ das er über die schaff Christi regiere/ vnd Kirchen güter einhabe/ so würt sie der Satan furt treiben/ zu jr selbs vnd anderleüt verderben. Vñ ob schon keyn ander schad zübesorgen/ so ist doch beschwerlichen/ das Fürsten vnd Ständ die gebürt vnd schwagerschafft halb ein ander oft nahe verwandt seind/ also inn schwerem verdocht vnd vnwillen gegen einander wachsen/ jeder sich für dem anderen entsetzet/ vnd mit büntnussen vnd kriegsrüstungen wol bewaret/ vnd also auff das kriegsvolck

## Wer vergleichung

volk vergeblich/sein vermögē wendet/ das mit gro-  
ßen ehren vnd nutz/ solte vñnd möchte zū erzetten vn-  
sere brüder/wider den Türckischen Tyrannen/ange-  
legt werden.

Ein ware Reformatio möchte bald angesehen wer-  
den/die wurde dazū dienē/das der vn̄utz müßig hauf-  
den vberflusse d̄ kirchen güter/nicht zū schaden der kir-  
chen verschwendet/vñ were darumb nichts vn̄früht-  
lich/wider sie oder iſte freüntschafft fürzünemen. Al-  
lein/ das noch irem abgang/ soliche vberlästige leut  
nicht mehr angenommen würden.

Was grosser reichthumb vberkeme man/ die wider  
die Türcken/vnd zū ander reichs beschwerden möch-  
te gebraucht werden. Dann die recht vnd vätter sa-  
gen/ das die gefangnen sollen von kirchen gütern ge-  
löset werden/warumb solte man sie nicht gebrauchen  
wider den feünd/ auf das vn̄sere brüder nicht gefang-  
en/erschlagen/ vñnd das schwerer ist dann der todt/  
mit so vn̄leidlicher gfäncknuß vnd dienstbarckeyt ver-  
schlüssen werden.

Vberschlagen bei auch/ was treffenlichen vorhat  
Kay. Mt. vnd das heilig Reich vberkeme/ welchen  
abwenden/die dz Franckfurter gesprech hindern/ vñ  
die auf die vn̄billich vñnd vn̄rechtmessig restitution  
dringen.

Vñ̄t socht  
vnd vntrew  
der welt er-  
haltet das  
Bapstumb.

Etlich erschreckt/das des Bapstlūst vnd practi-  
ken iren fūrgang haben/vñ das sunst allerley anfech-  
ten sein/warumb etlich den geprachten aberglau-  
ben vertedigen/ Auch/ das die welt der gelegenheyt  
war nimpt/ auf das sie iren willen erlange. Aber so-  
liche leut solten zū hertzen fürē/waz Christus vermag  
vnd

der Religion verbindere.

vnd gebeitet / vnd das des Keyfers wolffart / alleyn  
von Christo herkömpt: Er hat allem gewalt inn hi  
mel vnd erdtreich vom vatter empfangen: Er gibt  
sein volck getrewe Fürsten / vnd seiner herde vätter  
liche hirtē/die jr leben für die schafe wogē. Er nimpt  
hin allen widerstand dem Keyser / so er der Kirchen  
begetet nutz zu sein. Wann er aber die gespons Christi  
in solcher geferden versaumer/so würt der almech  
tig/das blüt der verderbten sündler von seinen händ  
den erfordern. Wie er durch Ezechielem trewet.

Der irrsal Nestorij hat vil vntrüg bracht / aber  
der Pabst vnd die falschen bischöfe / haben noch vil  
mehr vntrüglicher verwüstung aller Kirchen in gan  
zem Europa angerichtet/ vnnnd das an eynander bei  
etlich hundert jaren / welche sich auff schwemmet  
vnnnd aufbaußet täglich. Die gotseligen Kayser  
Theodosius der Junger/vnd Valentinianus III. ha  
ben das conciliū zu Epheso/ wider solche irrtumb be  
schriben / vnnnd dise vsach fürgeben. Wir achten/  
sprechē sie/ vnleidlichen/das ein sollich übel verlasset  
werde / auf das wir nicht dafür angesehen werden/  
als die / mit sollicher versaumnis Gott zu schmeben  
begerten. Vil grössere sünd thut vnser hertz Keyser/  
wo er nicht disem vil grössern schadē / so vom Pabst/  
thumb kömmt / vnd weiter ingerissen ist/ begetet von  
der Kirchen Christi abzüwenden. Justinianus sa  
get/das im die Kirch höher angelegen sei / dann sein  
eygen leben. Also soll ein Kayser gesinnet sein.

Wa Kay. Ot. ein reichs tag beschribē / auf mass  
wie zu Franckfurt zugesagt/ so lasset sich ansehen/das  
der Kirchen reformation/nicht so schwer naber gohn  
würde.

## Wer vergleichung

würde. Es seind wol weg zū finden / das ein willen gemacht würde den leuten / der bewilligung vnd hilff zū der reformation von nöten ist. Dañ es ist ein trefflicher überschutz vorhanden / da durch sie möchten reichlicher vnnnd dem heyligen reich nutzlicher begobert werden. Vnd das dennoch den andern gliedern der Kirchen vnnnd nordürfftiger außgabe nichts entzogen würde. Es ist ein schwerer überlast vnnützer leute die jetzt alle Kirchen güter auffressen.

Wañ also würden der Kirchen güter vnnnd jr herrschafft halb / leidliche weg fürgenomen / bedachte mich das wenig von Ständē teütscher nation wider der Kirchen reformation sein würden. Italia würde sich nicht hart widersetzen / sunder Kay. Mt. vorurtheyl nachuolgen. Was würde als dañ aller gewalt vnd geschwinde lust des Pabsts wider so ehrllich vorhaben des Kayfers vermögen.

Darumb so haben wir das gesprech nicht geflohen / sunder drauf getribē / vñ zür reformation ein zügung behaltē wollen / in dem dz wir den Kirchen räubern die kirchengüter nicht haben eingeräumet vñ restituert.

## Von wem restitutio / vnd widerkerung der kirchengüter zū begeren sei.

Wo hindernissen seind noch zū vor / durch welche man sagte das wir alle fruchtbar handlung von versünung der Kirchen sollen fürkommen vnnnd abgewendet haben. Zūm ersten / das wir die Kirchen güter mit gewalt eingenommen / vñ die nicht widergeben / noch in getrews hand erlegen / auch nicht den klägern / dernalben ordentlichs rechtē sein wollen. Zūm  
andern



der Religion verhindere:

ändern/ das wir dem Königin vnd den Fürsten abge/  
schlagem züuersprechen/ fürter/niemant in vnsern  
bunde züreyzen/ noch die es selbs begeren nicht an zü  
nehmen.

Ich habe nicht zeit/ von diser klage zü antworten/  
wiewol von nöten/ will doch etwas als im fürgang  
anregen/ dadurch ein jeglicher erbar verstande vn/  
sern füge vñ nothdurfft der Kirchengüter vnd bunt/  
nis halb/ dennoch vernemen würt.

Vnd von Kirchengütern anfahen/ darnach  
vom bundt reden. Vnd sage züm ersten: Das sie auß  
Keynen rechtmessigen vrsachen der Kirchen güter  
restitution begeren. Vnd wille aber nit entschuldi/  
get/ noch sagen/ das ein jeder von vnser bundtnis/  
die Kirchengüter mit rechtlichem titel einhabe/ oder  
wie sich gebüre auß teyle. Wiewolich jrē wenig weyß/  
die jres thüms nicht haben ehafftig vrsach für züwen  
den. Ich vertädige alleyn die/ die der Kirchengüter  
den Kirchen/der eygen sie seind/zügeaynet/ vñ den  
auß zürheylen beuolhen haben/den es geystliche vnd  
weltliche recht verordenen. Vnd seind namlich  
dise.

Es hat nich  
ein jeder ra  
cht gehan  
delt mit Kir  
chen güter!

Züm ersten/Es sollen von Kirchen leüt erhalten  
werden/ die zür seel sorg/ oder zü den schülen dienen.  
Züm anderen die tempel/oder Gottes heuser/ vñnd  
was zü irem gebrauch gehöret. Zü letst/ Solle dauon  
nothwendig narung frembden vnd heymischen geben  
werden/ die alters oder krankheyt halb/ oder von  
ander vnuermöglichkeit wegē jr brot nicht gewinnen  
können.

Es stehet zü/ cynem jeglichen gemeyn Christi/ vnd  
N ij versam/

## Wer vergleichung

versamlung Gottes Kinder das sie einander lieben  
vnd treulich helfen / auch in auswendiger notdurfft  
vnd das niemant vnder in mangel habe einige dinge  
das im nutzlich ist / zu einem gotseligem leben . Dann  
sie sint alle eins leibs / das ist des leibs Christi mitglied  
der . Was auch den leuten abgeht / es sey das / vrsach  
weredo wölle / da sollen sie tröstlich helfen / dan sie sein  
irs himmelischen vatters wolmeinung diener / vnd  
noch volger .

Warum die  
restitutio  
nit beschehe  
mag.

Sumb welche fürsten vnd stett ein volmächtig  
ger magistrat vnd oberkeit sein / vnd iren kirchen die  
kirchen güter zu soliche geprauch zu wegen geprauch  
auch soliche austeilung der güter wider angerichtet  
haben / die selbigen bin ich vnd alle gotsförchtigen  
schuldig zünertedigen . Welche aber das erbe des ges  
kreüzigten Christi vñ armer leut / das ist / die kirchen  
güter / anderswo zu verschwenden / die gön vns nichts  
an . Vnd ob schon von besundern stenden billich oder  
vnbillich klag were / so ist dennoch zu Hagnaw an  
vns der kirchen güter Restitution vnbillichen in ges  
mein begeret worden . Dan es ist nicht begeret / das sie  
den kirchen zügestellet würden / deren sie eigen sein /  
auf die armen noch vermöge der rechten auszespende  
Vns aber gebüret allein bewerten kirchen dienern  
den armen / oder sunst an rechte geprauch / sie zegeben  
vñ nit so ein wüsten hauffen / der kein gotseligen kirch  
en dienst soll oder mag versehen / noch züersehen je  
hat vnderstanden / sunder waren kirchen dienst ver  
folget / die on das mehr haben von kirchen gütern den  
sie wert sein / die als kirchen reuber beschuldiger wer  
den / vnd die die güter wider die kirch / wider erberkeit  
vnd

12 J. 2. c. Al  
tranie / 2c.

der Religion verhindere.

vnd christum selbs anwenden. Was were solich resti-  
tution anders dan ein kirchen raub / Seitmal das  
güt der kirchen / vnd den es der kirchen halb gebüret  
entzogen würt / vnd der kirchen verhörger vberant-  
wurtet. Der burger were / crimine peculatus / als ein  
dieb des gemeinen nutz / anzüklagen / der das gemein  
gelt besundern personen wider vertrauet / die hievor  
durch böse prabrit solichs zü iren henden gebracht vñ  
wider die gemein müßpraucht hetten / ja er were seins  
vatter lands verzechter / dweil solich Tyrannen / der  
statt gelt wider die gemein gebrauchen würden. Also  
hat Got verschaffet / das die kirch an etlichen orten ir  
güt von kirchē räubern wider bekümen / wer dz der kir-  
chen neme / vnd es solichen feinden der kirchen wid zü  
stellet / was wer der anders den ein kirchen räuber / vñ  
der kirchen verzähler. Dagegen haben jr dise einrede.  
Bischöfe / stift vñ klöster / sint noch nit zü kirchen reu-  
bern durchs recht gemacht / noch vberwunden / das sie  
soliche güter on rechtlichen titel bekömen besitzen vnd  
gebrauchē. Aber niemant solle on vorgende rechtlich  
erkantnus / seiner possessio / vel quasi possessio entsetzt  
werden / das ist / gecufferet von dem / das er mit recht  
oder schein des rechten inhat.

Antwort heraus / kein spruch des richters / oder kein  
rechts ordnüg ist von nöten / wa die sach auß offenba-  
rer vnd beharlicher that / bekent / vnd jederman für  
augen ist. Aber ewer angezogē recht / hat stat / wa auß  
argwon vnd mutmassen jemant gedechte zü handeln  
da gehöret rechtlich erkantnus zü. Wer weiß aber nit  
dz sie die güter nicht auß kirchen dienst / gebaw d̄ tepel  
nach die armen vnd dürffrigen / sunder auß sich selbs  
¶ ij vnd

2. q. 1. manē  
festa et duob  
seq. atē glo.  
ibi / Et 2. q. 1  
in summa

## Wer vergleichung

vñ vnütz schadhafftig händel verwenden. Sie hätt  
ten rechte od gefährte besizung/wañ sie aus ein beru  
zum kirchen städ kumen/im schein/ als ob sie der kirch  
en dienen/vnd das kirchen güt/wie gebüret ausspen  
den wolten. Da für sich kein Bischof/stift noch Klö  
ster zū vnser zeiten nie auß geben hat. Darumb mög  
gen sie spolir/ entsetzung der possession nicht fürnemē  
dañ sie on schein des kirchen rechten solche güter ange  
fallen vnd erlanget haben: offentlicher betrug bringer  
im rechten kein behilff. Wider sie clagen wir/dz sie die  
Kirch beraubet haben.

Ja der Keyser hat gebotten/das jr kein gewalt den  
geystlichen anlegen sollen / von welchem jr ewer ober  
keit haben. Nie ist von nören lieber herrz / das diser  
spruch Pauli wol bedacht werde. Alle oberkeiten sint  
von Got geordnet. Dañen her leren wir/das wir des  
Keyser des gleichen aller Fürsten vñ stend oberkeitē  
erkennen vnd ehren sollen / nicht mehr oder weniger  
dañ wir sehen/das sie von Gott geordnet sein. Nun  
haltet sich aber solich ordnung Gottes/bei vns teut/  
schen also. Der almechtig hat durch die francken/dz  
Römisch recht abgethon/vnd dises francken recht dz  
im heiligen Reich ist/am gebräuchlisten vnder Clo/  
doveo an. 489. aufgerichtet/nemlich dz Fürsten gra  
fen/freyhern/stett/vñ alle so bei jren vnderthonen ges  
setz zū machen/vnd abzütthū / volmechtigen gewalt  
haben/sollē ein jeder bei sein vnderthanen fürstmeßi/  
gen gewalt vben vñnd alles das götlichem vñnd na/  
türlichem rechtē gemess ist / thū vnd lassen mögen /  
sampt' allem dem/das geistlich vnd Keyserlich recht  
so ferz sie auf götlich vnd natürlich recht gegründet/  
gesetzt

Der Teut  
sche Freiheit.

der Religion verhindere.

gesetzt haben. Welches der groß Jurist Alciatus in  
l. bona. ff. de verb. sig. also sein bezeuget.

Des halb / so sint vnser Fürsten vnd andere ober/  
Keyren schuldig das sie mit ernst vbertretung der kir/  
chen recht strafen / von der kirchen regierung vertrei/  
ben / die Symoneyschen / die Kirchen räuber / die in  
groben lastern liegen / sie haben für titel vnnnd stend  
was sie wollen. Gleich wie die altē Keyser durch sich /  
jr landpfleger vnd Richter durchs gantz Reich ges/  
chon / vnnnd zethün durch vil sayungen befolhen ha/  
ben / wie die ersten 13 titel in Codice / vnd wider vnnnd  
für in Auth. nouellis.

Das aber die noch gehnden Fürsten geschworen /  
der kirchen sorg sich nicht an zunemen / vnd das ma/  
niglich verbotten / das hat kein krafft / vorab bey vns  
teutschen / die frey sein / wie jetzt gesaget. Solichs ist  
mit lüsten vnnnd falsch / der Bapst erlangt / vnnnd ist  
wider götlich vnnnd natürlich recht. Warumb solte  
ein gefreyter christ / sich wider Gott vnnnd die natur  
binden lassen.

Vnd irret nicht / das Keyserlich verbott mit wiss/  
sen vnnnd willen der Reichstend solle geschehen sein.  
Dan da zū hat der Bapst / die genanten Bischöfe /  
vnd Pralaten gefürdret / vñ getriben / ja sie sint selbs  
mit vnd bey gesessen als Richter / die doch allein für  
andern beklaget sein. Dise haben jr stim gehabt / vnd  
vns aber / die es belanget ist alle verhöre zūuor abge/  
schlagen. Wie nun solich verbott wider götlich / na/  
türlich / Keyserlich vñ geistlich recht ausgegangen / als  
so hat Gott verfügt / das durch vnser Protesta/  
tio vnnnd berüfung an ein frey christlich Concilium  
solichs

### Wer vergleichung

solche aufgehent ist bis aufs conciliū oder bestim-  
pren reichs tag. Von den fürsten sollen die vnderth-  
nen für gewalt vñ freuel beschirmt werden / warumb  
nicht vil mehr die Kirch. Das hatt Gott beuolhen  
Keyn freihert mag da wider yemandt vertädigen  
doch so seind die Kayserlichen freiherten alleyn ge-  
ben den nutzlichen Kirchen dieneren / vnd das alleyn  
inn burgerlichen händelen. Aber des Kaysero halb  
gericht seind sie dennocht vnderworffen piben / dar-  
vnder Symonei vnd Kirchenraub vorab gehören.

E. de Epi. et  
cle. generas  
lis Authent  
vt clerici  
L. si quenz  
quam: E. co.

Zieber bedencken wol dise rede / vñnd richten selbe  
ob nicht von nöten / das der Kirchen jr güt wider zü-  
gestellt / vñ die Kirchenrauber vnd symontiaci nicht  
billich daruon verstoffen sein. Vnd ob das nicht von  
ordenlicher oberkeyt beschehen sei / vñ das vnser parte  
nicht mögliche gewesen / begerte restitutio den Päßt-  
leren zühün / ehe die sach für dem conciliū oder reichs  
Ständen erörtert würt. Des seind wir erbietig wei-  
ter vrsach für ein concilium oder Ständē des reichs  
dar zühün. Das gehöret in zü / das sie der Kirchen  
vmb reyne lere verhelfē / vmb lautere sacrament / vñ  
Kirchen zucht / damit vil tausent seelen bei Christo  
behalten / die bei solchē jren Kirchen dienst verdamp-  
werden.

Welche etwas eifern vmb das hauß Gottes / die wer-  
den ein billich vrteyl fellen / vnd der seind geschrei sich  
nicht bewegen lassen. Die vns eines raubs anklagen:  
Es seind alleyn Bischöf canonici vñ münche / die der  
geschrifft vñ rechten noch / nicht Bischöfe / nicht regu-  
lierte noch münche seind / die recht gebē zü ein yeden /  
das sein auch mit gewalt vertedigen / wann keyn rich-  
ter vnd

## Wer vergleichung

ter vnd niemant der in vertrittet zü vor ist. Das heis-  
sen die Juristen ein natürlich beschirmung vnd solte  
die verlassene kirch durch ordenlichen behilf / als der  
magistrat ist / jr güte nicht dürffen an sich bringen / vñ  
sich beschirmen wider die / so vnserm leib / seel / eer vnd  
güt noch trachten.

Sie kirch allein steht rechtloß wider ire räuber / vn-  
dertrucker vnd verherger / vñnd findet niindert trost  
noch hülf. Bringte sie jr sache an grosse fürsten / vnd  
jr besundere aduocaten so würt geantwortet / Layen  
sollen nicht richter sein in geistlichen dingen : begerte  
sie ein concilium oder ein Reichstag / so spottet man  
vnser / Vnd müssen also vnser höchste feind zü rich-  
tern haben zü schirmherzen vnd vatteren. kein vnehr-  
lich / leichtfertig person ist so gar verlassen / als jezüd  
die ganz kirch ist. Das sibet wol vnser herz Christus.  
er hat mit seim blüt die kirch erlöset / er weiß es alles  
wol recht zulegen.

Wa wir euch als den vnnützen schaffnern der kir-  
chen güte nit wöllen zühanden stellen / so solten wir sie  
doch in getrewes handt erlegen. Antwort / hinderle-  
gung geschicht auf hoffnüg eine rechtliche austrags.  
Was richter zeigen jr an / vnd hinder wen / solten wir  
sihe erlegen / Wir wissen doch nicht was auß Worms  
ser gesprech werdē will. Es ist schon der erst Septem-  
bris / noch ist der tag nicht ausgeschriben / welcher sol-  
te am 28 Octobris zü Wormbs angön. So will Ka.  
Nr. auch nicht sprechen in solicher sachen / wan wirt  
aber ein concilium oder Reichstag / der harin spreche  
Dan leget aber nichts in ein sequester dann von des  
wegen man ein rechts handlung züvor hat. Die stön  
D wie

Don der se-  
questratio.

### Wer vergleichung

wir noch rechtlos. Vnser stende haben sich entbotrecht als bald ein förmig gesprech der Religion halb für handten/antwortzugeben / von kirchen gütern vnd frem geprauch. Man begerte von vns ein erlegung der kirchen güter. Vom gegenteil/ die sie alle tag ver geuden/ists nicht begeret. Auch nicht von ander leuten/die ganze Fürstenthumb den kirchen abgetrügelt vnd mit kirchen gütern prachen. Vnsere oberherren werden land vnd leut/auch grosse Fürstenthumb ver trawet/so wenig kirchen güter würde in auch billich ver trawet. Aber man sucht nicht das güte zu kirchen zu bringen/sunder das das gesprech/von dem/wie man möge zu einer kirchen reformation kommen/ verhindert werde. Da steckt es mit einander

Vom Camer  
gericht.

Dergleichen ist/das sie vns an das Camergerichte weisen/welches vnser Reformatio mit worten vnd wercken heimlich vnd öffentlich widersehet. Vnder des sagte man/wir nemen der kirche das jr mit gwalt niemant vermöge vns/vnder so gewaltigem Keyser zu recht/wir entschürten vns alles rechtens durch bundtnüssen vnd gewährte hand.

Diß ist ein harte anlag/vnd bringt vns bei vnser stendigen vil vnwillens/welchen haß auf sie selbs wend den / die do bedenckē/wer vnser widerseher sint / vnd in was sachen sie wider vns schreien / auch was rechtens sie vns fürwerffen. Da gegen was billichen rechtens wir begeren / Nämlich ein christlich concilium/ oder Reichstage/2c. Der bundtnuß halb haltet es sich also/wir beschirmen allein durch vnser bundtnuß die die des glaubens halb in geferden kōmen. Dann ordnung des Reichs/vnd christlich liebe/will haben/

Des Chur  
fürsten ver  
einigung.

das  
rum  
auß  
sie  
sol  
biß  
nat  
das  
wie  
solle  
ordn  
Erg  
Erg  
schol  
Zud  
Kle  
schlu  
gesp  
grau  
wig  
dige  
siber  
Bey  
hand  
das  
Bey  
gebe  
spre  
wir  
sach  
E

das



der Religion verhindere.

Das niemandt sollichehilff werde abschlagen. Saz  
tumb so können wir niemandt von vnser bundtnüß  
ausschließen. Aber lieber herz/ was beweget sie/ das  
sie einnehmung der Kirchen güter/ vnd vnsern bund  
solang erlitten/vnnd nicht so lang verziehen mögen/  
biß das fürderlich zu Hagenaw oder über drei Wo/  
nar zu Wormbs/ von wider bringung der Religion/  
das gesprech fürgehe. Ir haben doch von ewer parth  
wie irs wünschen möchten/ die zum gesprech schicken  
sollen. Sann über die Churfürsten/so die Reichs  
ordnung forderet/ sollen schicken zum gesprech/ der  
Erzbischof von Magdenburg/ welches person auch  
Erzbischof vnd Churfürst zu Mantz ist/der Erzbis/  
chof von Salzburg/ Herzog Wilhelm vñ Herzog  
Ludwig/ alle drei gebrüder/ vnnd der Herzog von  
Kleue. Wir aber batten/ das nach Franckfurter bes/  
schluß alle reichs Ständ ireleit schicken. Inn dem  
gesprech sollen vorstehn der Bischofe vñ Trier pfaltz  
grauē/ Bischofe von Straßburg vnd Herzog Lud  
wig von Beyern. Wir begerten/ der sachen versten/  
digeleit/ vnd die keyner parth zu vil anhängen. Es  
sibet seltsam/ das eben dise drey brüder Herzog zu  
Beyern/ vnd der eynig Bischoff von Mantz für zwen  
handler im gesprech angezeygt seind. Des gleichen  
das zu presidenten für andern/ Herzog Ludwig von  
Beyern/vñ der Bischoff von Straßburg/solten ges/  
geben sein. Das dulden wir/vnd wolte Gott das ges/  
sprech hetre deñocht sein fürgang/ wie gern wolten  
wir es besüchen. Da sehen ir das sie glatt keyn vrs/  
sach haben das gesprech ab züschlagen.

Etliche meynen/ es habe keyn noth/dann sie seien  
D ij Klüger

der Religion verhindere.

Flüger vnd stercker dann wir. Die anderen zürnen  
seer über vns / vnd sagen / wir reden in zu scharpf zu  
Aber Gott würt allen argenliß wol brechen / Vnd  
wir wöllen mit vnserm schreiben niemandt gemeynt  
haben / dann der des wert ist / vnd niemandt vertändt  
get / dann die so der reinē lere / die wir verfechten / bege-  
ren anzuhängen / daß vil aus vnser part / seind nicht  
vnser. Der almechtig wölle vns alle bessern / ehe dann  
wir gar verderben. Amen. Auf Wis-  
belspurg / prima Calend. Sep-  
tembris.

Anno M. D. XL.

## Seÿ fridliche anstand:

Zu Franckfurt aufgericht im Aprilen  
Anno. M. D. XXXIX.

Vn Gottes gnaden / Wir Ludwig Pfaltzgraffe  
bey Rhein / Herzog in Bayern / Vnd wir vonn  
den selbigen gnaden Gottes / Joachim Marggraff zu  
Brandenburg / zu Sterin / Pomern der Cassuben /  
Wenden / vnd in Schlesien zu Crossen Herzog /  
Burggrau zu Nürenberg vn Fürst zu Rügen / des  
hailigen Röm. Reichs / Erztruchses vnd Erz Ca  
merer beide Cursürsten / Bekenneg vnd thun kundt  
offentlich mit disem brieff / Als aus dem Nürenber  
gischen Fridstandt der hiebvor der mindern zal Im  
XXXII. jar auffgerichtet worden / ain misuerstandt  
fürgefallen / Vnd der Aller durchleuchtigest / Groß  
mächtigest Fürst vnd herz / Herz Carel / Römischer  
Käyser zu allen zeiten / mehrer des Reichs in Germa  
nien zu Hispanien / baiden Sicilien / Jerusalem Hun  
geren. Dalmatien / Croatien / König / Erzherzog zu  
Osterreich / zu Burgüdi / Brabant / Graue zu Hab  
spurg / Flandern vnd Tirol / etc. Unser allergne  
digster herz / aus besondern Käy. väterlichen mil  
ten gnaden vn gütem / auff freüntlich vnd vnderthe  
nig fürpitt / der Röm. König. Mai. vnser gnedig  
sten herzen / vn vnser jez gemelte Cursürsten / als der  
vnderhändler in gnedigster erwegung diser beschwer  
lichen sorgfältigen vnd bekömblichen läuffen / vnd  
höchster zusteender noth / des hailigen Reichs Teut  
scher Nation / vnd der ganzen Christenheit.

\* Das

Damit ein mal der ganz nachtheilig zweispalt vnser heiligen Religion / in Christenlich einigkeit vnd vergleichung gebracht / das sorgfelig müschreyen zwischen den stenden des heyligen Reichs abgethan / lieb / frid / Rüe vnd einigkeit in dem selben gepflanz dem grausamen feünd der christenheyt dem Türcken beharlicher / dapferer vnd ernstlicher widerstand gelaiestet / vnd also ein mal beide die gewissen / vnd auch das eüend christenlich plüt / in welchs der Tyrannisch feind / lange zeit her one einich ersprießliche widstand grausamlich gewueter erretter. Vñ sunderlich damit man zu einem Christenlichen freuntlichem gesprech der Religion halber / dester süglicher komen möge / bewilligt vnd zügelassen. Das diser tag allhieangesezt vnd durch vns auf zimliche mittel vnd weg gehandelt wurde / auch derhalben den hochwürdigen Fürsten herzen Johansen / erwölten Erzbischöfen zu Lunden / postulierten zu Costanz / vnd Bischof zu Rosschilden / seiner Kay. Ma. Oratorn general in teutschen landen / mit volkommnem gewalt vñnd die Römische Kön. Ma. dienach beschribne seiner Kön. Ma. verordnete rath vnd Commissarien geschickt. Das wir demnach durch vnser fleissig vñ ernstlich vnderhandlung abgeredt beschlossen vnd verabscheidet haben / inmassen wiehernach volget.

Zum ersten / so will die Römische Kay. Ma. zu aufhebung solichs müstrewens / vnd damit man zu obgemeltem christenlichen gesprech dester süglicher kommen möge. Auch auß Kay. miltigkeit / denen die der Augspurgischen Confession vnd der selbigen Religion / jetz verwandt seind / ein frid vñ anstand / fünf zehen

sehen Monat lang / noch dato diß brieffe / prima  
Waij nechstkünfftig anzefahen / geben vnd brieflich  
versichern / Also das die jetz gemelten so der Augspur  
gischen Confession vñ der selbigen Religion jetz ver  
wand seindt. In mitler zeit jetz bestimpts anstandts /  
von niemants der Religion halben vberzogen / ver  
gwaltrigt bekriegt / od einige andre beschwerliche pra  
ericken wider die selben fürgenommen werden sollen.

Zum andern so sol nichts destweniger der obgemele  
fridstandt zu Nürnberg gemacht / des gleichen das  
Kays. mandat zu Regenspurg ausgangen / die zeit  
des vorgeschribnen jetz gemachten anstandts / in seiner  
substanz bei kräftten vñ wurden onuerletzt pleibe. Vñ  
wo in der selbigen zeit des anstandts die vergleichung  
der Religion sach (da Gott vor sey) nit veruolgte /  
noch endlich beschloffen wurde. So soll doch nichts de  
sterminder der selbig Nürnbergisch fridstandt vñ ob  
genant Regenspurgisch mandat noch ausgang der  
zeit des anstandts gegen denē die der Augspurgische  
Confession vnd der selbigen Religion verwant sein /  
nicht aufgehept / sunder biß zu nächstem Reichstag  
oder gemeiner Reichs versammlung / nach laut seins  
büchstabens weren / im fall aber das in mitler zeit / ee  
der anstandt sich endet / ein Reichstage fürgenomen  
würde / so soll das der Nürnbergisch fridstandt / vnd  
Regenspurgisch mandat obgenant / dadurch nit auf  
gehoben / sunder biß auf den nächstuolgenden Reichs  
tag od reichs versammlung / so nach ausgang dises an  
standts gehalten würdet / in laut desselbigē fridstands  
wie vorherürt bestehn vnd pleiben / vñnd mit sampt  
disem anstandt publiciert werden.

\* ij Lo

Es sollen auch alle wider sie fürgenomne proces-  
den alhie vbergebenen sachen/durch die K<sup>ay</sup>. Maie-  
aus sondern gnade/vñ vmb fridens willen/im K<sup>ay</sup>  
Camer. vnd andern gericht. Seregleichen deren  
von Minden acht/in mitler zeit gedachts anstands  
vnd des veranden Nürnb<sup>er</sup>gischen fridstands/wie  
oben daruon meldung beschehen ist/wurglich suspen-  
diert/vnd in dergleichen sachen/wider sie nit proces-  
diert werden.

Vnd ob darüber jemandes/von dem abgeschribnen  
thail/die der Augspurg: Confession/vnd der selbigen  
Religion jezo verwant sein/in zeit obgemelts an-  
stands vñ Nürnb<sup>er</sup>gische fridstands/bemelter sache  
en halber weither mit gerichtlichen Processen fürge-  
nommen vund beschwerdt wurde. So sollen die selben  
Proces lauts der Clausulen Decretj Irriantis/in  
der Nürnb<sup>er</sup>gischen K<sup>ön</sup>. frids versicherung ver-  
leibt/Jetzt alsdā/vnd dā als jetzt/Cassiert vñ ver-  
nichtigt sein/Auch durch die K<sup>ay</sup>. Maie. vff an-  
suchen vnd begeren der beschwerden partey sonder-  
lich Cassiert vnd vernichtigt werden.

Es soll auch wider die/so der Augspurgerisch Con-  
fession/vñ der selbigen Religion jetzt verwandt sein  
gemeinlich vnd sonderlich in mitler zeit gedachts an-  
stands/vñ des wehrenden Nürnb<sup>er</sup>gische fridstands/  
wie oben daruon meldung beschehen ist/die Excep-  
tion irer Religion vnd glaubens halben/Das sie da-  
rumb im Rechten nit gebraucht noch zūgelassen/son-  
der jnen vnangesehen der selben Exceptio/das Re-  
cht gestattet werden. Hierentgegen sollen auch die  
vilgemelten/so der Augspurgischen Confession/vnd  
der

der selbigen Religion jetzt verwandt sein / mitler zeit  
dis anstands / der Religion haben niemants über/  
ziehen vergwältigen / überkriegen oder enige andere  
beschwerliche practiken wider jemandts was stands  
oder wesens der were / fürnemen / noch auch in zeit dis  
anstands der fünffzehen Monaten / von newem je/  
mands in jr bundnus beruffen vnd annemē. Soch  
also das auch mitler zeit desselben anstands der Aug  
spurgischen Confession vnnnd der selbigen Religion  
halber / niemands beschwert werde / So wil auch die  
Kay. M. auß sondern gnaden / vnd vmb fridens  
willen / bei dem andern theyl verschaffen lassen / das  
auch in zeit dis anstands / niemands in ire bundnus  
genommen werde.

Es sollen auch die offgemelten der Augspurgi/  
schen Confession / vnd der selbigen Religion jetzt ver/  
wandte Ständ / in zeit dis anstands der fünffze/  
hen Monaten die geystlichen wo die wonen / inn oder  
außerhalb landts. Ser zins / gülden / renth vnnnd li/  
gende güter so sie noch vnderhanden vnd bis her ein/  
genommen haben / nicht entsetzen noch entwöhren.

Zum dritten / dieweil wol verhoffentlich ist / das ein  
beständiger vñ entlicher frid / rüwe der gewissen / lieb  
freuntschafft vnnnd rechtgeschaffens vertrewen im  
heyligen reich erlangt werden möge / Es sei dan sach  
das in der Religion als der rechten hauptsachen / ein  
güt Christenlich vñ entliche vergleichung gemacht  
werde. So hat der vorgemelt Kay. Orator bewil/  
liget das die Kay. Ma. einen tag vngewöhnlich auß/  
prima Augusti nechst künfftig gön Nornberg auß/  
schreiben / daselbst sollen die Ständ der Römischen  
\* in Kirchen

Kirchen anhängig / vnnnd die Ständ der Augspurgischen Confession / vnnnd der selbigen Religion ver wandt / beyder theyls durch sich selbs / oder ob sie wöllen durch ire botschaften erscheinen. Doch das die gesandten von beyden theylen frome / richtige / verständig / Gotsfürchtig frid : vnnnd ehrliebend / nicht eygensinnig / zänckisch / hartnäckisch leüt sein / vnnnd auch vnkundt bringen / von den Ständen von denen sie geschicket werden. Die selbigen Ständ oder ire botschaften sollen sich der anzahl der personen geleerter Theologen / vnnnd verständiger layen yetz gemelter condition vnnnd eygenschaft eynes grossen vnnnd kleynen außschuzes vergleichen / vnnnd vereynigen vnnnd der zwispalt des glaubens / durch die selbigen erstliche im grossen / vnnnd nachmals im kleynen außschuzes fürgetragen / darvon christlich / fridlich / vnnnd gürtlich geredet / vnnnd auff ein christenlich löbliche vereynigung gehandelt / vnnnd nachmals die handlung / allen erscheinenden Ständen vnnnd botschaften angezeyget werden.

Vnnnd wiewol wir die obgemelten Churfürsten / als vnderhändler der sachen zü gürt / für vns selber die ding dahin gezogen / das zü der Rööm. Kay. Maj. willen vnnnd gefallen stehn soll / der Päßstlichen heylig keyt züuerkündigen / ob sie wölle / den selbigen tag besüchen lassen. So haben doch die von der Augspurgischen Confession / vnnnd der selbigen Religion ver wandtē / auß vrsachen / das sie den Pabst nit für das haupt der Christlichen Religion halten noch erkennen / vnnnd des halben irer vorgethaner protestation züwider nicht gehellen noch bewiligen wöllen / inne diesem



difem vertrag zu bestimmen. Achten auch für vn-  
noth siene Oratores bei der obgeschribnen versam-  
lung / vnd vnderrede als obstehet / zu haben.

So mögen auch beyde Kay. vnnnd Kön. Ma.  
verordnete von hohen ehlichen ansehnlichen perso-  
nen bei allen vorangezeygten handlungen habē / vnd  
ob sich die theyl in eynem oder mehr nicht vergleichen  
könten / das darinnen durch die selben verordneten / zu  
güter Christlicher vergleichung mit beyder teyl wis-  
sen vnd willen möge gehandelt werden.

Vnd was also eynträchtiglich mit gutem willen  
von den Ständē beyder theyl / oder iren botschafften  
oder durch mittel der verordneten von Röm. Key. vñ  
Kön. Ma. mit irer aller gutem willen / beyder theyl  
Ständ oder botschafften bewilligt vnnnd beschlossen  
würt / das soll an die abwesendē Ständ gebracht / vñ  
deren meynung darin gehört / vnd so sie das selbig  
auch also bewilligt / durch der Kay. Mt. Oratores /  
wie er sich erbotten hat / inn krafft seines habenden ge-  
walts / inn namen Röm. Kay. Mt. ratificiert wer-  
den. Oder aber die Ständ von beyden theylen / mö-  
gen / ob sie wollen / die Römisch Kay. Mt. vnder-  
theniglich ersuchen. Solliche verleihung / durch mit-  
tel eynes reichs tags / oder inn andere gepürliche wege  
hierzu dienstlich vnnnd nothdürftig zu ratificieren zu  
publicieren vnd darob zu halten.

Auch soll yedes theyl sein kriegs bewerbung ab-  
stellen / vnnnd wo yemands argwönig gemacht / soll  
darumb beschickt / beschriben / vnnnd nothdürftiglich  
gehört werden. Vnnnd sich darüber yeder one sollich  
grundtlich warbaffrige verkündigung sollicher be-  
werbung

werbung enthalten / doch nothdürftiger billicher ge  
genwöhr vnuergriffenlich.

Zusser disser vnd sonst inn anderen sachen / sollen  
sich Keyser / König / Churfürsten / Fürsten / vnd  
andere Ständ des reichs / vnd ein jeder in prophe  
händelen an dem Kay. landfriden / gleichs vñ rech  
setzigen lassen.

Auß disem anstand / sollen auch geschlossen sein  
alle widertäufer vnd andere vndristenliche se  
cten vnd rotten / so der Augspurgischen Confession  
vnd der selbigen Religion verwandten / nit gemess  
leeren / oder vnder der Römischen Kirche nit weren /  
dieselbigen sollen auch von keynem theyl geduldet  
werden.

So sollen vnd wollen auch die Ständ der Aug  
spurgischen Confession vnd der selbigen Religion  
verwandt / zu der Türcken hilff gehörig / sich mit der  
selbigē / neben den andern Ständen geuast machen.  
Vnd die sechs Churfürsten auch die fürnembssten  
Fürsten vnd Ständ des reichs / in nammen Röm.  
Kay. Ma. beschriben vnd vernügt werden. Ire  
vollmächtige borschafften vnd rätthe / auf nechst  
künftigen sonntag Eyaudi zu Wormbs einzükömen  
verordnen / darzu die der Augspurgischen Confession  
vnd der selbigen Religion verwandt / ire borschaf  
ten auch verordnen vnd schicken sollen / der eillenden  
Türcken hilff wegen / wie die hienor auf dem Reichs  
tag zu Regenspurg angeschlagen vnd geleytet wor  
den ist / zu leyten gerathschlagt vnd beschlossen wer  
den. Vnd was also durch die Churfürsten Fürsten /  
vnd gemeyne Ständ durch den mehrreutheyl in  
dem für

dem für not vnd gut angesehen vñ beschloffen wirdt/  
dem soll durch die der Augspurgischen Confession  
vnd der selbigen Religion verwandt/neben vnd mit  
andern ständen des Reichs gelebt werden/vñnd soll  
hiemit allen Stenden so der Augspurgischen Con-  
fession vnd der selben Religion verwandt/vñnd hie  
persönlich in diser handlung gewesen/odgemelter  
massen/sollichen tag zūbesūchen oder zūbeschicken/  
angekündigt sein.

Vnd wa dan zūzeyt dises anstands der Tyrānisch  
seynd der Türck/anziehen würdt oder wölte/das  
dann die der Augspurgischen Confession vnd der sel-  
bigen Religion verwandt/die obgemelten beschloß-  
sen hilff/jres teyls/neben vnd mit dem mehrernteyl  
der andern Stend des Reichs/zū jrer aller gepür  
helffen vnd leysten sollen.

Vñnd wiewol diser abschied durch vns vilgemelte  
Churfürsten als vñdhändler/zwischen Kay. Ma.  
Dratom/vñ der Kön. Ma. Commissarien/auch des  
nen so der Augspurgischen Confessio vnd der selben  
Religion jetzt verwandt sein/bis andie zwen pun-  
cten/als nāmblich für den einen/Da der Augspurs-  
ger Confession vnd der selben Religion verwandte/  
den Artickel der ort im andern Artickel der Tottel  
eyngeleibt/das der Türnbergisch Fridstand/vñnd  
Regenspurgisch Mandat/nach aufgang dis an-  
stands/gegen denen so der Augspurgischen Confes-  
sion vñ der selbigen Religion jetzt verwandt sein/  
bis zū nächstem Reichstag oder gemeyner Reichs-  
versammlung nach laut seins büchstabens wärē. Als  
solte der selbig den Türnbergischen fridstand/vñ ob-

\*\* gemele

gemelt Kayserlich Mandat einziehen vnd ver-  
gern/nicht eingeen / sunder den vnerruckt inn  
nem Büchstaben haben /vnd doch der Kay. Orator  
vnd die Röm. Commissarien auß beweglichen vrsach-  
en/denselben nit außlassen wollen. Vnd für den an-  
dern/die pündtnuß vnd gegenpündtnuß berürend  
endlich abgeredt/beschlossen/angenommen/vn-  
zuhalten bewilligt. So hat doch der Kay. Orator  
auß sondern beweglichen vrsachen/ die Röm. Kay.  
May. dahin /das jr May. mit erweiterung der ge-  
genpündtnuß/anderst dann wie hernach volgt/ste-  
hen/oder die erweiterung der selbigen abschaffen  
solt nit verpünden/ Auch die so der Augspurgischen  
Confession vnd derselben Religion jetzt verwan-  
de sind/in die obgeschribnen puncten nit haben bewil-  
ligen wollen. Es würde dann zu beyder seitten mit  
erweiterung beyder pündtnissen inn gleichem still-  
gestanden. So haben wir die vnderhändler/den  
Kay. Orator geraden / auch ihn vermöcht/das er  
vmb fridens willen /vnd das laistung der hilff mit  
der den Türcken hierdurch nit verhindert/bewil-  
ligt hat/das diser abschid der Röm. Kay. May. zu-  
geschickt werden soll/sich darüber ihres gnädigsten  
willens vnd gemüts zuentschließen. Vnd so jr Kay.  
May. sich bewilligt gnädigst zuuerschaffen/das die  
angezogne beschwerlichen wort/des obgemelten Ar-  
ticles/verängerung des Türnbergische fridstands/  
außgelassen/vnd in zeyt dieses anstands der. xv. Mo-  
nat/niemandts in die Türnbergische pündtnuß ge-  
nommen werd. So solles dann inn allen Articlen/  
fracks bey dem obgeschribnen abschid bleiben/vnd  
der.

der selb von allen theylen vestigklich gehalten vnnnd  
vollzogen werden.

Vnd zueerlangung sollicher Resolution von Kay.  
May. sollen vj. Monat die nächsten von dem ersten  
tag nächstkommends Monats Maij genommen/  
Dise sach durch vns die vnderhändler / der Kay.  
May. mit bestem fleiß zuzeschreiben / darinn der  
Kay. May. Orator sich seiner fürderung auch er-  
botten hat / vnnnd inn mitley zeyt der sechs Monat  
nächstkünfftig der obgeschriben abschide / diß Frid-  
stands in allen puncten vnd Artickeln / vnnnd in sun-  
derheit das in den sechs Monatē / Keins reyls pünde  
niß erweittert / von allen theilen gestracks vnnnd er-  
barlich gehalten werden.

Vnnnd wa aber in mitley zeyt der sechs Monath  
den nächsten / angezeygte Resolution der beyder  
puncten wegen / als obsteet / nit erlangt würde / So  
solles nach verscheinung der selbē sechs nächstkünff-  
tigen Monaten / in allem bey dem Nürnbergischen  
friden / laut desselbē büchstabens ( wie vor diser tag-  
leytung ) besteen vnd bleiben.

Vnd wir der Rhömisch Kay. vnnnd Kön. May.  
vnser aller gnedigsten Herren Orator general / inn  
Teütschen landen / vnd Commissarien / Nämlich Jo-  
hanns erwölter Erzbischoff zu Lunden / postulier-  
ter zu Costentz / vnd Bischoff zu Roschilten / vnnnd  
Melchior von Lambergk / vñ Jacob Franckfurter /  
der Rechten Doctor.

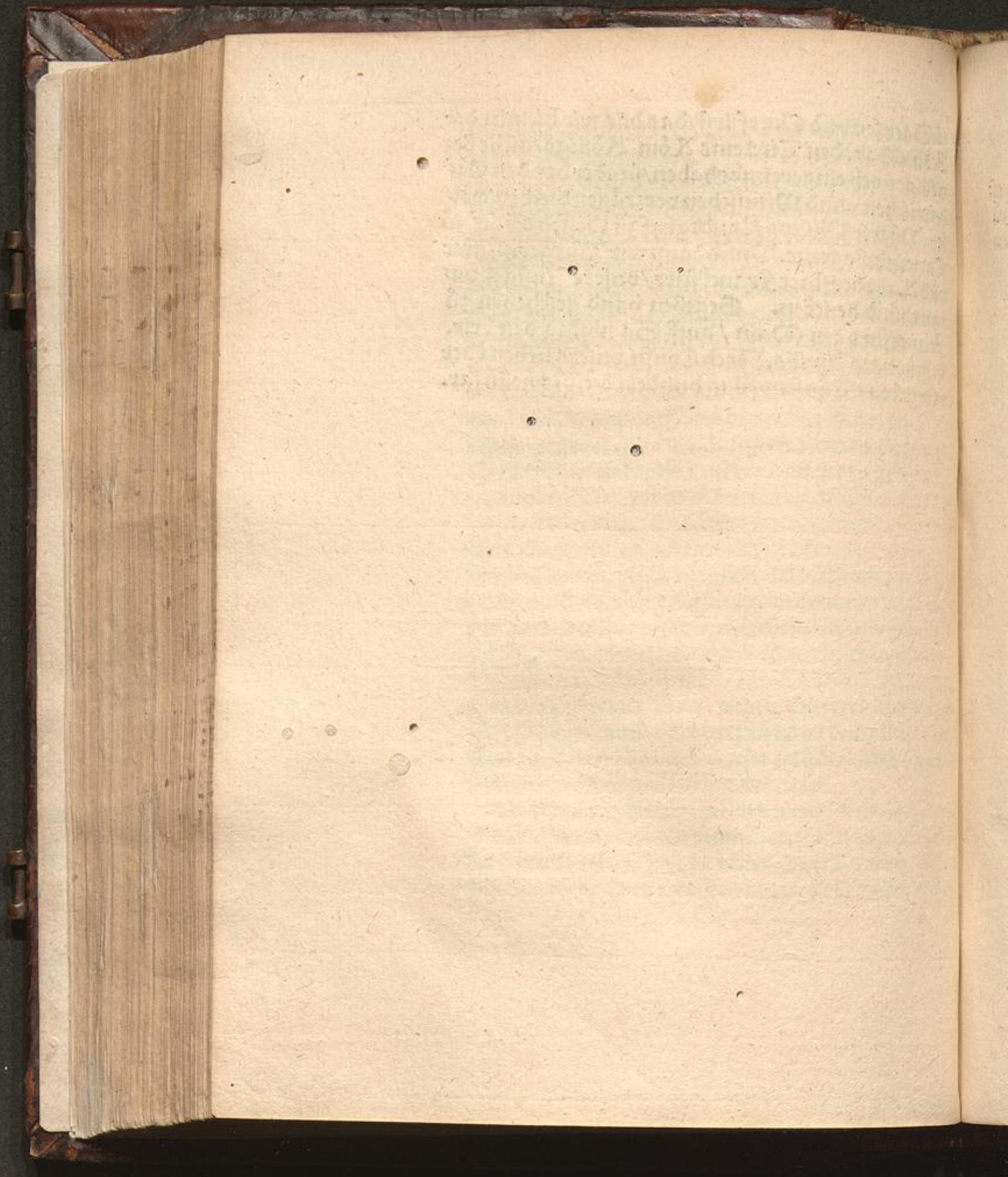
Vnd von Gottes gnaden wir Johans Friderich  
Herzog zu Sachsen / des Neyligen Rhömischen  
Reichs Erzmarshalck vñ Churfürst / Landgraff

\*\* ij 311

zu Thüringen/ Marckgraf zu Weissen/ vñ Burg  
graf zu Magdenburg. Vnd wir Philips Landt  
graf zu Hessen/ Graue zu Katzenelnbogē/ zu Diez  
Siegenhaim vñnd Tidda. Vñnd wir Burgerme  
ster vñnd Rath der statt Franckfurt/ innammen vñ  
vñser selbs/ vñnd aller anderer Fürstē/ Grauen/ Her  
ren/ Stett vñnd Ständ/ vñserer Augspurgischen  
Confession vñnd der selbigē eynignngs verwandten  
Bekennen das diß hienor geschriben gürtlich abredt  
vñnd vergleichung/ mit vñser allen gürtten wissen vñ  
willen beschehen vñnd beschlossen ist. Gereden vñnd  
versprechen darauff/ wir der Röm. Kay. vñnd Röm.  
May. vñserer aller Gnädigsten Herren Orator vñnd  
Commissarien krafft vñserer habenden gewält/ In  
nammen Kay. vñnd Röm. May. vñserer aller gnä  
digsten Herren. Vnd wir die jertz gemelten Churfür  
sten vñnd Fürsten/ Grauen/ Herren/ Stett vñnd  
Ständ der Augspurgischen Confession/ vñnd der  
selbigen Religion eynignngs verwandten/ so eyger  
ner person allhie erschienen seind/ für vñs selbs/ vñnd  
an statt der abwesenden Fürsten/ Grauen/ Herren/  
vñnd Stett/ derselben botschafften vñnd gesandten  
innammen jrer Herren vñnd Obern/ Bey vñsern  
Fürstlichen vñnd gürtten treüwen/ das alles wie ob  
steet zühaltten/ darwider nit zethünd noch schaffen  
gethon werden/ alles vñngeuärlich.

Vñnd des zu verkündt so haben wir Kay. vñnd Röm.  
May. Orator vñnd Commissarien. Auch wir die Bey  
de Churfürsten/ Pfaltz vñnd Brandenburg die vñ  
der händler. Vñnd wir Johannis Friderich Wörzög

zu Sachsen vnd Churfürst/das das wir hiemit der  
Kön. May. den Titel eins Röm. Königs/nicht be-  
willigt noch eingereimt haben/sunder bey den Ca-  
dawischen vnd Wienischen verträgen bleiben wöl-  
len. Vñ wir Philips Landtgraf zu Hessen/Graf zu  
Cazeneubogen etc. Vnd dann wir Burgermeister  
vnd Rath der statt Franckfurt/vnserer Insigel dar-  
ranthünd hencken. Gegeben vnd geschehen zu  
franckfurt am Main / auff Sambstag den .xix.  
des monats Aprilis. Nach Christi vnser lieben Her-  
ren geburt Tausent fünffhundert dreissig neun jar.







Zum leser:

Du findest auch in diesem büchlin/welches der bes-  
ser weg/Concilia zuhalten/vnd die kirchen wider zu  
versünen. Des gleichen Franckfurter abschied von  
wort zu wort.

ANDRINI

em autem plura  
ire non debent,  
præcipit. Quæ  
s talos habent,  
pedibus, & nõ  
fragilis, semper  
temq; seuum  
Et adeps gene  
ec omnia ante  
euo, quædam  
runt. Sic Plu  
us cum adipe  
um seuum di  
uando huius  
adipem ante  
differentiam  
lentata, & nõ  
ra parte den

gnificationis

uit opimum  
qui cunctis  
, nec uenas,  
imorum au  
n in uigesi  
apino adipi  
perungere  
etur. Quæ  
ratio



